Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 61. Jahrgang 200.

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 8259. Die Hall. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletondienst.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 6. Februar 1907.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon-Amt VI a Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Feuersozietäten.

Durch einen Teil der Tagespresse sind in letzter Zeit wiederum Berichte gegangen, in denen die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten einerseits als wenig bedeutende Gebilde dargestellt werden und in denen andererseits der Versuch gemacht wird, diese Anstalten ihres Charakters als Wohlfahrtsinstitute zu entkleiden. Die Sozietäten, so behauptet man, bezeichneten sich immer als reine Wohlfahrtsanstalten, was sie garnicht seien, und suchten dadurch einen Gegensatz zwischen sich und den Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften zu konstruieren, welch' letztere sie nur als Erwerbsanstalten, und zwar auch die privaten Gegenseitigkeitsanstalten, hinstellten. Hierauf ist zunächst zu erwidern, daß von der künstlichen Konstruktion eines Gegensatzes zwischen den beiden Organisationsformen gar nicht die Rede sein kann. Ebenso verschieden wie die geschichtliche Entwicklung der beiden sich gestaltet hat, so außerordentlich verschieden sind auch ihre Einrichtungen, ihre Zwecke und Ziele.

Die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten (Sozietäten) sind vor Jahrhunderten entstanden, und zwar zu Zeiten, als noch niemand an private Feuerversicherungs-Institute dachte. Der Zweck ihrer Errichtung war zunächst lediglich der, die weitesten Volkskreise vor Verarmung infolge von Schadenbränden zu bewahren. Im weiteren Verlaufe ihrer Wirksamkeit haben die Sozietäten dann erkannt, daß es ihrem Zweck, die Volkswohlfahrt zu fördern, nicht nur entspricht, wenn sie einen Ausgleich bei Brandschäden herbeiführen, sondern auch, wenn sie die Feuersicherheit nach jeder Richtung heben und insbesondere an dem Ausbau des Feuerlöschwesens kräftig mitarbeiten.

Die private Feuerversicherung dagegen, und zwar sowohl die auf Gegenseitigkeit, als auch die auf Aktien beruhende, ist erst im Anfang und Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden, als der Gedanke der Feuerversicherung durch die Sozietäten schon in die weitesten Volkskreise getragen worden war. Die privaten Gegenseitigkeitsanstalten sind allerdings den ebenfalls auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit aufgebauten Sozietäten verwandt, sie haben aber, abgesehen von einigen wenigen größeren Instituten, die sich in ihrer Organisation und ihren sonstigen Einrichtungen mehr den Aktiengesellschaften genähert haben, nur eine verhältnismäßig geringe Bedeutung erlangt, so daß man im großen ganzen nur von zwei Organisationsformen in der Feuerversicherung sprechen kann, den in der Hauptsache auf Aktien beruhenden Privatgesellschaften und den öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten. Was sodann den Zweck der Aktiengesellschaften anlangt, so ist dieser aus der Bezeichnung „Aktien" ohne weiteres zu erkennen. Der Betrieb der Feuerversicherung ist bei diesen lediglich Mittel zum Zweck. Das alleinige Ziel dieser Gesellschaften ist: einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen, der den Aktionären als Dividende zufließt. Grundsatz ist hier Erwerb, möglichst hohe Prämien, möglichst niedrige Brandvergütungen.

Man ersieht hieraus, daß ein Gegensatz zwischen den durch die Initiative von Privatleuten entstandenen Privatgesellschaften und den einem Akt sozialer Fürsorge des Landesherrn bezw. der Regierung ihren Ursprung verdankenden öffentlichen Anstalten gar nicht erst konstruiert zu werden braucht. Der Unterschied zwischen beiden ist so groß, daß auch die schärfsten Angriffe auf die Sozietäten und die vielen Versuche, das Ansehen dieser in den Augen der Allgemeinheit herabzusetzen, denselben nicht aus der Welt zu schaffen vermögen.

Was sodann das gemeinnützige Wirken der öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten anlangt, so wird, wie eingangs erwähnt, behauptet, daß die bei diesen allgemein bestehende sogenannte Annahmeverpflichtung in Wirklichkeit und insbesondere bei der Mobiliarversicherung gar nicht geübt werde und daß ferner die Aufwendungen derselben für das Feuerlöschwesen und sonstige gemeinnützige Zwecke verhältnismäßig zu unbedeutend seien, als daß man die Anstalten im Gegensatze zu den Privatgesellschaften als Wohlfahrtsinstitute bezeichnen könne. Der Beweis für diese Behauptungen wird in der Regel recht oberflächlich und oft mit Zahlenvergleichen geführt, die durchaus unzulässig sind und den Laien nur irreführen sollen. Bei genauerer vorurteilsloser Prüfung der Verhältnisse erkennt man zunächst, daß zwischen Gebäude- und Mobiliarversicherung der Sozietäten scharf zu unterscheiden ist. Bezüglich der letzterwähnten Versicherungsart, die von den Sozietäten erst im Laufe der letzten vier bis fünf Jahrzehnte eingeführt worden ist, sind denselben keinerlei Vorrechte eingeräumt worden, wie sie bei der Gebäudeversicherung bestehen. Es kann daher billigerweise den Sozietäten auch nicht zugemutet werden, daß sie alle, und namentlich die schlechtesten Risiken, von denen sich die Privatgesellschaften, wie jedermann weiß, sehr gut fernzuhalten wissen, allein in Deckung nehmen. Der Bezirk einer einzelnen Sozietät ist in der Regel auf eine Provinz bezw. Teile einer solchen beschränkt, und ist infolgedessen die Möglichkeit einer Ausgleichung der schlechten Risiken durch die guten nicht in dem Maße gegeben wie bei einer im ganzen Deutschen Reiche und vielleicht auch im Auslande tätigen Privatgesellschaft. Dazu kommt, daß die Sozietäten nicht in so scharfer und oft vor nichts zurückschreckender Weise wie jene im Konkurrenzkampfe, namentlich bei der Akquisition der guten Risiken, vorgehen können, da dieses sich mit ihrer Stellung als Behörde und der Eigenschaft ihrer Organe als Beamte nicht verträgt. Hieraus, sowie aus der bedeutend höheren Schadenziffer der Sozietäten folgt, daß diesen in der Regel die schlechten Risiken zufallen. Von letzteren nun aber alle in Deckung zu nehmen, widerspricht dem einfachsten Grundsatze der Versicherungstechnik und würde sehr bald zu einer unbilligen Belastung der Sozietätsgenossen führen. Es muß daher, das wird auch dem einfachsten Manne einleuchten, eine gewisse Vorsicht bei Auswahl der Risiken obwalten und müssen Bestimmungen vorgesehen sein, die der Anstalt eine Ablehnungsbefugnis bei so schlechten Risiken, bei denen mit ziemlicher Sicherheit ein Brandschaden zu erwarten ist, einräumen. Daß aber von dieser Befugnis in den allerseltensten Fällen Gebrauch gemacht wird, und daß auch bei Mobiliarversicherungen die Annahmepflicht im allerweitesten Umfange freiwillig ohne bestehende Sonder-Privilegien ausgeübt wird, zeigt die bisherige Wirksamkeit der öffentlichen Anstalten.

Das notwendige Korrelat für einen unbedingten Annahmezwang ist der Versicherungszwang. Soll die Anstalt verpflichtet sein, alle Objekte in Deckung zu nehmen, so muß ihr auch die Garantie gegeben werden, daß jedermann bei ihr Versicherung nimmt. Die unbedingte Annahmeverpflichtung besteht nun bei den öffentlichen Gebäudeversicherungs-Anstalten, denen der Versicherungszwang bezw. ein Monopol gewährleistet ist. Aber nicht nur diese, sondern auch die im freien Wettbewerb mit den Privatgesellschaften befindlichen, namentlich preußischen Anstalten erkennen die Annahmeverpflichtung bei der Gebäudeversicherung an, ohne daß das Korrelat des Versicherungszwanges ihnen zugestanden ist. Nur wenige hochgefährliche Gebäude, wie z. B. Pulverfabriken usw., sind es, die als ausschließbar bezw. versicherungsunwürdig bezeichnet werden. Gegen die Normierung von für die günstige Weiterentwickelung notwendigen Vorschriften über die Ablehnungsbefugnis bei nur wenigen, außerordentlich feuergefährlichen Risiken wird man ebensowenig etwas einwenden können, wie an und für sich die Aktiengesellschaften kein Vorwurf treffen kann, daß sie den Betrieb der Feuerversicherung, d. i. ihr Geschäft, möglichst lukrativ zu gestalten suchen. Trotz der nur für die äußersten Fälle vorgesehenen Bestimmungen kommen Ablehnungen von Gebäudeversicherungen ebenso außerordentlich selten vor wie bei Mobiliarversicherungen. Dem von den Privatgesellschaften gar oft geübten Verfahren, aus ganzen Ortschaften, ja Bezirken, die sich als brandreich erwiesen haben, vollständig sich herauszuziehen, vermögen die Sozietäten sich nicht anzuschließen. Den Bewohnern solcher Ortschaften würde geradezu jegliche Möglichkeit, sich zu versichern, durch die Praxis der Privatassekuranz genommen und unter Umständen enormes Unglück verursacht werden, wenn nicht in solchen Fällen die uneigennützige Tätigkeit der Sozietäten einsetzen würde. Zwar haben die Privatgesellschaften sogenannte Versicherungsgemeinschaften für einzelne notleidende Risiken geschaffen; dem Versicherungssuchenden wird es aber so schwer gemacht, auf diesem Wege Deckung zu finden, daß er lieber unversichert bleibt, wenn er nicht schließlich noch bei der Sozietät seines Bezirkes ein Unterkommen findet. In solchen Fällen hat sich das gemein- und uneigennützige Wirken der Sozietäten glänzend bewährt. So hat z. B. eine einzige öffentliche Anstalt innerhalb von drei Jahren allein 1002 Versicherungen, die von Privatgesellschaften abgestoßen waren bezw. bei diesen kein Unterkommen finden konnten, in Deckung genommen. Diese Zahl dürfte aber in Wirklichkeit noch weit überschritten werden, da viele Versicherte die Ablehnung ihrer Versicherung verschwiegen haben. Aehnlich hohe Zahlen wie die angegebene können auch die übrigen im freien Wettbewerb mit den Privatgesellschaften befindlichen Sozietäten aufweisen. Gegen solche Zahlen nimmt sich die von den Privatgesellschaften so sehr gerühmte Einrichtung ihrer Versicherungsgemeinschaften doch recht unbedeutend aus; so hatte z. B. die Gemeinschaft für ganz Preußen nur 141 Risiken in Deckung.

Einen weiteren Beweis für die gemeinnützige Tätigkeit der Sozietäten bilden die Aufwendungen für das Feuerlöschwesen und andere öffentliche Zwecke. Nach dieser Richtung hin haben jene Anstalten eine ganz besonders segensreiche Tätigkeit entfaltet. So sind z. B. die Anlegung von Wasserleitungen und Feuerteichen, die Ausbildung der Feuerwehren, die Anschaffung von ausreichenden Löschgeräten in vielen Orten und namentlich in den kleineren, ärmeren Gemeinden lediglich das Werk der Sozietäten. Auch die Einrichtung und Unterhaltung von Feuerwehr-Unfallkassen, durch die verunglückte Feuerwehrleute und deren Hinterbliebene versorgt werden, ferner die Umwandlung feuergefährlicher Bauten in feuersichere u. a. m. müssen den genannten Anstalten zum besonderen Verdienst angerechnet werden. Die Ausgaben für derartige Zwecke betrugen z. B. im Jahre 1904 über 5 Millionen Mark, und zwar 4,2 Mill. Mark für das Feuerlöschwesen und über 800 000 Mark für sonstige gemeinnützige Zwecke. Diesen Aufwendungen gegenüber beliefen sich in demselben Jahre die Leistungen der Privatgesellschaften auf nur 1,7 Millionen Mark. Hierzu ist zu bemerken, daß eine einzige Gesellschaft, die statutarisch einen bestimmten Teil ihres Gewinnes für gemeinnützige Zwecke aufzuwenden hat, allein 413 606 Mark verausgabte. Die übrigen 1,3 Millionen Mark verteilten sich auf 45 Versicherungsunternehmungen, die zum großen Teile aber auch im Auslande tätig sind und deren Summen für Deutschland allein nicht angegeben werden können. Wenn man anführt, daß von den 5 Millionen Mark Beihilfen der Sozietäten ein großer Teil auf die Anstalten mit Versicherungszwang bezw. Monopol entfalle, so darf nicht vergessen werden, daß die 1,7 Millionen Mark der Privatgesellschaften zum großen Teil infolge gesetzlicher Verpflichtung, also nicht freiwillig, im In- und Auslande verausgabt wurden.

Nicht uninteressant dürfte eine Berechnung des Betrages sein, den die Privatgesellschaften aufwenden müßten, wenn sie in demselben Verhältnis wie die Sozietäten ihren Gemeinsinn betätigen würden. Die letzteren hatten 1904 eine Versicherungssumme von 58 Milliarden Mark und eine Beitragseinnahme von 79 Millionen Mark. Die Aufwendungen für die Allgemeinheit von 5 Millionen betrugen sonach 0,086 ‰ der Versicherungssumme und 6,33 Proz. der Beiträge. Die Privatgesellschaften hatten in demselben Jahre eine Versicherungssumme von 102 Milliarden Mark und eine Prämieneinnahme von 213 Millionen Mark. Nach der Versicherungssumme gerechnet, hätten sonach die Privatgesellschaften 8,8 Millionen Mark und, nach der durchschnittlich höheren Prämieneinnahme gerechnet, 13,5 Millionen Mark verausgaben müssen. Der Unterschied zwischen diesen Zahlen und dem in Wirklichkeit gezahlten Betrage von nur 1,7 Millionen Mark ist so auffallend, daß ein Kommentar hierzu wohl überflüssig erscheint. Von der Stellung der Sozietäten als Wohlfahrtsanstalten dürften hiernach die Privatgesellschaften aber noch recht weit entfernt sein.

Die vorstehenden Ausführungen beweisen, daß bei einer „höheren", d. h. sachlichen Prüfung der Verhältnisse die Sozietäten noch immer als reine Wohlfahrtsanstalten trotz aller Angriffe und gegnerischen Behauptungen angesehen werden müssen. Da aber die öffentliche Feuerversicherung einen wirksamen Damm gegen die bedenklichen Kartellierungsbestrebungen und Ringbildungen der Privatversicherung bildet, so werden die Vertreter der letzteren, insbesondere aber die der Aktiengesellschaften, nie aufhören, zu versuchen, die Existenz der Sozietäten zu untergraben. Daß die letzteren aber sich sobald nicht überleben werden, zeigen das stetige erfreuliche Wachstum derselben und die zahlreichen Bestrebungen, von der Privatassekuranz loszukommen und in Bezirken, in denen noch keine öffentliche Feuerversicherungs-Anstalt besteht, eine solche zu errichten. L.

Zu den Reichstagswahlen.

Der Besitzstand der Parteien.

Unter Zugrundelegung der Ergebnisse der Hauptwahlen vom 25. Januar und der bisherigen Stichwahlen ergibt sich der augenblickliche Besitzstand der an den Wahlen beteiligten Parteien aus folgender Tabelle:

	Feste Mandate	Verloren	Gewonnen
die Konservativen	48	6	8
die Nationalliberalen . .	25	14	14
die Freisinnige Volkspartei	9	2	6
die Freisinnige Vereinigung	3	1	1
die Sozialdemokraten . .	31	25	2
die Reichspartei	12	5	2
die Wirtschaftl. Vereinigung	5	3	—
das Zentrum	97	6	10
die Deutsche Volkspartei .	2	—	1
der Bund der Landwirte .	2	1	1
die Welfen	—	1	—

Noch ein nationaler bayerischer Bischof.

Gleich dem Erzbischof von Bamberg hat auch der Bischof von München-Freising zum Kampfe des Zentrums gegen die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen aufgefordert. Von autoritativer Seite wird der Münchener „Allgem. Ztg." zur Bekanntgabe an solche Kreise, die es angeht, folgendes mitgeteilt: Der Erzbischof von München-Freising, Dr. Stein, läßt erklären, daß er sich bisher grundsätzlich nicht mit politischen Wahlgeschäften befaßt habe und sich in politische Wahlangelegenheiten auch nicht einmischen wolle. Er habe nicht die geringste Kenntnis von der ausgegebenen Wahlparole, nach der in Bayern Zentrum und Sozialdemokratie zusammengehen sollen, gehabt und müsse die Verantwortung hierfür den Persönlichkeiten zuschieben, die eine solche Parole hätten ausgeben können. Der Erzbischof nehme aber keinen Anstand, die Ansicht auszusprechen, daß es ausprinzipiellen, monarchischen und religiösen Gründen sehr bedauert werden müsse, wenn diese Parole in Wirklichkeit befolgt würde.

In letzter Stunde.

In Jena hatten die national-sozial angehauchten Freisinnigen bekanntlich beschlossen, gegen den national-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0001

liberalen Kandidaten Lehmann zu stimmen. In der „Jenaischen Ztg." findet sich nun folgender Aufruf:

Aufruf an die freisinnigen Wähler in Stadt und Land!

Ich fordere alle freisinnigen Wähler in Stadt und Land auf, alle persönliche Mißstimmung und alle politischen Gegensätze im Interesse der Gesamtentwickelung des deutschen Liberalismus jetzt beiseite zu setzen und für den nationalliberalen Kandidaten, Gutsbesitzer Paul Lehmann in Kronschwitz, in der Stichwahl Mann für Mann offen einzutreten. Die niederträchtige Haltung der Sozialdemokratie, die offen Wahlbündnisse gegen die Liberalen mit den Ultramontanen abschließt, muß diese Entschließung jedem Liberalen leicht machen. Parteigenossen! Haltet die Entwickelung des Einigungsgedankens der Liberalen in Thüringen nicht durch Kurzsichtigkeit auf. Es gilt Größeres für die Zukunft! Auf zur Wahl für den Nationalliberalen!

Dr. Ernst Müller-Meiningen, M. d. R.

Hoffentlich ist dieser Aufruf noch rechtzeitig in die Hände der freisinnigen Wähler des Wahlkreises Jena-Neustadt a. O. gelangt, um für den 5. Februar noch die wünschenswerten Früchte zu tragen. Es wäre eine Schande ohne gleichen, wenn die thüringische Universitätsstadt, auf deren Marktplatz einst Bismarck umjubelt wurde, nun einen sozialdemokratischen Vertreter in den Reichstag schicken würde.

---

* Der **„Schmutzlappen des Hottentottenblocks"**. Nach dem „Tgbl. für den amtsh. Bez. Borna" hat die sozialdemokratische „Mudaltalztg.", ein Ableger von Mehring, sich erfreckt, die deutsche Flagge als „Schmutzlappen des Hottentottenblocks" zu beschimpfen. In Borna steht am heutigen 5. Februar „Genosse" Schöpflin gegen den General von Liebert in aussichtsloser Stichwahl. Der Kreis wird also dieser vaterlandslosen Mehringkreatur den Stuhl vor die Tür setzen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 5. Februar.

Die Wohnungsfrage unserer Unteroffiziere.

In dem Reichshaushaltsetat, der dem neuen Reichstage vorliegen wird, sind, wie bereits im vorigen Jahre, wieder Mittel angefordert, um die Wohnungsverhältnisse der Unteroffiziere zu verbessern. Nach zwei Richtungen hin soll bekanntlich diese Verbesserung vorgenommen werden: für verheiratete Unteroffiziere sollen Wohnhäuser gebaut oder ermietet, die unverheirateten Unteroffiziere sollen auf besonderen, besser ausgestatteten Stuben untergebracht werden. Es ist natürlich, daß derartige Maßnahmen nicht in wenigen Jahren durchgeführt werden können, daß sie sich vielmehr auf einen längeren Zeitraum erstrecken müssen. In einem vor kurzem ergangenen Erlaß stellt nun das Kriegsministerium die Grundsätze auf, nach denen in Zukunft bei Durchführung dieser Maßregel verfahren werden soll. Vor allem soll nicht schematisch dort zuerst mit der Ermietung oder dem Bau von Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere vorgegangen werden, wo die meisten verheirateten Unteroffiziere sind, sondern der Anfang soll dort gemacht werden, wo erfahrungsgemäß der Unteroffizierersatz auf die größte Schwierigkeit stößt. Ein Hauptzweck der Maßnahme sei, der Truppe eine größere Anzahl lang dienender Unteroffiziere zu erhalten. Es sollen deshalb auch vor allem die Unteroffiziere mit den Wohltaten dieser Anordnung bedacht werden, die im praktischen Truppendienst stehen. Die Frontunteroffiziere sind gezwungen, in der Nähe der Kaserne zu wohnen, auch wenn dort die Mieten teurer sind. Für den nicht im Frontdienst stehenden Unteroffizier ist dies nicht notwendig; er kann sich seine Wohnung in anderen Stadtteilen, und deshalb billiger, wählen. Besonders trifft dies für die Hoboisten zu, deren Unterbringung in Kasernen oder ermieteten Wohnungen nur im Ausnahmefall erfolgen soll. Die Generalkommandos sollen deshalb die Anträge nach diesen Gesichtspunkten auf das eingehendste prüfen. Die Intendanturen dürfen ihre Vorschläge nur nach Vortrag und nach Genehmigung der Generalkommandos vorlegen. Bei Verbesserung der Kasernenwohnungen für unverheiratete Unteroffiziere soll berücksichtigt werden, ob nicht ein Teil der Offizierwohnungen eingehen kann, vorausgesetzt, daß die Offiziere Gelegenheit haben, in nicht zu großer Entfernung von der Kaserne gute und preiswerte Wohnungen zu finden.

---

* **Kolonialdirektor Dernburg.** Dem „Darmst. Tagebl." zufolge hat der Großherzog von Hessen dem stellvertretenden Kolonialdirektor Dernburg das Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. Dernburg nahm am Montag vor seiner Abreise aus Darmstadt an einem ihm zu Ehren von dem preußischen Gesandten Freiherrn v. Jenisch gegebenen Festessen teil.

Die erste Hilfe bei Eisenbahnunfällen.

In der Tagespresse ist kürzlich aus Anlaß der letzten Unfälle auf deutschen Eisenbahnen in einem „Die erste Hilfe bei Eisenbahnunfällen" überschriebenen Artikel auf die Maßnahmen hingewiesen worden, die von den amerikanischen Bahnen getroffen sind, um bei Verletzungen von Reisenden und von Eisenbahnbediensteten schnelle und zweckentsprechende Hilfe leisten zu können. Gleiche, wenn nicht weitergehende Einrichtungen bestehen schon seit langer Zeit auch bei der preußischen Staatseisenbahnverwaltung.

Nach der hier erlassenen Dienstvorschrift betreffend das Rettungswesen bei Verunglückungen auf Eisenbahnen befindet sich in dem Gepäckwagen eines jeden Zuges ein kleiner segenannter Rettungskasten, der die für die erste Hilfeleistung erforderlichen Gegenstände enthält. Außerdem ist jeder Bahnhof und jede Hauptwerkstatt mit einem großen Rettungskasten ausgerüstet, der in noch größerem Umfange Verbandsmaterial und die für den Arzt erforderlichen Instrumente enthält, ihm ist auch eine zusammenlegbare Tragbahre beigegeben. Mit der Einrichtung der Rettungskesten werden sämtliche Beamte und Arbeiter des Bahnhofs- und Zugdienstes bekannt gemacht. Sie werden durch die Bahnärzte theoretisch und praktisch in der Verwendung der Verbandmittel, in der Behandlung von Wunden, Knochenbrüchen usw. unterrichtet, so daß sie in der Lage sind, vor Ankunft des Arztes, der alsbald herbeizurufen ist, die nächsten Verhaltungsmaßregeln zu treffen. Durch Wiederholungskurse werden die Kenntnisse lebendig erhalten und ergänzt. Auf den größeren Bahnhöfen und in den Hauptwerkstätten bestehen außerdem besondere Sanitätskolonnen, die noch eingehender im Samariterdienste ausgebildet und jederzeit zur Hilfeleistung bereit sind. Eine besondere Erweiterung haben diese Maßnahmen im Jahre 1902 durch die Einrichtung besonderer Hilfszüge erfahren, die aus einem zur Aufnahme schwer verletzter Personen eingerichteten sogenannten Krankenwagen und einem Gerätewagen bestehen und lediglich zur Verwendung bei Eisenbahnunfällen bestimmt sind. Die 80 Hilfszüge sind auf geeignete Stationen ohne Rücksicht auf die Direktionsgrenzen so verteilt, daß sie in möglichst kurzer Zeit zu einer Unfallstelle befördert werden können. Der Gerätewagen enthält die Werkzeuge und Hilfsmittel, die zu Aufräumungs- und Aufgleisungsarbeiten erforderlich sind, sowie einen tragbaren Fernsprecher, der die schnellere Verständigung mit den nächstgelegenen Stationen von der Unfallstelle aus ermöglichen soll. Der Krankenwagen besteht aus je einem besonderen Arzt- und Krankenraum und ist mit den für die ärztliche Hilfeleistung und Krankenpflege notwendigen Instrumenten, sowie mit Operationstisch, Krankentragen, Matratzen, Bettzeug usw. ausgerüstet. Die Abfahrt der Hilfszüge muß unter allen Umständen bei Tage spätestens 30 Minuten, bei Nacht spätestens 45 Minuten nach Eintreffen der ersten Unfallmeldung geschehen. Sie haben den Vorrang vor allen anderen Zügen. Die zur Begleitung der Hilfszüge erforderlichen Aerzte, Samariter und Handwerker sind ein für allemal bestimmt und Vorkehrungen dafür getroffen, daß sie so schnell als möglich herangezogen werden können. Soweit erforderlich, sind auf den Hilfszugsstationen besondere Wohnhäuser für die Begleitmannschaften in der Nähe der Bahnhöfe errichtet worden, damit diese Mannschaften schneller herbeigeholt werden können. Mindestens zweimal im Jahre, darunter einmal zur Nachtzeit, wird eine unvermutete Alarmierung der zur Begleitung der Hilfszüge berufenen Aerzte, Beamten und Arbeiter vorgenommen und der Hilfszug zur angenommenen Alarmierungsstelle abgelassen. Hierbei findet eine Uebung mit den Mannschaften im Rettungsdienste statt.

Hiernach ist ersichtlich, daß auch auf deutschen Eisenbahnen im Bereiche der preußischen Staatseisenbahnverwaltung für die erste Hilfeleistung bei Eisenbahnunfällen in weitgehendster Weise Vorkehrungen getroffen sind.

Der sozialdemokratische Terrorismus bei den Wahlen.

Die „Weser-Ztg." berichtet einige sehr interessante Vorgänge aus der Zeit des Bremer Wahlkampfes. Der sozialdemokratische Terrorismus macht sich, wie aus allen bisherigen Wahlbewegungen bekannt ist, nicht nur gegenüber den Arbeitern, sondern auch den Geschäftsleuten mit Arbeiterkundschaft geltend. Die sozialdemokratischen Vertrauensmänner wissen sich u. a. von derartigen abhängigen Wählern durch Drohungen schriftliche oder ehrenwörtliche Erklärungen zu erzwingen, den sozialdemokratischen Kandidaten zu wählen. Wer sich — so schreibt das genannte freisinnig-wadelstrümpflerische Blatt — dem Joch nicht fügen will, wird mit dem geschäftlichen Ruin bedroht. In Wahlzeiten oder bei Streiks erscheinen bei ihnen Deputationen von Genossen, um „freiwillige" Beiträge einzuziehen; wie viel, das bestimmen die Genossen. Weigert sich ein unglücklicher Geschäftsmann, so steht ihm der Verlust der Arbeiterkundschaft in Aussicht. Sofern ausdrücklich mit einer solchen Geschäftsstörung gedroht ist, ist natürlich das Strafgesetzbuch im stande, zu ahnden. Aber wo es nicht in aller Form ausgesprochen wird, wo es bei der Andeutung bleibt oder wo gleißnerischerweise als Folge der Zahlung ein Bemühen um Erhaltung der Arbeiterkundschaft ausgesprochen wird, da kann wohl kaum die strafbare Nötigung entdeckt werden. Beide Beteiligte wissen, was die Weigerung zu bedeuten hat.

„Aus dem Bremer Wahlkampfe wird erzählt, daß die „Genossen" erfahren hatten, daß ein in der Arbeitergegend wohnender Bäcker für den bürgerlichen Kandidaten gestimmt hatte. Schon am anderen Morgen blieb bei dem unglücklichen Manne das frische Brot unverkauft. Von einem Krämer erzählt man, daß er die Zumutung der Erpressungsdeputation, 75 Mark zur Parteikasse zu zahlen, zurückgewiesen habe, gleich darauf jedoch, gängstet durch seine weinende Frau, hinter ihr herlief und seine Weigerung zurücknimmt; das Geld freilich könne er erst am anderen Tage zahlen, da er es von seinen Ersparnissen aus der Sparkasse holen müsse."

„Das ist die Freiheit, wie die Sozialdemokratie sie versteht! Es ist die unerhörteste Tyrannei über Arbeit, Gewerbe, politische Meinung. Diesem Terrorismus, dieser Erpresserwirtschaft, dieser Vergewaltigung des guten politischen Geistes in unserem Volke ein Ende zu machen, ist jetzt die dringendste politische Aufgabe. Erst dann wird die Bahn wieder frei für eine fortschrittliche politische Entwicklung, auch für eine wirklich ersprießliche Pflege des Wohles des Arbeiterstandes." So schreibt mit erfreulicher Tapferkeit und Ehrlichkeit das genannte Organ der freisinnigen Vereinigung, der Gruppe, in welcher jetzt so stockblinde Leute wie Barth und Naumann den Ton angeben und die durch ihre Parteileitung an die Seite eben dieser freiheitsfeindlichen und vaterlandslosen Sozialdemokratie gedrängt werden soll.

Ausland.

Türkei.

Ein Kapitän der Zuavengarde.

Der „Frankfurter Zeitung" wird aus Konstantinopel gemeldet: Am Sonntag kam ein Kapitän der Zuavengarde des Sultans in das englische Botschaftspalais, wo sich jedoch bald herausstellte, daß er ein Flüchtling war. Er wurde daher aufgefordert, das englische Territorium zu verlassen. Als er sich weigerte, benachrichtigten die Organe der Botschaft die türkische Polizei, worauf ein Offizier sich mit vier Gendarmen nach der Botschaft begab. Der Offizier hielt dem Flüchtling einen Revolver entgegen und forderte ihn auf, sich zu ergeben. Der Zuavenkapitän übergab hierauf seinen Degen und wurde in das Galata-Serail abgeführt.

Vermischtes.

Schilderung des Erdbebens in Kingston durch einen Augenzeugen. Der englische Parlamentarier Mr. Greenwood, der zu der englischen Reisegesellschaft gehörte, die sich zufällig während des Erdbebens in Kingston befand, schildert, wie die „Post" mitteilt, das Erdbeben in interessanter Weise. In Begleitung von Reisegefährten stand er im Begriff, von der Gartenseite aus das Myrtelbank-Hotel zu betreten, als der Erdstoß erfolgte. Er sagt: „Wir lachten gerade alle, als plötzlich die Erde nicht nur zitterte, sondern sich tatsächlich hob und senkte, so daß viele Leute hinstürzten. Wir waren starr. Vor unseren Augen schwankten das große Hotel und die umliegenden Gebäude hin und her und brachen sodann mit betäubendem Getöse zusammen. Einen Augenblick lang herrschte größte Stille, der unheimliches Geschrei und Jammern folgte. Die Weißen vermochten sich meistens zu beherrschen, aber die Mehrzahl der Schwarzen war von Wahnsinn nahe. Die Menschen knieten, warfen sich nieder, rollten sich auf dem Boden umher und nahmen die merkwürdigsten Stellungen an, wobei sie den Schöpfer jämmerlich um Hilfe baten. Kein Mensch dachte an Darwinismus. Weiße, Schwarze und Farbige appellierten schweigend oder hysterisch schreiend an die Gottheit. Ich glaubte, als der Boden riß und Wasser durch die Risse aufsprudelte, daß das Ende gekommen sei. Ich rief Hilfe herbei und führte ein halbes Dutzend schwarzer Kellner in die Räume des Hotels und half, Verletzte herausragen. Ich fühlte, daß ich etwas tun müsse, oder den Kopf verlieren werde. Die schwarzen Kellner arbeiteten ziemlich tapfer. Man verweilt nicht gern bei den furchtbaren Szenen des Leidens. In einem Falle sahen wir aus einem Ziegelsteinhaufen nur die zitternde Hand eines Schwarzen hervorragen. Wir holten den armen Kerl heraus, aber ich befürchtete, daß er tödlich verletzt war. Hunderte wurden, lediglich um zu sterben, aus den Ruinen geholt. Der wirkliche Verlust an Menschenleben wird niemals bekannt werden. Erstens, weil ein größer Teil der Bevölkerung im Freien lebt und zweitens wegen der vollständigen Zerstörungsarbeit des Feuers. Hier und da sah man verkohlte Massen. Es war unmöglich, zu sagen, wie viele Körper sie repräsentierten. Pferde und Menschen lagen durcheinander. Der erste Stoß dauerte weniger als 20 Sekunden, aber 5 Minuten später erfolgte ein zweiter Stoß, der das Entsetzen erhöhte, und während der nächsten wenigen Tage wurden mehr als 20 Erschütterungen gefühlt. Das schreckliche Vorgefühl dessen, was kommen könnte, erinnerte die Stärksten. Die Schrecken des Erdbebens wurden durch das Feuer erhöht, das sich mit solcher Geschwindigkeit verbreitete, daß viele, die unter Steinen und Balken eingeklemmt lagen, geröstet wurden. Das Bild am nächsten Tage war einfach unglaublich. Der Dampfer „Port Kingston" sah wie eine Schlachthalle aus. Mehr als 200 Verwundete lagen auf den Decks und in den Salons. 17 wurden als tot entfernt, und es fanden etwa 100 Operationen statt. Am nächsten Tage fand ich einen Mädchenschuh in meiner Kabine. Der Steward sagte mir, man habe dort einem Mädchen ein Bein abgenommen und der Schuh gehöre zu diesem Bein.

Ein neuer Spionageprozeß. Unter dem Verdacht der Spionage wurde, wie wir Ende September v. J. berichteten, bei Schimonken in Ostpreußen ein angeblicher Tischler namens Schulmann aus Warschau verhaftet und dem zuständigen Gerichtsgefängnis in Lyck zugeführt. Der Festgenommene war beim Photographieren von Festungswerken in dortiger Gegend betroffen worden. Nachdem nunmehr die Untersuchungsakten beim Landgericht Lyck abgeschlossen sind, wurde Schulmann schwer gefesselt nach Leipzig gebracht, wo er sich demnächst vor dem Reichsgericht zu verantworten haben wird.

Als die Römer frech geworden . . . Aus Bingerbrück schreibt ein Leser der „Frankf. Ztg.": Ein amüsanter Vorfall hat sich hier bei dem Festessen abgespielt, welches die Bingerbrücker Behörde (so heißt es auf der Menukarte) zur Geburtstagsfeier des Kaisers gegeben hat. Nachdem im Verlauf der Feier verschiedene Lieder aus einem „Vaterländischen Festlieder-Büchlein" gesungen waren, bat ein Teilnehmer den Leiter des Festes, doch das Lied Nr. 34 „Als die Römer frech geworden" singen zu lassen. Der Vorsitzende gab diesem Wunsche unbedenklich nach und ordnete an: „Nun wird Nr. 34 gesungen!" Kurz darauf erhob er sich jedoch wieder und erklärte, er könne das Lied nicht singen lassen, da von anderer Seite Protest dagegen erhoben sei. Als nun aus der Versammlung nach den Gründen des Protestes gefragt wurde, erhoben sich zwei Führer der Zentrumswähler und verließen demonstrativ den Saal, da sie in den Worten „Als die Römer frech geworden" eine Verhöhnung des Zentrums erblickten!

Ein erfolgreicher Brief an den lieben Gott. Einer Dame in Liverpool wurde durch ein Versehen ein Brief zugestellt, der von einem Postwesen mit dem Vermerk: „wegen ungenügender Adresse unbestellbar" versehen worden war. Von ungefüger Hand geschrieben, lautete die Adresse: „An den lieben Herrgott im Himmel". Inliegend war ein kleines Blatt Papier, auf dem geschrieben stand: „Lieber Gott, mach meine arme Mutter gesund. Sie heißt Mrs. * und wohnt in der Huntington Gasse." Der Brief war von dem 6jährigen Töchterchen der kranken Frau ohne Vorwissen derselben geschrieben und aufgegeben worden. Eine Dame stellte Nachforschungen an und es zeigte sich, daß die Mutter des Kindes eine arme, in große Not geratene Näherin war. Dazu gesellte sich Krankheit, und die Not war am höchsten gestiegen, als die Briefempfängerin als rettender Engel erschien. Ein Arzt wurde geholt, für alles Fehlende gesorgt und die arme Frau, die außer Gefahr ist, wird nicht wieder an Arbeitsmangel und unter Hungerlöhnen zu leiden haben. Der rührende Kinderglaube hat da geholfen.

Schreckliche Untaten. Der wegen Messerstecherei und Tötung zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilte 21jährige Arbeiter Selinski aus Danzig, der seine Strafe in Graudenz verbüßte und zu einer Gerichtsverhandlung nach Danzig gebracht worden war, sprang auf dem Rückwege bei Marienburg aus dem Zuge, machte sich von den Handfesseln frei, besorgte sich andere Kleidung und ging nach Danzig zurück. Dort traf er bei seiner Ehefrau deren früheren Bräutigam und stach beide sofort nieder. Dann ging er in die Wohnung seiner Mutter und verschanzte sich darart, daß nur ein starkes Aufgebot von Schutzleuten ihn herausholen konnte.

Stiftung. Der in Ulm gestorbene Hofrat von Eyth hat eine Stiftung von 80 000 Mk. gemacht, deren Zinsen zur Unterstützung von Witwen und Waisen verunglückter Industriearbeiter, besonders der Metall- und Eisenindustrie, dienen sollen.

Kampf mit einer Irrsinnigen. Ein aufregender Vorfall spielte sich in einer Apotheke zu Wien ab. Gegen ½8 Uhr abends betrat ein etwa 18jähriges Mädchen die Apotheke und bat, man möge ihr Morphium geben; sie halte es nicht länger aus und müsse unverzüglich Morphium nehmen. Der Apotheker weigerte sich natürlich, diesem Verlangen Folge zu leisten; er sagte: „Ich darf Ihnen kein Morphium geben, ich gebe Ihnen etwas anderes." Dabei nahm er eine Schachtel, in die er Zucker füllen wollte. Als die Fremde auf ihrer Forderung beharrte und immer stürmischer Morphium verlangte, ging er in ein Nebengemach, um einen Diener herbeizuholen. Kaum hatte die Fremde diesen erblickt, als sie einen Tobsuchtsanfall bekam. Sie warf Flaschen und Gefäße von den Gestellen, zertrümmerte sie, schleuderte sie nach dem Apotheker und dem Diener und widersetzte sich allen Versuchen, sie zu bändigen, auf das heftigste. Erst als Wachleute erschienen, gelang es, das Mädchen zu fesseln und in die psychiatrische Klinik einzuliefern. Auf alle an sie gerichteten Fragen antwortete sie mit einem blöden Lachen.

Nach dem Maskenball. Der Sohn einer vom Maskenball heimkehrenden Witwe in Köln geriet mit einem verschmähten Liebhaber seiner Mutter in Streit, in dessen Verlauf dieser ihn durch einen Revolverschuß schwer verwundete. Hierauf versuchte der Täter, auch die Frau zu erschießen, die Kugel aber traf einen am Streit gänzlich unbeteiligten jungen Mann in den Kopf, der, tödlich verletzt, in ein Hospital eingeliefert wurde.

Aus den Geheimnissen der Regensburger Wurstküche. Die Besitzerin der weitbekannten, um nicht zu sagen weitberühmten Regensburger Wurstküche in Regensburg ist, wie die „Frankfurter Zeitung" berichtet, wegen unglaublicher seit Jahren getriebener Mißwirtschaft vom Landgericht zu 14 Tagen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Der Staatsanwalt hatte drei Monate Gefängnis und 500 Mk. Geldstrafe beantragt. Sie hatte u. a. die von den Gästen auf den Tellern zurückgelassenen Krautreste sammeln, am Ausguß auswaschen und anderen Gästen wieder vorsetzen lassen, hatte verdorbenes, bereits auf die Mißstätte geworfenes Sauerkraut wieder aufliesen, mit gutem Kraut vermischen und die Mischung den Gästen vorsetzen lassen, sie hatte Fleisch und Würste, mit denen eine Maus gesotten worden, den Gästen aufgetischt und ähnliches mehr.

C. E. **Von Wölfen aufgefressen.** Der „Tribuna" schreibt man aus Arpino, daß an einem der letzten Abende mit dem aus Aquila kommenden Zuge auf der Bahnstation Sora ein Soldat eintraf, der vom Bahnhof aus zu Fuß nach seinem Heimatsorte Alvisso zilgerte, um hier einen kurzen Urlaub zu verbringen. Ganz in der Nähe von Alvisso wurde der Aermste auf einem mit dichtem Schnee bedeckten Fußpfad von Wölfen angefallen und zerrissen. Am nächsten Morgen fand man neben dem Seitengewehr und der zerfetzten Uniform wenige Ueberreste der ausgefressenen Leiche.

W. Eine Millionenstiftung. Das Pariser Blatt „La Presse" meldet, der am 4. cr. verstorbene Bankier Odiris habe dem Institut Pasteur mehrere Millionen Franken vermacht.

W. Schwere Explosion. Ein Telegramm aus Elkins (Westvirginien) meldet, daß infolge einer Explosion in einer der Davis-Kohlen- und Koksgesellschaft zu Thomas gehörigen Kohlengrube 25 bis 30 Bergleute, meist Ausländer, getötet worden sind.

-su. **Eine Ehrenrettung des Geldes.** Nach sorgfältigen Experimenten im Laboratorium für Peststoffforschung in Bombay ist festgestellt worden, daß die aus reinem Nickel, Nickel und Kupfer, Kupfer und Silber bestehenden Geldmünzen eine bakterientötende Wirkung ausüben,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0002

so daß insbesondere eine Verbreitung des Pestbazillus durch solche Mäuse nur in geringem Grade zu befürchten ist.

W. Ueber den Gesundheitszustand der Prinzessin Clementine von Sachsen-Koburg, die gegenwärtig beim Fürsten von Bulgarien in Sofia weilt, waren ungünstige Gerüchte verbreitet. Die Prinzessin war vor mehreren Tagen an Grippe erkrankt, was mit Rücksicht auf ihr hohes Alter Besorgnisse einflößte. Gegenwärtig ist jedoch ihr Zustand derartig gebessert, daß jede Gefahr ausgeschlossen ist.

Sozialdemokratische Revolte in Bremen. Bei den Hauptwahlen hatten die „Genossen" ihre Niederlagen ruhig aufgenommen, doch schon die erste Stichwahl in Bremen zeigte das umgekehrte Bild und die verhetzten Massen begingen Ausschreitungen. Die „Post" erfährt darüber folgendes: Zu ernsten Ausschreitungen ist es hier am 1. Februar abends nach Verkündigung des Wahlresultats in der Nordstraße gekommen. Eine große Volksmenge, darunter viele jugendliche Arbeiter, zog vor das Haus des Fuhrunternehmers Störck, der ein eifriger Agitator für Haarmann, den freisinnigen Kandidaten, war. Die Menge bombardierte das Haus mit Steinen, zertrümmerte 60 Fensterscheiben, demolierte die Veranda, einige stiegen auch in die Parterre-Räumlichkeiten ein und beschädigten das Mobiliar. Die Familie Störck mußte sich auf den Boden flüchten und verbarrikadieren. Hätte sie gewußt, sich zu zeigen, so wäre sie schwerlich mit dem Leben davongekommen, da auch Revolversschüsse gefallen sein sollen. Die Polizei, die von diesen an Rußland erinnernden Zuständen benachrichtigt wurde, schickte eine Abteilung Schutzleute zu Hilfe, die aber gegen die nicht wankende Menge nichts ausrichten konnte. Es gelang schließlich der bewaffneten Macht, das Haus zu besetzen, aber die Menge zerstreute sich erst gegen Mitternacht. Verhaftungen konnten nicht vorgenommen werden, doch will man die Rädelsführer kennen. Der Familie Störck ist polizeilicher Schutz zugestanden worden, das Haus wird von der Polizei bewacht." Das sind niedliche Früchte der sozialdemokratischen Erziehung.

Ein Idyll vom spanischen Königshofe schildert der Madrider Korrespondent des Triester „Piccolo": Die Erwartung der in naher Zukunft bevorstehenden Vaterfreuden hat aus Alfons XIII. einen neuen Menschen gemacht. Er hat gleichsam seinem jugendlichen Uebeschwang Zügel angelegt. Mit einer echt spanischen Ritterlichkeit umgibt er seine anmutige Gemahlin mit aller nur erdenklichen Aufmerksamkeit. Er, der bis dahin nur an Automobilfahrten in rasendem Tempo Gefallen fand, begleitet jetzt die Königin Viktoria in einem Landauer, der von zwei friedlichen Maulesselinen gezogen wird, in den königlichen Park, oder er geht ein Stündchen mit ihr spazieren. Früher war er gewohnt, gleich nach dem Frühstück aus dem Palast zu verschwinden; jetzt bezwingt er diesen Freiheitsdrang und hält sich fast immer im Schlosse auf, um sich zu vergewissern, daß jede Störung von seiner jungen Gemahlin ferngehalten wird. An den Abenden geht er nur noch selten in das Theater. Er hat im allgemeinen nur Vergnügen an Lustspielen und an „Zarzuelen", von denen er sich eine hübsche Melodie mit nach Hause nehmen kann; aber man hat am Hofe dem jungen Monarchen zu verstehen gegeben, daß es „sich nicht schicke, sich in diesen leichten Schauspielen allzuviel sehen zu lassen". An den vielen Abenden, die er nun zu Hause bleibt, hält er sich bis um Mitternacht in den Gemächern der Königin auf, wo er sich mit der Königin-Mutter, der Schwester und anderen Damen höchst interessiert mit den Arbeiten für die kleine Ausstattung beschäftigt. Er sucht die Modezeitschriften durch, wählt mit der Königin die feinsten Linnen und die reichsten und zartesten Spitzen aus und zeichnet recht geschickt manches neue Modell für ein Monogramm.

Dritte Klasse auf See. Eine dritte Klasse gibt es auf den Dampfern des Ozeans erst seit kurzer Zeit. Die Hamburg—Amerika-Linie hatte auf der „Amerika" und der „Kaiserin Auguste Viktoria" zum ersten Male Räume dritter Klasse für einige Hundert Auswanderer eingerichtet. Die Neuerung fand gleich solchen Anklang, daß die nächsten beiden großen Amerikaschiffe der Linie, „Berlin" und „Boston", mit einer dritten Klasse für je etwa tausend Fahrgäste versehen werden. Die Schlafräume werden vorwiegend in Kammern mit je vier Betten eingeteilt. Daneben wird eine große Zahl von Kammern mit zwei Betten und mit sechs Betten für Ehepare, Familien, Freunde und Bekannte eingerichtet. Die dritte Klasse erhält täglich fünf Mahlzeiten, die in besonderen Küchen zubereitet werden.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Oberbahnhofsvorsteher a. D. Gustav Krafft zu Magdeburg der Rote Adlerorden vierter Klasse, den Kreischausseeaufsehern Hermann Albrecht zu Görzke im ersten Jerichowschen Kreise, Gustav Kieseler und Hermann Lemnitz, beide zu Ziesar in demselben Kreise, dem Kirchenältesten Ackermann Johannes Ullrich zu Wahles im Kreise Schmalkalden, dem pensionierten Eisenbahnlokomotivführer August Finschow zu Stendal, dem pensionierten Eisenbahnlademeister Hermann Schmidt zu Salzwedel und dem Handelsmann Gottlieb Pessel zu Samswegen im Kreise Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen. — Dem Landgerichtspräsidenten Chuchul zu Stendal ist die Erlaubnis zur Anlegung des vom Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ihm verliehenen Komturkreuzes des Greifenordens erteilt. — Infolge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Burg getroffenen Wahl ist der bisherige besoldete Beigeordnete (Zweite Bürgermeister) Richard Schmelz daselbst als Erster Bürgermeister der Stadt Burg für die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren bestätigt. — Den Domänenpächtern Gensler zu Eigereleben und Kühne zu Wanzleben im Regierungsbezirk Magdeburg ist der Charakter Königlicher Oberamtmann beigelegt worden.

Hallesches Kunstleben.

— **Neues Theater.** („Die Mauern von Jericho", Schauspiel in vier Akten von Alfred Sutro.) Nach langer Zeit hatte auch wieder einmal der Theaterreferent Gelegenheit, das Neue Theater zu besuchen. Zwischen die Wiederholungen des „Husarenfiebers", das mit unverminderter Zugkraft das Repertoir beherrscht, schob die Direktion vorgestern eine Aufführung des englischen (von Bolten-Bäckers übersetzten) Schauspiels „Die Mauern von Jericho" von Sutro ein. Das Stück behandelt keinen neuen Stoff und diesen auch nicht besonders glücklich; man möchte fast denken, der Verfasser sei ein waschechter „Genosse". Er schildert die Korruptiertheit der Londoner Gesellschaft in so grellen Lichtern, daß man oft sehr im Zweifel ist, ob man sich im Salon des hochangesehenen Marquis von Steventon oder im Boudoir einer Pariser Demimondaine erster Güte befindet. Jack Frobisher, ein Groß-Stadtjüchter, hat in Queensland ein großes Vermögen erworben und ist mit Weltverbesserungsplänen aller Art in die Heimat zurückgekehrt. Er verliebt sich dort mit Alicia, der Tochter des Lord Steventon. Wie nun nach und nach aus dem arbeitsrohen, tätigen Manne ein mutloser, verzagter Mensch wird, den das Treiben der Londoner Gesellschaft, in der seine Frau den glänzendsten Stern bildet, immer mehr anwidert, das ist — mit einigen nebenher laufenden Episoden — der Hauptinhalt des Stückes. Der Dialog ist oft von ermüdender Länge, denn der Uebersetzer ist nicht zugleich ein Bearbeiter gewesen, und wenn beim Uebersetzen nach dem Wort „frei nach Sutro" verfahren worden wäre, hätte es dem Stück nur zum Vorteil gereicht. Der dritte Akt ist noch der beste, denn er bringt Handlung; in ihm kommt der lange bestehende Konflikt zwischen Frobisher und seiner Gemahlin in elementarer Weise zum Durchbruch. Der vierte Akt und damit das Stück endet sehr rührselig und nur der Umstand, daß die Liebe zu ihrem Kinde die beiden Gatten einander näher bringt, läßt diesen Schluß nach den vorausgegangenen Ereignissen als einigermaßen berechtigt erscheinen. Aus neue vereinigt mit Weib und Kind, schüttelt Frobisher den Staub Alt-Englands von seinen Füßen und zieht wieder nach Queensland; sein Freund, der Golgräber Hauken Bannister, der sich — auch nach manchen Kämpfen — mit der holden Schwägerin Frobishers verlobt, wird ihm bald folgen. Das Stück hätte, nach der langen Ruhe, die die Herrschaften vom Neuen Theater inbezug auf Neueinstudierungen genossen, etwas flotter gehen dürfen; die Handlung schleppte sich oft etwas matt dahin, die Rollen saßen nicht fest, der Souffleur hatte schwere Arbeit; auch der Inspizient war nicht auf seinem Posten. Einmal fing das Klavier an zu spielen, als Lady Alicia noch gar nicht daran dachte, sich an dasselbe zu setzen! Das andere Mal erschien ein Diener viel zu früh und ging unverrichteter Dinge wieder ab, nachdem er einige Zeit ängstlich an der Tür gestanden — alles Fehler, die bei einer wohlvorbereiteten Aufführung nicht vorkommen dürfen. — Die Darstellung selbst war im allgemeinen sehr befriedigend. In erster Linie muß hier Frl. Lona Berneck genannt werden, die mit der Lady Alicia sich selbst übertroffen hat; auch ihre glanzvollen Kostbaren Toiletten erregten wieder berechtigte Bewunderung. Den Ton des Marquis von Steventon traf Herr Deutschmann nicht, die Rolle lag ihm durchaus nicht; sie hätte Herrn Gwinner gehört, dessen Rolle (Darras, ein Verehrer von Frobishers Gattin) Herr Pape hätte spielen müssen. Sehr gut gab Herr Nebel die große Rolle des Jack Frobisher, es war eine feinsinnige, außerordentlich charakteristische Leistung. Ebenso bot Herr Direktor Mauthner mit dem Golgräber Bannister sein Bestes. Von den übrigen Darstellern sind noch lobend zu nennen Frau Helene Bensberg (Lady Westerby), Frl. Hedwig Reinau (Lucie, die Schwester von Lady Alicia), die einen prachtvollen Blumenkorb erhielt, und Frl. Maria Karsten (Tini Mornington). -e.

— **Zweiter Klavierabend von Alfred Reisenauer.** Der zweite Klavierabend, den gestern Herr Alfred Reisenauer in den „Kaisersälen" veranstaltete, stand zwar in seiner künstlerischen Qualität hinter dem ersten zurück, verschaffte aber doch mächtige Eindrücke von dem gewaltigen Können des gefeierten Virtuosen. Herr Reisenauer vernachlässigte diesmal den fein empfindenden Musiker, dessen Spiel von Duft und Poesie im Klang durchtränkt ist, um bestimmte als Techniker von fabelhafter Sicherheit und Eleganz zu glänzen. Teilweise verfiel er leider sogar in bloßes Kraftmeiertum. Am Anfange seines zwei Stunden umfassenden und immense geistige und physische Anspannung beanspruchenden Konzertes standen zwei interessante Werke: die Variationen und Fuge über ein Thema von Händel und die sinfonischen Etuden von Rob. Schumann. Die Händelvariationen gehören zweifellos zu den bedeutendsten Schöpfungen von Joh. Brahms. Ist in ihnen doch ein staunenswerter Reichtum herrlicher und eigenartiger Musik eingeschlossen, der die Begabung des Tondichters nach allen Seiten hin beleuchtet. Allerdings gehören die vornehmsten pianistischen Eigenschaften dazu, ihn in seinem ganzen Umfange zutage zu fördern. Herrn Reisenauers Interpretation dieser Variationen wie der Etuden von Schumann war gestern vielleicht seine bedeutendste Leistung. Technisch wie geistig blieb er den beiden berühmten Tonwerken nicht das Mindeste schuldig. Der darauf folgende Teil des Konzertes, der wieder Kompositionen enthielt, die zum größten Teil auch minder virtuos ausgebildeten Sterblichen zugänglich sind, war geeignet, als musterhaftes pädagogisches Vorbild zu wirken. Diese Behauptung kann man aussprechen, ohne daß man sich in der Auffassung mit dem Vortragenden bis aufs Tüpfelchen über dem einverstanden erklärt. Von den Mendelssohnschen Liedern ohne Worte möchte ich die Ausführung des Spinnliedes am höchsten einschätzen. Das Volkslied wurde vielfach zu robust behandelt und die Melodie des Frühlingsliedes leuchtete zwar in unnachahmlicher Klarheit und Schönheit des Anschlages, allein es fehlte ihr der hinreißende Schwung, der ihr den Namen „Frühlingslied" eingetragen hat. Herrlich klangen das Impromptu und die beiden Moments musicane von Schubert, von denen das Allegro moderato in f-moll ganz originell als großes Crescendo und Decrescendo zu Gehör gebracht wurde. Entzückend stellte Herr Reisenauer den Gehalt des Rondos („Midi") von Field heraus, einer Komposition, die sonst kaum noch auf Programmen erscheint. Für Chopins Tondichtungen ist Herr Reisenauer bekanntlich meisterlicher Interpret, die Mazurka und die Glide namentlich spielte er mit außerordentlicher Feinheit. In seiner Auffassung der Berceuse machte sich ein wenig Manieriertheit geltend, während die Polonaise As-dur unter zu gewaltsamer Tonbildung litt. Selbstverständlich wurde Herr Reisenauer von dem leider nur kleinen Kreis der Zuhörer, den sein Konzert herbeigerufen hatte, mit anhaltender und stürmischer Begeisterung gefeiert.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Eine neue Oper Bruno Heydrichs.** In Mainz hat am 27. Januar, zu Kaisers Geburtstag, im Beisein einer großen Zahl von Direktoren deutscher Bühnen, sowie Vertretern der Mainzer und der Berliner Presse die erste Aufführung der Oper „Frieden" stattgefunden, welche von unserem Mitbürger Herrn Bruno Heydrich, Direktor des renommierten Konservatoriums in der Poststraße, komponiert ist, während das Libretto von Herrn Behrend, dem Direktor des Mainzer Stadttheaters, stammt. Sämtliche uns vorliegenden Preßstimmen sprechen sich im allgemeinen sehr anerkennend über das Werk aus. So schreiben die „Mainzer Neuesten Nachrichten" u. a.: . . . Nach jedem Aktschlusse mußte sich der Vorhang ungezählte Male heben und neben den Darstellern die Herren Behrend und Heydrich erscheinen, um den Dank der enthusiasmierten Hörerschaft und eine Fülle von Lorbeeren entgegen zu nehmen. . . . Zu dem Texte wie in der Musik liegt sehr viel Stimmungsgehalt, der sich alsbald des aufnahmefähigen Hörers bemächtigt und ihn bis zum Schlusse in seinem Banne hält. Heydrich, der ja selbst ein vortrefflicher Bühnensänger gewesen, versteht es ausgezeichnet, sangbar zu schreiben und den Sängern dankbare Aufgaben zu bieten. Außerdem besitzt er eine ausgiebige Quelle melodischer Erfindung, die uns in dramatischen und elegischen Klängen, wie in frischen und flotten Tanz- und Marschrhythmen Vieles und Angenehmes zu sagen weiß. . . . Der Komponist dirigierte selbst und das Orchester folgte seinen Intentionen mit einer Hingabe, die Bewunderung verdient." Auch wir sprechen dem Künstler unsererseits zu dem brillanten Erfolg unseren Glückwunsch aus.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Am Mittwoch wird „Kabale und Liebe" gegeben (Schülerkarten à 1,10 Mk. inkl. städtischer Billettsteuer an der Tages- und Abendkasse). Als Ferdinand gastiert Herr Karl Winter, als Luise Frl. Frieda Reincke, beide auf Engagement für die kommende Spielzeit. Donnerstag gastiert Walter Soomer in einer seiner besten Partien, als Wolfram in Wagners „Tannhäuser". Freitag setzen Frl Reincke und Karl Winter ihr Gastspiel in Beyerleins „Zapfenstreich", und zwar als Klärchen resp. Lauffen, fort. Als Wolkhardt schließt sich Herr Ernst Ludwig Schön, der sich um das Fach des Heldenvaters bewirbt, an.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Mittwoch nachmittag geht der lustige Schwank „Die Notbremse" zum ersten Male als Extra-Vorstellung zu kleinen Preisen in Szene; abends 8 Uhr 5 Minuten findet die 21. Wiederholung vom „Husarenfieber" statt. Donnerstag geht vielen Wünschen entsprechend Max Halbes erfolgreichstes Stück „Jugend", ein Liebesdrama in drei Akten, in Szene. — Für das am Montag, den 11. Februar stattfindende Gastspiel des Leipziger Schauspielhauses zeigt sich auch bereits großes Interesse; zur Aufführung gelangt A. Pineros neuestes Werk „Ordnung im Hause". Billetts sind schon jetzt an der Kasse des Neuen Theaters zu haben.

— **Sven Scholander.** Auf den morgen (Mittwoch) 8 Uhr im Logensaale, Albrechtstraße, stattfindenden Vortragsabend des beliebten schwedischen Liedersängers und Lautenschlägers Sven Scholander machen wir nochmals aufmerksam.

— **Klavierabend** Max Pauer. Der rühmlichst bekannte Stuttgarter Pianist Professor Max Pauer gibt am 12. Februar in den „Kaisersälen" einen Klavierabend, dessen wertvolles Programm im heutigen Inserat enthalten ist.

— **Sarasate-Konzert.** Nur wenige deutsche Städte sind es, welche in diesem Winter den Vorzug genießen sollen, den weltberühmten Geiger Pablo de Sarasate hören zu können, weil die festgelegte Tournee den großen Künstler bereits in wenigen Wochen wieder ins Ausland führt. Um so freudiger werden die Halleschen Musikfreunde es begrüßen, daß Meister Sarasate in Halle am 25. d. Mts. in den „Kaisersälen" ein Konzert gibt, nachdem ihn sein Weg mehrere Jahre lang nicht in unsere Stadt geführt hat. Als Pianisten bringt er uns diesmal Herrn Carlos Sobrino, Professor an der Guildhall School in London, einen Künstler von bestem Rufe, mit. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 4. Februar 1907.

Aufgeboten: Der Kaufmann Rudolf Fischer und Frieda Tacke, Lindenstr. 84.

Eheschließungen: Der Buchbinder Karl Reher, Raumischstr. 13 und Wally Fischer, Gr. Ulrichstr. 26.

Geboren: Dem Zugführer Ernst Kaiser, Krondorferstr. 9, T. Elly. Dem Vorzeichner Friedrich Kaßler, Bärgasse 4, T. Gerda. Dem Postboten Richard Zander, Schwetschkestr. 41, S. Richard. Dem Arbeiter Otto Will, Merseburgerstr. 53, T. Martha. Dem Lehrer Heinrich Hartmann S. Friedrich, Klinik. Dem Fabrikarbeiter Max Hendel, Weingärten 33, T. Käthe. Dem Arbeiter Hermann Otto S. Friedrich, Klinik. Dem Arbeiter Josef Kuharsky T. Helene, Klinik. Dem Bahnarbeiter Hugo Seifarth, Schwetschkestr. 36, T. Elsa. Dem Schlosser Paul Trojsener, Jakobstr. 41, T. Helene. Dem Kaufmann Artur Grimm, Südstr. 50, T. Dem Kutscher Albert Naumann, Kanzleigasse 3, S. Hermann.

Gestorben: Die Witwe Doris Hertz geb. Hachtmann, 72 J., Friesenstr. 5. Des Arbeiters David Hasenbener T. Berta, 10 Mon., Mansfeldestr. 53. Der Kaufmann Georg Genther, 57 J., Magdeburgerstraße 39. Der Bäckermeister Hermann Goldacker, 41 J., Klinik. Die Witwe Amalie Röhrborn geb. Gabbe, 71 J., Kirchnerstr. 10. Der Bäckermeister Richard Kühlemann, 49 J., Prinzenstr. 11. Der Arbeiter Franz Talgenberg, 39 J., Saalberg 10. Des Marktfehlers Wilhelm Schöne S. Paul, 2 Mon., Grafenweg 18. Des Bierfahrers Bernhard Schmidt S. Bernhard, 9 J., Elisabeth-Krankenhaus. Die Witwe Johanne Zickernig geb. Wüland, 80 J., Jakobstr. 25. Der Privatmann Simon Hübener, 66 J., Anhaltestr. 13. Der Direktor Bruno Kesersteins, 40 J., Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtige Aufgebote: Der Bergarbeiter Artur Rasche und Marie Brauer, Possendorf. Der Bautechniker Karl Bauer, Halle a. S. und Helene Lehnhardt, Greiz. Der Grubenarbeiter Otto Pieschold, Ammendorf und Ida Freund, Halle a. S.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 4. Februar 1907.

Aufgeboten: Der Rechtsanwalt Wolfgang Boße, Sophienstr. 37 und Helene Galkowski, Spandau. Der Stellmachermeister Hermann Kreisel, Gr. Gosenstr. 7 und Anna Schimpf, Schimmelstr. 7.

Geboren: Dem Schneider Karl Krieg, Albrechtstr. 13, T. Hildegard. Dem Bierfahrer Hermann Puritz, Eichendorffstr. 4, T. Dem Maurer Paul Brümme, Oppinerstr. 16, S. Otto.

Gestorben: Der Landwirt Franz Kirchhoff aus Torna, 54 J., Diakonissenhaus. Der Barbiergehilfe Otto Weiß, 20 J., Nikolaistr. 6. Des Arbeiters Hermann Ploeß S. Willy, 1 Mon., Trotzenerstr. 5. Des Steindruckereibesitzers Ludwig Brüggge Ehefrau Berta geb. Lantz, 28 J., Goethestr. 16. Des Bierfahrers Hermann Puritz T., Eichendorffstr. 4. Der Gärtnereibesitzer Friedrich Meise, 47 J., Triftstr. 33. Des Schuhmachermeisters Friedrich Mosch T. Luise, 2 Mon., Ludwig-Wuchererstraße 17. Die Witwe Friederike Hennecke geb. Wendt, 87 J., Burgstraße 10.

Durchschnittspreise des heutigen Hallescheu Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ztr.	2,80—4,50 Mk.	Hühner, pro St.	1,40—2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter	28—45 Pfg.	Hähnchen, pro St.	1,25-2,50 Mk.
Zwiebeln, 1 Ztr.	2—3 Mk.	Tauben, pro St.	50—60 Pfg.
Zwiebeln, 1 Liter	10 Pfg.	Enten, pro St.	2,00—3,50 Mk.
Blumenkohl, 1 St.	20—40 Pfg.	Gänse, 1 St.	5,00—8,00 Mk.
Welschkohl, 1 St.	5—10 Pfg.	Rebhühner, 1 St.	— Mk.
Rosenkohl, 1 Liter	20—25 Pfg.	Hasen, pro St.	3,50 Mk.
Blaukohl, 1 St.	5—8 Pfg.	Kaninchen, 1 St.	1,30 Mk.
Weißkraut, 1 St.	10—20 Pfg.	Karpfen, pro Pfd.	1,20 Mk.
Rotkohl, 1 Stück	— Pfg.	Hecht, pro Pfd.	1,65 Mk.
Kohlrüben, 1 St.	5—10 Pfg.	Aal, pro Pfd.	1,75 Mk.
Mohrrüben, pr. Mbl.	10—15 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd.	30—35 Pfg.
Meerrettich, 1 St.	— Pfg.	Butter, pro St.	68—70 Pfg.
Rettiche, pro St.	3—10 Pfg.	Käse, 2 St.	10—20 Pfg.
Sellerie, pro St.	5—10 Pfg.	Eier, pro Mbl.	1,20—1,50 Mk.
Salat, grüner, 1 St.	15 Pfg.	Schweinefleisch, p. Pfd.	80-90 Pfg.
Apfelsinen, 1 Stück	5—6 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd.	70-80 Pfg.
Birnen, 1 Mbl.	30—60 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd.	80—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mbl.	20—80 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd.	80—120 Pfg.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Blaicher Geschäftsführer für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Lokales: Hermann Behle, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückerstattet werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

DAS BESTE
"APENTA"
OFFENER BITTERWASSER
(419)

Stichwahl-Resultate des gesamten deutschen Reiches

werden heute abend von 9 Uhr ab bei uns bekannt gegeben. Durch Verbindung mit dem **Wolffschen Telegraphen-Bureau** erhalten wir alle Depeschen direkt, so daß unsere Gäste am ehesten über sämtliche Wahlen unterrichtet sein werden.

Weinhaus Broskowski, Bes. **Pottel & Broskowski.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0003

5 Mittelmeerfahrten der Hamburg-Amerika Linie

mit dem Doppelschraubendampfer „Meteor“

Grosse Orientfahrt
mit dem Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke“.

Abfahrt von Genua am 19. Februar 1907.

Villafranka (Nizza, Monte Carlo), **Syrakus, Malta, Alexandrien** (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis etc.), **Jaffa** (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.), **Beirut** (Damaskus, Baalbek), **Alexandrien, Jaffa, Konstantinopel** (Fahrt durch den Bosporus), **Athen, Kalamaki u. Nauplia** (Akrokorinth), Mykenä, Tyrinth), **Messina** (Taormina), **Palermo** (Monreale), **Neapel** (Pompeji, Capri etc.), **Genua.**

43 Tage ausschliesslich Landausflüge von **1000 M.** an pro Platz, Cabine für 2 Personen. **2100 M.** pro Platz, Cabine für 1 Person.

12. März von **Venedig** nach **Triest, Abbazia** (Fiume), **Spalato, Gravosa** (Ragusa), **Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel,** (Pompeji etc.), **Genua.**

14 Tage einschliesslich Landausflüge von **450 M.** pro Platz an, Cabine für 2 Personen.

500 M. pro Platz an, Cabine für 1 Person.

28. März von **Genua** nach **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo), **Ajaccio, Neapel** (Pompeji etc.), **Palermo** (Monreale), **Messina, Korfu, Cattaro, Gravosa** (Ragusa), **Spalato, Abbazia** (Fiume), **Triest** (Miramare), **Venedig.**

13 Tage einschliesslich Landausflüge von **465 M.** pro Platz an, Cabine für 2 Personen.

515 M. pro Platz an, Cabine für 1 Person.

16. April von **Venedig** nach **Triest, Abbazia** (Fiume), **Spalato, Gravosa** (Ragusa), **Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo** (Monreale), **Neapel** (Pompeji etc.), **Genua.**

14 Tage einschliesslich Landausflüge von **450 M.** an pro Platz, Cabine für 2 Personen.

500 M. an pro Platz, Cabine für 1 Person.

4. Mai von **Genua** nach **Villafranka** (Nizza, Monte Carlo). **Ajaccio, Algier, Gibraltar, Tanger, Lissabon, Dover, Hamburg.**

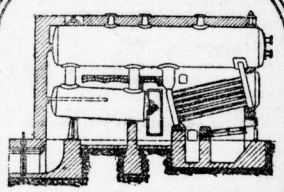
14 Tage einschliesslich Landausflüge von **450 M.** an pro Platz, Cabine für 2 Personen.

500 M. an pro Platz, Cabine für 1 Person.

Prospekte gratis durch die Hamburg-Amerika Linie.

Bureau: **Halle a. S., Georg Schultze,**
Bernburgerstrasse 32. — Fernsprecher 2279.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik
Büttner G.m.b.H.
Uerdingen a. Rhein.



Büttner's Grosswasserraum-Röhrenkessel

Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger

Mark 3250000
mündelsichere 4% Posener Stadt-Anleihe,
Jede Tilgung bis 1912,
verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 1916 ausgeschlossen.

Unsere Bank hat im Verein mit einem Konsortium obige Anleihe übernommen und uns beauftragt, zu der am

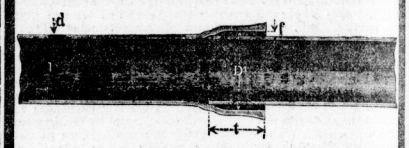
Sonnabend, den 9. Februar d. Js.

zum Kurse von **101,30** stattfindenden Zeichnung Aufträge **kostenfrei** entgegenzunehmen.

Bank für Handel u. Industrie
Filiale Halle a. S.

Die weltberühmten Mannborg-
Harmoniums
schon von Mk. 100.— an
in grösster Auswahl nur allein bei [1774
C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Gaskocher, Gasplätten, Gasheizöfen
in verschiedenen Ausführungen, sowie
Badeeinrichtungen
für **Gas- und Kohlenfeuerung** sehr preiswert bei
Glass & Franke,
Fernr. 862. Gas- u. Wasserleitungs-Anlagen. Gr. Steinstr. 69.



Nahtlose Mannesmann-Stahl-Muffenrohre,
asphaltiert und bejutet,
in grossen Baulängen,
leicht und unzerbrechlich,
bieten sicheren Ersatz für Gussrohre.
Deutsch-Oesterreichische Mannesmannröhren-Werke
Düsseldorf. [1778
Düsseldorf 1902 Goldene Staatsmedaille u. Goldene Medaille der Ausstellung.

Holländer Schellfisch,
das feinste, was es gibt, Pfund 50 Pfg.,
empfehlen und versenden prompt [1772
Steinkampf & Weise, Fernruf 1839.

Für die Wäsche das beste:
„Pfeilring-“ Seifen-Pulver
Paket 15 Pfennig.
Vereinigte Chemische Werke Act.-Ges., Charlottenburg, Salzufer 16. [1757

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
aller Art.
Probeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Mehr als **1000** im Betrieb.
Sachsse & Co., Halle S.
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Zweigschäfte: Dresden und Beuthen O/Schl.

Gleise, Wagen, Lokomotiven zu Kauf und Miete.
Ersatzteile jeder Art. [1627
Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft 2,
Fernspr. 673. Halle a. S. Landwehrstraße 5.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sowie Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigsten Tagespreisen die
Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Kontoir: Alte Promenade 1a. [1515

Sicherheits-Fahrstühle,
Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse, sowie **Ziegeleimaschinen** bauen seit Jahrzehnten als Spezialität
Heber & Streblow, Maschinenfabrik, Halle a. S. 13.

Kutschgeschirre,
nur eigene solide Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [1771
H. Langreck Nachf.,
Mittelstraße 1.

Neu! Tellerdeckchen
für gutes Geschirr. [1773
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve,
Halle a. S., [1530
Internationales Auskunftsbureau, Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0004

Gedenktage.

6. Februar.

1838. Der englische Schauspieler Sir Henry Irving geboren.
1845. Der Dichter Ernst Eckstein geboren.
1885. Massaua wird von den Italienern erobert.
1888. Bismarck spricht im Reichstag bei Gelegenheit seiner Rede über die Militärvorlage die denkwürdigen Worte: „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt."
1894. Der Chirurg Theodor Billroth gestorben.

*

Tagesspruch: Das Glück des Hauses rasch enteilt,
Wo stets die Frau beim Spiegel weilt.
(Spanischer Sinnspruch.)

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 5. Februar.

— **Unsere gärtnerischen Anlagen.** Der neu angestellte Garteninspektor hat jetzt vollauf zu tun. Zurzeit richtet sich sein Hauptaugenmerk auf Baumanpflanzungen an den verschiedenen, etwas abseits belegenen Straßen unserer Stadt, um diesen mit der Zeit einen entsprechenden Anblick zu verleihen. Im Giebichensteiner Amtsgarten wird in diesem Jahre eine gründliche Umgestaltung vorgenommen werden, während welcher Zeit derselbe dem Publikum verschlossen bleibt. Auch auf der Weißnitz sollen, allerdings erst im nächsten Jahre, neue Gartenanlagen erstehen und zwar auf dem seither zum Stadtgute Gimritz gehörigen, indessen aus der Pacht genommenen Acker südlich des Restaurants belegen. Es werden auf demselben Parkanlagen geschaffen. Wegen der Stadtgärtnerei ist man in der Verschönerungsdeputation noch nicht schlüssig; darüber ist man indessen einig, daß das Projekt, die Stadtgärtnerei in den Giebichensteiner Amtsgarten zu verlegen, aus sehr triftigen Gründen nicht zur Ausführung gelangen kann. Auch vom Ostviertel wird man absehen, da eine früher stattgehabte Prüfung des städtischen Terrains an der Freimfelderstraße kein befriedigendes Ergebnis geliefert hat. Hingegen soll sich das Augenmerk auf das städtische Terrain am Angerweg, vor Trotha, da, wo sich bereits die gut gedeihende städtische Baumschule befindet, richten. Hier ist der Boden für eine solche Anlage wie geschaffen und genügend großes Terrain für dieselbe vorhanden.

Der städtische Haushaltsplan.

Der vom Magistrat genehmigte Entwurf des Kämmerei-Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1907 schließt ab mit 8 408 000 Mark gegen 7 652 200 Mark im Vorjahre. Trotz der erheblichen Steigerung des Finanzbedarfs (Erhöhung der Beamten- und Lehrergehälter, Uebernahme der Straßenreinigung usw.) ist es möglich gewesen, die Einnahmen und Ausgaben des Haushaltsplanes durch eine Erhöhung der Zuschläge zu den direkten Steuern um nur 4% auszugleichen.

Es sollen demnach im nächsten Jahre erhoben werden:
142 % Zuschlag zur Staatseinkommensteuer,
5,2 % vom Nutzungswerte der Grundstücke, gleich 166 % der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer, als Grundsteuer,
166 % der sich aus der besonderen Gewerbesteuerordnung der Stadt Halle ergebenden Steuersätze als städtische Gewerbesteuer.

Eine Erhöhung der Zuschläge zur Betriebssteuer ist nicht geplant.

— **Ausbau der städtischen Baugewerkschule zu einer Vollanstalt.** Anläßlich der Festsetzung des Gehaltes eines Lehrers dieser Schule fragte Herr Stadtverordneter Kühne in der gestrigen Sitzung an, wie es mit dem Ausbau der Schule bezw. der Einführung der oberen Klassen stehe. Bekanntlich sind schon mehrfach Vorschläge auf Ausbau der Schule vom Magistrat an den Handelsminister gerichtet, aber immer abgelehnt worden. Herr Erster Bürgermeister Dr. Rive konnte nun gestern auf die Anfrage des Herrn Kühne mitteilen, daß heute, Dienstag, zum Zwecke einer Einigung auf neuer Basis mehrere Räte des zuständigen Ministeriums hier in Halle weilen. Es ist zu wünschen, daß in der Konferenz, an der seitens der Stadt die Herren Erster Bürgermeister Dr. Rive und Stadtschulrat Brendel teilnehmen, die Grundlagen für den baldigen zweckentsprechenden Ausbau der wichtigen Schulanstalt gefunden werden.

— **In der geschlossenen Stadtverordnetensitzung** wurde die Versetzung eines Bureauassistenten in die Gehaltsklasse I b genehmigt. — Die Vorlage betr. Anstellung eines Bureauassistenten wurde dem Finanzausschuß überwiesen. — Gegen die Anstellung des Magistratsboten Lindrat wurden keine Bedenken geäußert.

— **Der Haushaltsplan der städtischen Gaswerke** weist auf an Einnahmen: Verwaltung 60 363,26 Mk., Betriebsanlagen 9492,60 Mk., Betrieb 1353,71 Mk., Verwertung der Erzeugnisse 1 724 200 Mk., Gasmesser und Anschlußleitungen 200 Mk., Lager und Werkstatt 110 000 Mk., öffentliche Beleuchtung 80 451,40 Mk., Pferd und Wagen 3900 Mk., Kapital- und Schuldenverwaltung 2005,60 Mk., Insgemein 100 Mk., Reingewinn aus dem Rechnungsjahr 1905 61 251,67 Mk., zusammen 2 053 318,21 Mk. Dem stehen gegenüber an Ausgaben: Verwaltung 148 216 Mk., Betriebsanlagen 70 680,55 Mk., Betrieb 923 000 Mk., Verwertung der Erzeugnisse 59 880 Mk., Gasmesser und Anschlußleitungen 50 000 Mk., Lager und Werkstatt 108 000 Mk., öffentliche Beleuchtung 76 260,60 Mk., Pferd und Wagen 2900 Mk., Kapital und Schuldenverwaltung 90 509,22 Mk., Insgemein 20 410 Mk., Verwendung des Ueberschusses 503 461,87 Mk., zusammen wie oben 2 053 318,24 Mk.

— **Der Haushaltsplan des städtischen Wasserwerks** weist auf an Einnahmen: Betriebsanlagen 10 883,74 Mk., Betrieb 260 Mk., Verwertung des geförderten Wassers 622 550 Mk., für Wassermesser 400 Mk., Lager und Werkstatt 100 000 Mk., Kapital- und Schuldenverwaltung 1500 Mk., Insgemein 821 Mk., Reingewinn aus dem Rechnungsjahr 1905 8766,33 Mk., zusammen 745 181,07 Mk. Die Ausgaben setzen sich wie folgt zusammen: Verwaltung 79 753,73 Mk., Betriebsanlagen 56 900 Mk., Betrieb 77 500 Mk., Verwertung des geförderten Wassers 600 Mk., Wassermesser 27 000 Mk., Lager und Werkstatt 97 000 Mk., Kapital- und Schuldenverwaltung 192 899,41 Mk., Insgemein 5151,28 Mk., Verwendung des Ueberschusses 208 376,65 Mk., zusammen wie oben 745 181,07 Mk.

— **Die Erweiterung der städtischen Gasanstalt I** und Einführung eines neuen Systems im Betriebe dieser Anstalt ist geplant. Eine bezügliche Vorlage soll demnächst den Stadtverordneten zugehen. Die Frage ist durch die Verlegung bezw. den beschlossenen Neubau der städtischen Desinfektionsanstalt in ein neues Stadium getreten. Das Grundstück der Desinfektionsanstalt wird frei und kann nunmehr der längst notwendig gewordenen Erweiterung des Gaswerkes dienen. Zugleich soll eine andere Anlage der Oefen nach einem neuen System vorgenommen werden, bei welchem die Arbeitskräfte nicht in so hohem Maße in Anspruch genommen werden und außerdem bei geringerer Arbeitsleistung eine höhere Produktion erzielt werden soll. Zur Realisierung des großen Projektes werden 1 150 000 Mk. gefordert werden.

— **Gleichlegung der Ferien der städtischen Schulen.** Die Audienz beim Herrn Kultusminister, über die wir gestern berichteten, hat günstigen Erfolg gehabt. Die Herren Rektor Dr. Wohlrabe und Lehrer und Stadtverordneter Meyer haben vom Herrn Minister die Zusage erhalten, daß eine von der hiesigen Schuldeputation bezüglich Gleichlegung der Ferien für alle Schulen unserer Stadt zu machende Eingabe in wohlwollende Erwägung gezogen werden soll. Da sich nun auch unser Herr Erster Bürgermeister lebhaft für die Erfüllung des Wunsches der Lehrer interessiert, dürfte die Angelegenheit in guten Fluß kommen.

— **Elektrische Bahn Halle—Büschdorf—Schönnewitz.** Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, die die Stadtbahn Halle betreibt, hat sich, wie berichtet wird, entschlossen, den Bau einer elektrischen Bahn nach Büschdorf und Schönnewitz näher zu treten. Hand in Hand damit geht das Projekt, die beiden Gemeinden sowie die benachbarten Dörfer mit elektrischem Licht und Kraft zu versorgen. Man kann im Interesse dieser Gemeinden nur wünschen, daß die Gesellschaft sich zur Verwirklichung dieses groß angelegten Planes entschließt.

— **Elster—Saale-Kanal.** Aus Leipzig wird berichtet: In einer Petition betr. die Erbauung eines Elster—Saale-Kanals wird der Rat der Stadt Leipzig gebeten, mit der Regierung zu Merseburg und dem Magistrat in Halle wegen Umbaues der Schleusen in Böllberg und Halle und mit der Westendbaugesellschaft in Leipzig wegen Abtretung der fertiggestellten Dr. Heinschen Kanalstrecke in Unterhandlungen zu treten und dann, sobald eine Verständigung über diese Punkte herbeigeführt ist, mit dem Bau des Kanals auf Kosten einer für diesen Zweck bestimmten Anleihe zu beginnen, die so bemessen werden sollte, daß Baufosten, Bauzinsen und der Ankauf der Heinschen Kanalstrecke gedeckt werden. Die Petition trägt 220 Unterschriften der namhaftesten Vertreter des Handels und der Großindustrie Leipzigs. Außerdem haben der Bezirksverein West-Leipzig, der Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Lindenau und der Stadtgemeinderat zu Markranstädt die Petition unterzeichnet.

— **Theaterzug auf der Halle-Hettstedter Bahn.** Am Donnerstag, den 7., 14., 21. und 28. Februar, sowie am 7. und 14. März d. Js. verkehrt ab Halle-Klaustor 12 Uhr nachts ein Theatersonderzug bis Gerbstedt mit Ankunft um 1 Uhr 33 Minuten nachts. Auf den Zwischenstationen wird nach Bedarf gehalten.

— **Historischer Fund.** Einen sehr interessanten Fund von lokalhistorischem Interesse machte man bei der Niederlegung des Herrn Kaufmann Rudloff gehörenden Hauses Kannischestraße 20, das einem modernen Baue weichen soll. Zwischen der Mauer und der zum Boden führenden Treppe war ein Predigtenbuch August Hermann Franckes versteckt, eine von den Predigtsammlungen, die, wie aus den einzelnen Titelblättern hervorgeht, zurzeit des großen Stifters „der Jugend in den Schulen des Waisenhauses nach gehaltenem Examine ausgeteilet" wurden. Derartige Schulterprämien Franckes sind jedenfalls nur noch in einigen Exemplaren vorhanden. Wahrscheinlich ist, daß die berühmte Hauptbibliothek des Waisenhauses ein solches noch gut erhaltenes Buch aufbewahrt.

— **Auswärtiger Besuch.** Dieser Tage wurde von einer großen Zahl Einwohner des Kirchenkreises Delitzsch eine Fahrt nach Halle unternommen. An derselben beteiligten sich etwa 100 Männer und Frauen aus Stadt und Land. Es wurden zwei Stätten der Liebestätigkeit eingehend besichtigt: Zuerst die Blindenanstalt. Was den Besuchern dort geboten wurde, übertraf bei weitem die gehegten Erwartungen. Am Nachmittag wurde den Teilnehmern die Besichtigung des großen Halleschen Diakonissenhauses geboten, das ebenso wie die Blindenanstalt sehenswert ist. Jedenfalls war jedermann hochbefriedigt von dem, was er gesehen und erlebt hat, und jeder weiß davon zu erzählen, daß viel Liebe in jenen Anstalten zu finden ist.

— **Kommers anläßlich des Wahlsieges.** Infolge auf den Kommers, dessen Veranstaltung wir in der Sonntags-Frühnummer unseren Lesern mitteilten, scheinen noch vielfach Mißverständnisse vorzuherrschen. In erster Linie sei bemerkt, daß der Kommers nicht vom liberalen, sondern vom nationalen Wahlkomitee veranstaltet wird, denn die Einladungskarten tragen die Unterschriften der Herren Herzfeld, Keil, Lehmann, Rehfeld, Suchsland und v. Ziegner. Ferner sei darauf hingewiesen, daß der Kommers nicht eine öffentliche Veranstaltung ist; die Einladung richtet sich nur an diejenigen Studierenden der hiesigen Universität, welche am Wahltage in so selbstloser Weise ihre guten Dienste zur Verfügung gestellt haben. Auch so dürften an dem Kommers, der kommenden Donnerstag abend in den „Kaiserälen" stattfindet, über 600 Personen teilnehmen.

— **Vaterländischer Frauenverein.** Die diesjährige Generalversammlung des Zweigvereins Halle findet Dienstag, den 19. Februar, vormittags 11 Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg" statt. Die Tagesordnung ist im Inseratenteil der vorliegenden Nummer der „Halleschen Zeitung" zu finden.

— **Volksbildungsverein.** Am Sonnabend, den 9. Februar, 8½ Uhr abends findet im Evangelischen Vereinshause ein Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Berndt über den „Aufbau der Materie" statt. Der Eintritt ist frei.

— **Popular-wissenschaftliche Vortragsreihen.** Der 3. Vortragszyklus des Volksbildungsvereins über „Heimatkunde von Halle" fand am vergangenen Sonnabend seinen Abschluß. Herr Professor Dr. W. Alle hatte sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, das reiche Material in drei Vorträgen vorzuführen und den sehr zahlreich erschienenen Hörern ein Bild zu geben vom Boden unserer Heimat, dem Klima, den Pflanzen und Tieren in hiesiger Gegend, sowie den Grundlagen der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Entwickelung unserer Stadt. Nur einem Manne, der wie kaum ein zweiter aufs eingehendste vertraut ist mit allen einschlägigen Verhältnissen der Stadt Halle und deren Umgebung, konnte es gelingen, in diesem engen Rahmen ein so anschauliches und wissenschaftlich begründetes Bild der Heimat zu entwerfen. Das sich von Vortrag zu Vortrag steigernde Interesse bewies, wie meisterhaft die Aufgabe gelöst wurde. — Der 4. Zyklus: „Vier klassische Erzähler moderner Literatur" des Herrn Privatdozent Dr. S. Schulte beginnt am 16. Februar mit einem Vortrage über „Gottfried Keller". Eintrittskarten für den Kursus (1,20 bezw. 1,60 Mk.) sind an den bekannten Vorverkaufsstellen und beim Kastellan Herrn Rittelmann zu haben. Einzelkarten 50 Pfg.

— **Harzklub-Zweigverein Halle.** Ueber den Winterausflug, den der Verein mit 64 Teilnehmern am Sonntag in den Harz unternahm, waltete ein glücklicher Stern — er ist durchweg programmgemäß verlaufen und wird als überaus gemütreicher Harz-Winterlag allen Teilnehmern noch lange in bester Erinnerung leben. Nur selten bietet der Harz ein so herrliches landschaftliches Winterbild, wie es die Hallenser am Sonntag genießen konnten: wohin das Auge blickte, meterhoher Schnee, Fichten und Tannen mit reichstem Rauhreif und Schneebehang geschmückt, mächtige Eiszapfen an allen Felsen, wunderbare Eisbildungen am Radaufall und am Romkerhaller Wasserfall, Wild in Rudeln bei der Futterstelle usw. Dazu kam, daß die ganze Schlittenfahrt vom schönsten Winterwetter begünstigt war: nur wenige Kältegrade, ohne alle Niederschläge und vollkommene Windstille, vielfach die Landschaft von der Sonne beleuchtet, vor allem aber eine prächtige Schlittenbahn, die dadurch ermöglicht war, daß der Schneepflug auf der ganzen befahrenen Strecke seine vollste Schuldigkeit getan hatte. Von überwältigender Großartigkeit war namentlich die Fahrt vom Torshaus über die steile Wand nach Romkerhalle und dann durch das Okertal mit seinen herrliche Abwechslung bereitenden Naturschönheiten. Gegen 6 Uhr abends trafen die in 16 Schlitten untergebrachten Halleschen Harzklubler wieder in Harzburg ein, wo ein vortreffliches gemeinschaftliches Essen im Hotel „Moritzburg" den Abschluß der Veranstaltung bildete. — Allgemein aber wurde der Wunsch laut, daß der Harzklub-Zweigverein Halle in seinem nächstjährigen Programm einen Winterausflug in den Harz nicht fehlen lassen möchte.

— **Der bienenwirtschaftliche Hauptverein für die Provinz Sachsen,** Anhalt und die thüringischen Staaten hatte nach seinem soeben versandten Jahresbericht für 1906 eine Einnahme von 4165,98 Mk. und eine Ausgabe von 2328,06 Mk. Dem Verein gehören 81 Zweigvereine und sechs direkte Mitglieder an. An Staatsbeihilfen wurden ihm für Zwecke der Bienenzucht 1875 Mk. zugewendet, darunter 1800 Mk. allein von der preußischen Staatsregierung. Der Haushaltsplan für 1907 zeigt in Einnahme 2396 Mk., in Ausgabe 2458 Mk. Man hofft das Defizit durch einen erhöhten Staatszuschuß zu begleichen. Die Bestätigung des Haushaltplans unterliegt der zu Ostern hierselbst stattfindenden Delegiertenversammlung. In derselben sollen noch eine Anzahl wichtiger Vorlagen beraten werden.

— **Der dritte kommunale Bezirksverein** hält seine Monatsversammlung kommenden Montag abend im „Paradiesgarten" ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: Mitteilungen des Vorstandes; Erweiterung der Dölauer Heide durch die Stadt; Vergrößerung der städtischen Gasanstalt I am Holzplatz; Erhöhung des Fahrpreises auf der Straßenbahn infolge der Einrichtung von Schaffnern; Wünsche aus der Versammlung heraus.

— **Der kynologische Verein Cäsar** (D. C.) hält diesmal am Donnerstag, den 7. Februar, seine Versammlung in Käppels Hotel ab. Außer Bericht des 1. Vorsitzenden über die D. C.-Sitzung in Berlin hat die Schaukommission über die am 28. April stattfindende Schau zu berichten. Dann ist wieder Prämiierung von Hunden aller Rassen, an der auch Nichtmitglieder teilnehmen können.

— **Die Pfälzer Kolonie-Schützengesellschaft** beging am Sonnabend das 203. Stiftungsfest in ihrem Gesellschaftshause „Pfälzer Schützenhof" an der Heide. Die Beteiligung war zwar durch die Ungunst des Wetters etwas beeinträchtigt, aber dennoch konnte der Oberschützenmeister eine stattliche Anzahl Rekruten bei der vorzunehmenden historischen Rekrutenbereidigung dem Hauptmann vorstellen. Mit einem Kaiserhoch wurde die Sitzung eröffnet, dem eine Rede auf die Gesellschaft folgte. Der Ehrenmajor gedachte der Kameradschaft der Schützen zueinander und ermahnte die Mitglieder zum Festhalten am Historischen. Die Festtafel war nur vorzüglich zu nennen, denn der Wirt, Herr Schmidt, hatte für das Beste aus Küche und Keller gesorgt. Herr Stahlberg, der bekannte Humorist des Stadttheaters, gab in den Tischpausen seine sprühenden Witze zum Besten und so blieb die Gesellschaft aus dem Morgengrauen in bester Stimmung beieinander.

— **Der Verein für Feuerbestattung** in Halle a. S. und Umgegend hält seine Haupt-Versammlung am Donnerstag, den 7. Februar, abends 8½ Uhr in den „Kaiserälen" ab. Die Tagesordnung ist bereits mitgeteilt worden. Auf den Vortrag des Herrn Stadtverordneten Grehler: „Die früher und jetzt von der Stadt Halle für ihre Friedhöfe aufgewendeten Kapitalien gegenüber den Kosten der Feuerbestattung" sei nochmals aufmerksam gemacht. Gäste haben Zutritt.

— **Oertliche Verwaltungsstelle Halle der Kranken- und Begräbniskasse des Verbandes Deutscher Bureaubeamter.** Am Sonnabend fand die ordentliche Generalversammlung statt. Aus dem erstatteten Geschäftsberichte heben wir hervor, daß der Mitgliederbestand Ende vergangenen Jahres 165 betrug, daß an Beiträgen 8888,75 Mk., an Strafen usw. 44,50 Mk. eingegangen sind und die Einnahme einschl. des Bestandes aus dem Vorjahre 4210,13 Mk. betrug. Dem stehen an Ausgaben gegenüber für Arztkosten 1360,80 Mk., Medikamente 650,15 Mk., Krankengeld 1347,85 Mk., an Krankenhäuser 301 Mk., an Sterbegeldern (zwei Fälle) 120 Mk., an kleinen Heilmitteln 24,55 Mk. und Verwaltungskosten 250,16 Mk., zusammen 4054,51 Mk., so daß mit einem Bestande von 155,62 Mk. abgeschlossen wurde. Als Vertrauensmann wurde Anwaltsbureauvorsteher Otto Kreutzberg, Steinweg 36, wiedergewählt, ebenso als Besitzer Registraturvorsteher Göhre, während Anwaltsbureauvorsteher Fiedler als Besitzer neugewählt wurde. Als Krankenbesucher und Rechnungsprüfer wurden die Bureaugehilfen König und Roßleder, als Vertrauensärzte die Herren Dr. Baeumler, Dr. Franz Fischer, Dr. Karl Neße und Dr. Kegel wiedergewählt, wobei bemerkt wird, daß die Kasse freie Aerztewahl hat. Ferner wurden drei Abgeordnete zu der im Sommer dieses Jahres in Leipzig stattfindenden Hauptversammlung gewählt.

— **Kirchenkonzert.** Das in der Stephanuskirche am gestrigen Abend gegebene Konzert des von früher her hier bereits vorteilhaft bekannten blinden Orgelvirtuosen Adolf Friedrich aus Berlin unter Mitwirkung der Herren Konzertsänger Max Metzner (Bariton) und Matthiac (Cello) darf als eine nach jeder Richtung hin wohlgelungene Veranstaltung bezeichnet werden. Die Freunde geistlicher Musik hatten der Einladung zum Konzert erfreulicherweise recht zahlreich Folge geleistet, denn die Altarbänke und das Mittelschiff wurden vollständig besetzt gehalten. Das Programm bot eine gediegene Auswahl hoher musikalischer Genüsse. Der blinde Organist zeigte durch sein Spiel auch in dem gestrigen Konzert wieder, wie feinsinnig und innig vertraut er mit dem von ihm erwählten machtvollen Instrument ist. Er eröffnete das Konzert mit dem Präludium und Fuge A-moll von Seb. Bach, denen er später das Allegro Scherzando von Otto Dienel und die Variationen über die Melodie „Mein Gott, du bist mein Gott" von W. Braun, sowie die Dorische Toccata von Seb. Bach folgen ließ. Herr Metzner erfreute die Anwesenden mit dem Vortrag des Rezitativs und der Arie aus dem Oratorium Messias: „Vernehmt, ich sprech' ein Geheimnis aus" von Händel und dem Halleluja von Ferdinand Hummel,

Möbelfabrik C. Hauptmann, Grösstes Ausstattungs-Magazin der Provinz. Kl. Ulrichstrasse 36 a. u. b.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0005

während Herr Matthiae in durchaus lobenswerter Weise das Adagio von Goltermann und die Meditation von Bach-Gounod zum Programm beisteuerte. Die Begleitung auf der Orgel hatte der Konzertgeber übernommen. Das Konzert wird sicherlich bei allen Besuchern einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen haben und noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. w.

— „Saalschloßbrauerei". Das Mittwoch-Konzert unserer 36er wird durch die Mitwirkung der berühmten Leipziger Mezzo-Sopranistin Frl. G. Werthschätzky zu einem Elite-Konzert von besonderer Bedeutung. Außer der großen Aria aus „Samson und Dalila" wird die Sängerin noch Lieder von Brahms, Cornelius, Humperdinck und von Johannes Vetter singen. Diese Konzerte nehmen immer mehr großstädtischen Zug an; der Direktion des Etablissements sei Dank dafür.

— Süßmilch's Walhallatheater. Morgen, Mittwoch, nachmittag findet die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuende Familien-Vorstellung nur lebender Photographien heiteren und belehrenden Inhaltes statt, worauf wir aber Seite nochmals hinweisen möchten. Eintrittspreise 10 und 20 Pfg. für Kinder, 20 und 30 Pfg. für Erwachsene.

— **Fünf Mittelmeerfahrten der Hamburg-Amerikalinie.** Wir machen auf die Bekanntmachung in heutiger Nummer unseres Blattes auch an dieser Stelle noch besonders aufmerksam.

— **Literarische Gesellschaft.** Ueber den literarischen und künstlerischen Wert des „Simplizissimus" sprach gestern Herr Geheimer Reg.-Rat Professor Dr. von Oettingen, ständiger Sekretär der Königlichen Akademie der Künste, und versuchte in seinen Ausführungen sozusagen eine Ehrenrettung dieses Blattes, das jedem religiös, vaterländisch und ästhetisch empfindenden Menschen im höchsten Maße unsympathisch ist. Satiren und Karikaturen sind an sich gewiß berechtigt und vielfach wohl imstande, nützlich zu wirken. Aber Herr von Oettingen vergaß in der Begründung seiner Ansichten hervorzuheben, daß die Menschen und die Nationen auch eine Stelle von Besitztümern haben, die zu heilig oder ihnen so ans Herz gewachsen sind, daß sie dem Spotte nicht preisgegeben werden dürfen. An diesen Besitztümern vergreift sich der „Simplizissimus" in fast jeder seiner Nummern und zwar in brutaler und wüster Form, so daß selbst das Ausland dem lebhaftesten Unwillen über diesen Vogel, der sein eigenes Nest beschmutzt, häufig genug entrüsteten Ausdruck gibt. Mag sein, daß die Bilder, die das genannte Blatt bringt, oftmals ein künstlerisches Talent des Malers verraten. In diesen Fällen ist es aber nur zu bedauern, daß diese Maler das Pfund, mit dem sie wuchern wollen, so verschleudern.

— **Künstler-Postkarten.** Im Dresdener Kunstverlag Gustav Schmidt, Dresden A. 27, erschien eine Serie vorzüglich ausgeführter Bromsilberpostkarten Hallescher Bühnenkünstler, und zwar vom Stadttheater Bilder der Damen: Liesbeth Stoll, Bertha Grimm, Hermine Hollmann, Fanny Wagner, Helene Lafrenz und Gabriele Klerwin, sowie der Herren Wilhelm Dohme und Max Birkholz; vom Neuen Theater Bilder der Damen: Maria Karsten, Lona Berneck und des Herrn Alfons Pape. Die Karten sind in den meisten Kunst- und Papierhandlungen zu haben.

— **Ein schlimmes Abenteuer** mußte, zum Teil infolge seines eigenen Leichtsinns, in der verflossenen Nacht ein Reisender aus Magdeburg hier bestehen. Er geriet in einer Wirtschaft in eine Gesellschaft von Lattchern, unter denen sich auch Vertreterinnen der „holden Weiblichkeit" befanden, welche ihn bestimmten, mit ihnen zu kneipen. Als die betr. Wirtschaft zur Polizeistunde geschlossen werden sollte, bezedete man den Reisenden — die Spitzbuben hatten bemerkt, daß er einen größeren Geldbetrag bei sich trug —, die Gesellschaft nach einer anderen Wirtschaft an der Brunosmarte zu begleiten, die noch offen sei. In der Brunosmarte wurde der leichtgläubige Mann von fünf seiner männlichen Begleiter überfallen, zu Boden geworfen und ihm das Portemonnaie mit 102 Mk. Inhalt geraubt. Die Täter sind ermittelt und bis auf einen bereits verhaftet. Zwei davon, die Arbeiter Hermann Bork und Hans Seifarth, wurden in der Nacht gelegentlich einer Streife im 8. Polizei-Revier nach festgenommen.

— **Der Alkohol.** In der vergangenen Nacht gegen 11½ Uhr sprang ein 20 Jahre alter Dreher in angetrunkenem Zustande aus einem Fenster der I. Etage seiner elterlichen Wohnung in der Ludwigstraße in den vor dem Grundstück befindlichen Vorgarten, weil ihm die Eltern das Ausgehen zur angegebenen Zeit und mit Rücksicht auf seinen angetrunkenen Zustand verweigerten. Da er über Schmerzen klagte, wurde er mittelst städtischen Krankenwagens der chirurgischen Klinik zugeführt.

— **Die hilfsbereite Feuerwehr.** Am 4. d. M., nachmittags gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Hedwigstraße 3 gerufen, woselbst ein einem Landwirt in Diemitz gehöriges Pferd mit den Hinterfüßen in ein Kanalloch getreten hatte.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer, Zschipkau-Finsterwalder und Dessau-Wörlitzer Bahn sind am 4. Februar 1907 zur Verladung von Braunkohle, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenlokos gestellt 3165 Wagen von je 10 t Ladegewicht.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

‡ **Von der Universität Halle.** Für das Jahr 1907 werden folgende Preisaufgaben gestellt: I. Von der theologischen Fakultät: a) als außerordentliche die vorjährige: „Liegen in der Behauptung des sola fide justificari bei Victorinus Afer, bei Ambrosiaster, bei Pelagius, Smaragdus u. St. Mihiel, Sedulius, Scotus, Hrabanus Maurus, Lanfranc, Bruno dem Karthäuser und Bernhard v. Clairvaux wirkliche Parallelen zu Luthers Gedanken vor?"; b) neu: „Die Bemühungen (namentlich von Gunkel und Bousset), durch Anwendung der religionsgeschichtlichen Methode das Verständnis der johanneischen Apokalypse zu fördern, sind darzustellen und auf die Berechtigung der Methode und die Richtigkeit der einzelnen Resultate zu untersuchen." II. Von der juristischen Fakultät: a) als außerordentliche die vorjährige: „Die Voraussetzungen des richterlichen Eides." — Verlangt wird eine Untersuchung, welchen Einfluß nach geltendem Rechte die Beweisantretung, die Beweisergebnisse und die Beweislast auf die Befugnis zur Auferlegung des richterlichen Eides und die Wahl des Schwurpflichtigen haben; b) neu: „Der rechtliche Grund des originären Eigentumserwerbes" nach dem gemeinen und dem heutigen bürgerlichen Rechte." III. Von der medizinischen Fakultät: a) als außerordentlich die vorjährige: „Es soll auf experimentellem Wege mindestens ein Faktor ermittelt werden, welcher die typisch innerhalb der Medianebene wechselnde Richtung der Dornfortsätze der verschiedenen Wirbel bestimmt. Auch soll seine Wirkungsweise annähernd erforscht werden"; b) neu: „Klinisch experimentelle Studie über die Aetiologie der nach Laparatomien auftretenden akuten Lungenerkrankungen." IV. Von der philosophischen Fakultät: 1. eine geschichtliche: „Die Reichseinteilung und Verwaltung Alexanders des Großen soll unter Berücksichtigung der früheren persischen Einrichtungen nach den Quellen kritisch dargestellt und beurteilt werden"; 2. eine staatswissenschaftliche: „Lorenz von Stein und der ökonomische Materialismus". — Es ist die Steinsche Gesellschaftslehre darzustellen und in ihren Beziehungen zur Gesamtentwickelung der nationalökonomischen Wissenschaft, insbesondere in ihrem Verhältnis zum wissenschaftlichen Sozialismus zu untersuchen; 3. auf Grund der Satzungen der Paul Parey-Stiftung: „Ueber die chemischen Veränderungen infolge der Verletzungen von Pflanzen." — Die Aufgaben sind sämtlich in deutscher Sprache zu bearbeiten. Die Preise betragen für die Aufgaben zu I, II, III und IV 1 und 2 je 150 Mk., für die zu IV 3 100—500 Mk. Die Bewerber müssen zur Zeit der Bewerbung immatrikulierte Studierende der hiesigen Universität sein oder an dieser das verlängerte akademische Bürgerrecht genießen. Um den Preis zu IV 3 können sich Lehrer und Hörer der philosophischen Fakultät einschließlich des landwirtschaftlichen Institutes bewerben. — Als Bewerbungstermin gilt der Tag der Abgabe der Bewerbungsschrift. Indem die Herren Kommilitonen zu recht reger Beteiligung an der Bearbeitung dieser Aufgaben aufgefordert werden, wird noch bemerkt, daß die Bearbeitungen neben dem gestellten Thema, mit einem Motto versehen, bis einschließlich den 27. Oktober 1907, und zwar diejenigen der staatlichen Preisaufgaben (I, II, III und IV 1 und 2) im Universitätssekretariat, und diejenige der Parey-Stiftung (IV 3) dem Herrn Dekan der philosophischen Fakultät abzugeben sind. Jeder Arbeit ist ein den Vor- und Zunamen, den Geburtsort und das Studium des Verfassers in sich schließendes, mit dem Thema und dem Motto bezeichnetes Kuvert beizufügen. Spätze eingehende Arbeiten dürfen nicht berücksichtigt werden. Die Verkündigung der Krönung unter Bekanntmachung der Namen der Gekrönten erfolgt am 27. Januar 1908.

*

-he. **Hochschulnachrichten.** Zum Bibliothekar an der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen ist der Hilfsbibliothekar an der Marburger Universitätsbibliothek Dr. phil. Hermann Leder (aus Lauban) ernannt worden. Er wird dort Nachfolger des Bibliothekars Dr. Bernhard Wenzel, der nach Breslau übersiedelte. — Dem Universitäts-Musikdirektor Professor Heinrich Zoellner in Leipzig ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte an der Universität mit Ende Januar d. J. bewilligt worden. Geboren am 4. Juli 1854 zu Leipzig, wurde Zoellner zu Bautzen erzogen, ging, nachdem er zwei Semester die Rechte studiert, zur Musik über, war von 1875—77 Schüler des Leipziger Konservatoriums, war von 1878—85 Universitätsmusikdirektor in Dorpat und 1885—90 Lehrer am Konservatorium zu Köln und Dirigent des Männergesangvereins daselbst. 1890 ging er als Dirigent des „Deutschen Liederkranz" nach New-York. 1892 wurde seine Kantate „Neue Welt" in Cleveland preisgekrönt. Seit 1898 ist Zoellner Universitätsmusikdirektor und Dirigent des Universitätsgesangvereins „Paulus" in Leipzig. 1902 wurde er als Nachfolger Reinecke's Lehrer der Komposition am Königl. Konservatorium. — Zum außerordentlichen Professor für Hufkrankheiten an der tierärztlichen Hochschule zu München wurde als Nachfolger des verstorbenen Professors Friedrich Gutenäcker der Bezirkstierarzt Dr. phil. Reinhold Fambach zu Glauchau in Sachsen ernannt. — Dem Vernehmen nach hat Professor Dr. Fritz Voit, Ordinarius und Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Basel, einen Ruf in gleicher Eigenschaft nach Gießen abgelehnt. An der hessischen Landesuniversität sollte er den Geheimen Medizinal-Rat Prof. Dr. Friedrich Moritz ersetzen, der v. Krehls Professur in Straßburg übernimmt. Voit gehört seit 1906 dem Lehrkörper der Baseler Universität als Nachfolger von Prof. Dr. W. His an; früher lehrte er in Erlangen.

‡‡ **Gerhart Hauptmanns** Lustspiel „Die Jungfrau vom Bischofsberg" ist soeben bei S. Fischer, Verlag Berlin, in Buchform erschienen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) „Bisa", v. La Plata, 3. Febr. morgens 9 Uhr 40 Min. auf der Elbe angek. „Alesia", nach Philadelphia und New-York, 3. Febr. morgens 4 Uhr 45 Min. v. Cuxhaven abeg. „Pretoria", v. New-York, 3. Febr. nachm. 2 Uhr auf der Elbe angek. „Fürst Bismarck", v. Mexiko und Havana, 3. Febr. morgens 10 Uhr 15 Min. auf der Elbe angek. „Karthago", n. Südbrasilien, 3. Febr. morgens 7 Uhr in Oporto angek. „Antonina", n. Nordbrasilien, 2. Febr. nachm. 4 Uhr in Oporto angek. „St. Thomas" 3. Febr. von Veracruz nach Havana abgeg. „Bosnia" 3. Febr. morgens 11 Uhr von New-York direkt nach Hamburg abgeg. „Graf Waldersee", nach New-York, 3. Febr. nachm. 3 Uhr von Boulogne sur mer abgeg. „Kaiserin Auguste Viktoria", v. New-York, 3. Febr. nachts 11 Uhr 25 Min. von Cherbourg nach Hamburg abgeg. „Navarra" 3. Febr. von Montevideo über Madeira nach Hamburg abgeg. „Bolivia" 3. Febr. in St. Thomas angek. „Arcania" 2. Febr. in St. Thomas angek. „Poseidon" 3. Febr. in Kopenhagen angek. „Virgo" 3. Febr. v. Libau abgeg. „Rhaetia", v. Mittelbrasilien, 3. Febr. St. Vincent passiert. „Arcadia", v. Ostasien, 3. Febr. morgens 11 Uhr Dover passiert. „Croatia", v. Westindien, 3. Febr. v. Horta abgeg. „St. Croix", v. Mexiko und Havana, 3. Febr. mittags 12 Uhr v. Antwerpen abgeg. „Silesia" 3. Febr. nachm. v. Schanghai abgeg. „Nubia" und „Ambria", beide 2. Febr. v. Singapur abgeg. „Kronprinzessin Cecilie" 2. Febr. nachm. 1 Uhr v. Newyork n. Westindien abgeg. „Saxonia" 3. Febr. in Yokohama angek. „Assyria" 1. Febr. in Aden angek. „Albano", n. Newyork und Newport News, 2. Febr. morgens 9 Uhr Dover passiert. „Meteor", auf der Mittelmeerfahrt, 2. Febr. nachmittags 3 Uhr v. Piräus abgegangen. „Georgia", nach Westindien, 2. Februar Quessant Creach passiert. „Oceana" 2. Febr. mittags 12 Uhr in Alexandria angekommen und nachm. 4 Uhr v. dort n. Neapel abgeg. „Albingia", n. Havana und Mexiko, 2. Febr. Quessant Crach pass. „Segovia", v. Ostasien, 2. Febr. nachm. 2½ Uhr auf der Elbe angek. „Numantia" und „Sambia", beide 2. Febr. v. Jokohama abgeg. „Hamburg", 2. Febr. morg. 10½ Uhr v. Genua über Neapel n. New Yorl abgeg. „Bavaria", v. New Orleans, 2. Febr. morg. 11 Uhr 50 Min. Brawie Point pass. „La Plata", v. Nordbrasilien, 3. Febr. morg. 3 Uhr v. Lissabon abgeg. „Liberia", v. Ostasien, 3. Febr. nachm. in Port Said angek. „Rapallo", 3. Febr. morg. 6 Uhr v. Boyon n. Newport News und Baltimore abgegangen. „Spezia", 3. Febr. nachm. in Singapur angek. „Habsburg", n. Ostasien, 3. Febr. nachm. in Port Said angek. „Hohenstaufen", 3. Febr. morg. 10 Uhr v. Aden abgeg.

— **Nordbeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: Peckolt und Raate, Riebeckplatz.) „Gneisenau" 3. Febr. in Hogo angek. „Hannover" 3. Febr. in Baltimore angek. „Schleswig" 3. Febr. nachm. 1 Uhr von Neapel abgeg. „Main" 3. Febr. Dover pass. „Bonn" 3. Febr. von Lissabon abgeg. „Darmstadt" 3. Febr. Lizard pass. „Helgoland" 3. Febr. Dover pass. „Rhein" 3. Febr. Lizard pass. „Prinzeß Alice" 3. Febr. in Colombo angek. „Prinz Heinrich" 3. Febr. in Singapur angek. „Barbarossa" 3. Febr. in Aden angek. „Bülow" 4. Febr. in Genua angek. „Crefeld" 4. Febr. Vlissingen pass. „Hohenzollern" 4. Febr. 9 Uhr vorm. in Alexandrien angek. „Prinzeß Irene" 4. Febr. 9 Uhr vorm. in Neapel angek. „Prinz Ludwig" 3. Febr. von Neapel abgeg. „Preußen" 4. Febr. in Schanghai angek. „Prinz Eitel-Friedrich" 4. Febr. Quessant passiert.

— **Woermann-Linie.** „Alexandra Woermann" auf Heimreise 4. Febr. Cuxhaven pass. „Paul Woermann" auf Ausreise 3. Februar von Lome abgeg. „Ernst Woermann" auf Ausreise 3. Febr. in Madeira angek. „Martha Woermann" auf Heimreise 4. Febr. in Hamburg eingetr. „Anna Woermann" auf Heimreise 3. Febr. in Dakar eingetr. „Frieda Woermann" auf Ausreise 4. Febr. Dover pass. „Jeanette Woermann" auf Ausreise 3. Febr. Cuxhaven pass.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 5. Februar.

Wetterbericht vom 5. Februar, morgens 5 Uhr. Das Barometer steigt in Deutschland wieder, es dringt also das nach dem Osten gewanderte „Hoch" wieder etwas vor. Da aber über ganz Südeuropa, vom Südwesten bis zum Südosten reichend, ausgedehnter niederer Druck lagert, so dürfte auch weiter trübes Wetter mit Schneefällen zu erwarten sein, die Temperatur sich aber nur unwesentlich ändern.

Voraussichtliches Wetter am 6. Februar: Meist trübe mit Schneefällen; Temperatur-Aenderung unerheblich.

Voraussichtliches Wetter am 7. Februar: Fortgesetzt trübe und zu Schneefällen geneigt; schwacher Frost.

*

Oeffentlicher Wetter-Nachrichten-Dienst. (Wetter-Dienststell Magdeburg, südwestlicher Bezirk.) Wettervorhersage für den 6. Februar: Still, vielfach neblig, meist trocken; Temperatur nicht erheblich geändert.

Börsen- und Handelsteil.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 5. Febr.

	Zinsfuß?	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinsfuß	Kurs
Halleschs Consr. 3½ % Stadt-Anleihe von 1882	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Halleschs 3½ % Theater-Anleihe von 1883	1/4 u. 1/10	—	—	3½	—,—
Halleschs 3½ % Stadt-Anleihe von 1886	1/4 u. 1/10	—	—	3½	96,25G
Halleschs 3½ % Stadt-Anleihe von 1892	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,25G
Halleschs 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie I unkündbar bis 1906	1/1 u. 1/7	—	—	4	102,75B
Halleschs 4 % Stadt-Anleihe von 1900, Serie II unkündbar bis 1907	1/1 u. 1/7	—	—	4	102,50G
Halleschs 3½% Stadt-Anleihe v. 1900, Serie III	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Akkauer 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	95,50G
Erfurter 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/10	—	—	3½	98,75G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe III von 1893	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Erfurter 4 % Stadt-Anleihe von 1901	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,00G
Halberstädter 3½ % Stadt-Anleihe	verschied.	—	—	3½	95,25G
Naumburger 3½ % Stadt-Anleihe	1/4 u. 1/7	—	—	3½	96,00G
Zerbster 3½ % Stadt-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	—,—
Landschaftliche 3½ % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,10G
Landschaftliche 3 % Zentral-Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 4 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe (neue)	1/1 u. 1/7	—	—	4	101,10G
Sächsische 3½ % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,35B
Sächsische 3 % landschaftliche Pfandbriefe	1/1 u. 1/7	—	—	3	—,—
Sächsische 3½ % Provinzial-Anleihe	verschied.	—	—	3½	—,—
Deutsch-Regal. 3½ % Oblig. (Kreit.-Fehra)	1/1 u. 1/7	—	—	3½	96,25G
Ammendorfer Papierfabrik 4 % Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,00G
Hornburger Maschinenfabrik Anleihe rückz. 103%	1/1 u. 1/7	—	—	4½	—,—
Bruckdorf-Kistleibener Bergbau-Verein 4 % Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,00B
Cansstadt. Städtische Pfandbriefe 4 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,00G
Cellulosefabrik Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,25G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½ % M.-A. r. 102 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,75G
Eisenacher Kammgarnspinnerei 4½ % Obligat. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4½	102,25G
Fabrik landw. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G. 4 % Teilschuldv. rückz. mit 103 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,25G
Gruhe Aktienzucker 4½ % Obligationen	1/1 u. 1/7	—	—	4½	100,00G
Halle-Hettstedter 3½ % Eb. Obl.	1/4 u. 1/10	—	—	3½	95,00G
Halle-Hettstedter 4½ % Eb. Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4½	102,00G
Halleschs Strafenbahn 4 % Obl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,00G
Kühnischerfur Zuckerfabrik, gekündigt pro 1/4 07	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,50G
Kyffhäuserhütte Hypoth.-Anleihe bis 1915 unkb.	1/4 u. 1/10	—	—	4	—,—
Naumburger Brauerei aktien abg. Hypoth.-Anl.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,50G
Schönin-Thür. Braunkohl.-Verr. 4 % Schuldv.	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,50G
Schönin-Thür. Braunk.-Verw. II. Anl. rückz. 102 %	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,50G
Waldauer Braunkohlen rückz. 102%, gekündigt pro 1. April 1907	1/4 u. 1/10	—	—	4	101,50G
Waldauer Braunkohlen 1902 4 % rückz. 100 %	1/4 u. 1/10	—	—	4	99,75G
Wernsdorf-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1890	1/1 u. 1/7	—	—	4	—,—
Wernsdorf-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1898	1/4 u. 1/10	—	—	4	100,25G
Wernsdorf-Weißenf. Braunk. 4 % Anleihe v. 1902	1/1 u. 1/7	—	—	4	100,25G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik Anleihe	1/1 u. 1/7	—	—	4	99,75G
Halleschs Brauereien-Aktien	1/1	7	—	4	157,00B
Spar- und Vorschußbank-Aktien	1/1	2	—	4	57,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1/7	15	17	4	263,50B
Hornburger Maschinenfabrik-Aktien	1/1	9	—	4	—,—
Cellulosefabrik Papierfabrik-Aktien	1/1	15	14	4	245,50G
Cönnerner Malzfabrik-Aktien	1/10	10	9	4	170,00G
Wörlitzwitz-Rattmannsdorfer Brauak.-Ind.-Aktien	1/7	2½	3	4	60,00B
Wörlitzwitz-Rattmannsdorfer Brauak.-Verr.-Aktien	1/7	5	5	4	—,—
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Aktien	1/6	4½	6½	4	—,—
Eisenwerk Brünner-Aktien	1/1	10	—	4	142,50B
Glauziger Zuckerfabrik-Aktien	1/6	2	8	4	126,00G
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½ %	1/6	3½	4	4	99,50B
Halleschs Aktien-Bierbrauerei-Aktien	1/10	5	5	4	104,00B
Halleschs Maschinenfabrik-Aktien	1/1	33	—	4	300,50B
Halleschs Straßenbahn-Aktien	1/1	6½	—	4	—,—
Halleschs Portland-Cementfabrik-Aktien	1/1	5	—	4	124,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke-Aktien	1/1	9	6	4	150,00G
Kyffhäuserhütte Aktien-Aktien	1/4	9½	7½	4	176,50B
Kyffhäuserhütte Aktien	1/1	13	—	4	—,—
Landsberger Malzfabrik-Aktien	1/10	9	4	4	167,00B
Naumburger Brauerei-Aktien	1/4	11	12	4	212,00G
Niemberger Malzfabrik-Aktien	1/6	5	7	4	123,00B
Nienburger Schloßmälzerei-Aktien	1/6	6	6	4	103,00B
Schönebecker Montanwerke-Aktien	1/4	11½	12	4	—,—
Thür.-Thür. Braunkohlen-St.-Aktien	1/1	3	—	4	—,—
Thür.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien I. Em.	1/1	5	—	4	—,—
Thür.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Aktien II. Em.	1/1	5	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Aktien	1/4	12	12	4	247,50G
Wegelin & Hübner-Aktien	1/1	8	—	4	157,50B
Wernsdorf-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1/4	16	16	4	264,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Aktien (Schaede)	1/7	7	10	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Aktien	1/4	10	11	4	185,75B
Zuckerraffinerie Halle Aktien	1/10	2	6	4	135,50B
Bruckdorf-Kistleibener Bergbau-Verein-Kuxe *)	ohne Zinsen	105	90	v. H.	3400G
Hall. Consolid. Pfannenstadt-Kuxe *)		28	30	„	775,00G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Allgemeines.

—y. Reichsbank. In den leitenden Kreisen der Reichsbank wird der Ausweis der Bank per 31. Januar recht ungünstig beurteilt. Die internationale Geldmarktlage wird an der gleichen Stelle als noch immer ungeklärt angesehen, wobei besonders betont wird, daß mit neuen Goldverschiffungen von London nach New-York zu rechnen sei. Die Leitung der Bank sei daher augenblicklich nicht geneigt, der Frage einer weiteren Diskontermäßigung näher zu treten. Voraussichtlich werde abgewartet werden, ob der Ausweis vom 23. Februar die um diese Zeit üblichen starken Rückflüsse bringe.

—y. Reichsanleihe und Konsols. Entgegen anders lautenden Gerüchten kann die „Frkf. Ztg." mitteilen, daß der engere Ausschuß des Konsortiums für die Reichsanleihe und Preußischen Konsols den Fortbestand des Konsortiums in der bisherigen Weise beschlossen hat.

⊙ **Fusion der Torgauer Bank (A.-G.) mit der Anhalt-Dessauer Landesbank.** Die Torgauer Bank, die auf ein 12jähriges Bestehen zurückblicken kann, beabsichtigt eine Fusion mit der Anhalt-Dessauischen Landesbank, die in Torgau eine Filiale errichtet hat. Eine für den 25. d. Mts. anberaumte außerordentliche Generalversammlung der Torgauer Bank hat folgende Tagesordnung: „Angebot der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Dessau betr. Auflösung der Torgauer Bank und Verschmelzung derselben mit der Anhalt-Dessauischen Landesbank." Auf die Gründe und die Art der beabsichtigten Verschmelzung kommen wir in Kürze zurück.

—y. **Die Kaliwerke Ludwigshall** haben am Sonnabend in einer Tiefe von ca. 651 m ein zweites Kalilager angetroffen.

—y. **Kammgarnspinnerei zu Leipzig.** In der Aufsichtsratssitzung am Montag wurde beschlossen, von dem nach reichlichen Abschreibungen verbleibenden Reingewinn in Höhe von 470 662 M (374 076 M) der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 (10) % vorzuschlagen, während ca. 96 000 M zur Verwendung für den projektierten Neubau auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

—y. **Sächsische Bodenkreditanstalt in Dresden.** Nach dem Abschluß für 1906 erbrachten die Hypothekenzinsen 5 241 212 M (i. V. 4 871 046 M), während die Pfandbriefzinsen 4 495 594 M (4 176 695 M) erforderten; es stellt sich demnach der Zinsüberschuß aus dem Hypothekengeschäft zugunsten der Bank auf 745 618 M (i. V. 694 952 M). Ferner erbrachten Zinsen in laufender Rechnung 232 923 M (220 867 M) und solche auf eigene Wertpapiere 12 855 M (13 683 M) sowie Verwaltungskostenbeiträge und Gebühren 148 124 M (165 537 M). Nach Kürzung der Geschäftsunkosten sowie der Steuern und Abgaben ergibt sich einschließlich 88 210 M (72 688 M) Vortrag ein Reingewinn von 1 067 308 M (1 008 791 M) zu folgender Verwendung: Sonderzücklage 53 365 M (i. V. 50 440 M), außerordentliche Rücklage 50 000 M (wie i. V.), Pfandbriefgeschäftsrechnung 50 000 M (0), Beamtenpensionskasse 10 000 M (wie i. V.), Abschreibung auf Bankgebäude 30 000 M (wie i. V.), Gewinnanteile 80 142 M (wie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0006

i. B.), 7% (wie i. V.) Dividende gleich 700 000 ℳ (wie i. V.) und Vortrag 93 801 ℳ (88 210 ℳ).

—y. **Harkortsche Bergwerke und Chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten**, Aktiengesellschaft, zu Gotha. Wie das „L. T." hört, hat die Gesellschaft das bem. Märkisch-Westfälischen Bergwerksverein gehörige Erzbergwerk Oese bei Iserlohn gepachtet und dort bereits mit den Aufschlußarbeiten begonnen. Der neue Betrieb ist der Chemischen Fabrik in Haspe angegliedert.

—y. **Porzellanfabrik Tettelitz.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, aus dem Gewinn des Jahres 1906 in Höhe von 536 495 ℳ der Generalversammlung vorzuschlagen, nach großen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 15(12) % auf das gegen das Vorjahr verdoppelte Aktienkapital von 2 Mill. ℳ vorzuschlagen.

W. **Köln**, 5. Februar. Der „Köln. Ztg." zufolge hat der Siegerländer Eisensteinverein beschlossen, die Verkaufsstätigkeit für das zweite Halbjahr 1907 zu den bisherigen Preisen aufzunehmen und alle die Preise des ersten Halbjahrs für Rohspat, Rostspat und Brauneisenstein beizubehalten.

—y. **Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Aktiengesellschaft.** Wie die „Köln. Ztg." hört, steht die Verwaltung der Rheinischen Bergbau- und Hüttenwesen-Aktiengesellschaft in Duisburg den in der letzten Zeit durch verschiedene Blätter gegangenen Gerüchten über das Ergebnis des Jahres 1906 vollständig fern. Tatsache sei indessen, daß der Abschluß sich ungünstig gestalten werde, da das Geschäftsergebnis durch umfangreiche Umbauten und Neubauten nachteilig beeinflußt wurde. Die Nachricht über die Ausgabe von Vorzugsaktien dürfte sich vermutlich nicht bestätigen, da der Gesellschaft Kredite von befreundeter Seite in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt sind.

—y. **Die Fabrikanten von Elektromotoren** beschlossen wegen der Verteuerung der Metalle eine abermalige 10prozentige Preiserhöhung.

—y. **Zum Konkurse der Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke** in Danzig. Die Forderungen der Königl. Seehandlung an das sulite Werk werden auf 2 Mill. ℳ geschätzt. Die Stadt Danzig hat dem Unternehmen insgesamt 250 000 ℳ Hypothekendarlehen bewilligt. Die rückständigen Lohnforderungen der Arbeiter sollen sich auf 40 000 ℳ belaufen. Seitens der Stadtverwaltung Danzig besteht, wie die „Danz. Ztg." mitteilt, die Neigung, diese Löhne weiter zu verauslagen.

—y. **Die Transatlantische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Hamburg** fordert infolge der in San Franzisko erlittenen bedeutenden Schäden von ihren Aktionären eine Nachzahlung von 600 ℳ per Aktie ein.

—y. **Dividenden für 1906.** Verwaltungsseitig werden vorgeschlagen: Böhmische Escompte Bank wieder 10%. — Kunstanstalt Wilh. Hofmann in Dresden 4% (i. V. 6%). — Mecklenburgische Ansiedlungs-Ges. in Schwerin 4%.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 5. Febr. Preis pro 100 Kilo 8,50 ℳ waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salpeterpreise am 5. Februar 1907.

Hamburg 10,75 ℳ } Sofort. **Hamburg** 10,80 ℳ } März 1907.
Magdeburg 10,95 ℳ } **Magdeburg** 11,00 ℳ }
Februar-März 1908: 10,60 ℳ ab **Magdeburg**.
Februar-März 1909: 10,50 ℳ ab **Magdeburg**.
Tendenz: ruhig.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 5. Februar. (Eigener Drahtbericht der Hallescheu Zeitung.)
Kornzuckerpreis, von 88° Rend. —,—. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte excl. 75° Rend. 6,65—6,80. }
Brotraffinade I. ohne Faß 18,25—18,37.
Krystallzucker I. mit Sack —,—.
Gem. Raffinade mit Sack 18,00—18,12½. } Tendenz: still.
Gem. Melis mit Sack 17,50—17,62½.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.
per Februar 17,45⅝, 17,55⅝. Mai 17,85⅝, 17.90⅝.
März 17,55⅝, 17,65⅝. August 18,20⅝, 18,25⅝.
April 17,70⅝, 17,75⅝. Oktober-Dezember 17,90⅝, 18,00⅝.
Tendenz: ruhig.

Hamburg, 5. Februar. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
per Februar 17,55. August 18,20.
März 17,65. Oktober 18,05. Tendenz: ruhig.
Mai 17,90. Dezember 18,00.

Produktenbörse. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Weizen per Mai 185,00 ℳ, Juli 186,50 ℳ, Sept. —,— ℳ
Roggen per Mai 174,25 ℳ, Juli 174,75 ℳ, Sept. —,— ℳ
Hafer per Mai 169,75 ℳ, Juli 170,75 ℳ
Mais per Mai 128,50 ℳ, Juli 127,00 ℳ
Rüböl per Jan. —,— ℳ, Mai 61,40 ℳ, Okt. 55,70 ℳ

Börse von Berlin vom 5. Febr. (Eigener Drahtbericht der Hall. Ztg.

Die New-Yorker Börse ist in besserer Haltung verlaufen, als man gestern hier erwartet hatte, und infolgedessen war man hier etwas freundlicher gestimmt. Auf dem Montanaktienmarkte fanden zumeist Erholungen von den gestrigen Rückgängen statt. Wesentlich besser stellten sich Deutsch-Luxemburger, die um 3¼ Proz. stiegen, während Gelsenkirchen 1,15, Harpener ½ Proz. und Hohenlohe 1 Proz. zurückgewannen. Im übrigen hielten sich die Kursveränderungen in sehr bescheidenen Grenzen. Es kam nur zu geringen Umsätzen, da die Spekulation mit Rücksicht auf die Ungeklärtheit der amerikanischen Verhältnisse und wegen der sich wieder bemerkbar machenden Anzeichen einer Geldversteifung große Zurückhaltung beobachtete. Gut gehalten waren amerikanische Bahnen. Canada besserten sich um ½ Proz. auf Deckungskäufe. Russische Anleihen setzten im Anschluß an die gestrige Schwäche der westlichen Börsen etwas niedriger ein. Im weiteren Verlaufe gewann die Haltung für dieses Papier aber an Festigkeit. Russenbank gewann sogar etwas. Dies Bild der Börse erfuhr auch im späteren Verlaufe bei andauernder Geschäftsenthaltung der Spekulation keine Aenderung. Die Kursschwankungen blieben ganz unbedeutend. Die Grundstimmung charakterisierte sich aber eher als fest, wegu die im Verlaufe eingetretene Ermäßigung des Satzes für täglich kündbares Geld von 5½ Proz. auf 5 Proz. beitrug. Bei Beginn der zweiten Börsenstunde führte geringfügiges Angebot in Hüttenaktien zu einer leichten Abbröckelung der Kurse. Auch Bergwerksaktien gaben unbedeutend nach. Die allgemeine Haltung wurde von dieser Abschwächung aber kaum berührt. Privatdiskont 4⅝ Proz.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 5. Februar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.
Privatdiskont 4⅞%.

Amsterdam kurz		169,15bB
Brüssel „		80,95bG
Italien „		81,15bG
Kopenhagen „		112,10
London „		20,49bG
New-York sicht		4,229
Paris kurz		81,25
Schweiz „		81,10B
Petersburg „		—,—
Wien		85,05B
Rio de Janeiro auf London		15⅞

Geldsorten.

Sovereigns	16,32
20 Franken-Stücke	421,00
Amerikanische Noten	80,95bG
Holländ. do.	112,10
Englische do.	20,50bG
Französische do.	81,45
Italienische do.	169,10bG
Italienische do.	81,30
Oesterreichische do.	85,20
Russische do.	215,70
Schweizer do.	81,25bB

Deutsche Anleihen.

3½% Deutsche Reichs-Anleihe	98,00G
3% do. do.	86,90B
3% do. do. alt.	86,10
3½% Preußische Staats-Anleihe	86,10
3% do. do.	86,90
3% do. do. alt.	—,—
3½% Sächs. Staats-Anl. 1904 unk. 12	96,50G
4% Bayer. Staats-Anl. ex. 06	102,20bG
3½% do.	97,40bG
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	84,40bG
4% Gr. Hess. Staats-Anl. 99 unk. 09	102,70G
3% do. do. 1896 1905	84,20bG
3½% Hamburg. St.-R. unkert. 1887-91	97,20G
3% do. do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
3% Sächsische Staats-Rente v.1855	86,70B
3½% Meiningen. 25	95,40
3½% Anhalts 1895	—,—
3½% Berliner 1882—86	84,40bG
4% Erfurt 1892, 1901	101,20
3½% do. 1893, 3	—,—
4% Hallensche 1900 i. 2. conv.	102,60B
3½% do. 1886, 1899	—,—
4% Magdeburger 1891, unkündb. 1910	102,80bG
3½% do. 1875, 1902	98,20G
4% Mannheim 1901 unk. 10	102,00B
3½% München 1903—04	96,00G
3½% Naumburg 1897/1900 conv.	95,80G
3½% Weimar 1898	—,—
4% Wormser Stadt-Anl.	—,—

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½% do. do.	96,20
3% do. do.	86,90B
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr.	103,00G
3½% do. do.	96,00G
3% do. do.	86,00B

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,60
4½% do. 1898 gr.	87,50
1,50 Gulden con. v.	40,80G
1,75 do. Anleihe	52,25bG
1,60 do. Gold	50,60
4½% Japaner 1905	93,70bG
4% Italiener Rente	—,—
6% Mexikaner gr.	—,—
3% Oesterreich. Goldrente	99,90
4% do. Kronenrente	99,40bB
4½% do. Silberrente	—,—
4½% do. do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 98	70,30G
4% Russen amort. 1890	94,10B
4% do. 1898	92,90B
4% Russen 1880	78,80
4% do. 1902	80,80bG
3½% Schweden 1886	96,10
4% Serben amort. St.-Anl.	88,20bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	89,90bG
Türkenlose 400 fr.	144,90
3% Ungarn Gold	96,10
4% do. Kronen	95,90G
4½% do. Staatsrente 97	84,80
3% do. Einst. Tab. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,80G

Eisenbahn-Aktien.

Deutsche Eisenb. S.-B.	113,50G
Nalle-Heistedt	99,60
Lübeck-Büchen	—,—
Schantungbahn	103,70B
Elektrische Hochbahn	151,00G
Grosse Berliner Straßenbahn	182,00bG
Franzosen alt.	—,—
Lombarden alt.	32,40bG
Canada-Pacific abg.	181,40
Gotthardbahn	—,—
Italien. Mittelmeerbahn	154,30
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	148,20G
Westfälisch-Italienische Eisenbahn	69,20G

Eisenbahn-Obligationen.

4% Hardbahnen-Vorzugsrente	99,00G

Eisenbahn-Prioritäten.

4% Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,90G
3% Ost-Prinzer do.	81,10G
4% Oesterr. Gold Pr.	99,80
2,60% Südbahn. Lombarden Pr.	67,20B
4½% Ivang. Dunkerque Pr.	86,10
4% Kursker Kiksen Pr.	89,70
3% Transkaukasische S. Pr.	68,50B
4% Windikawkas 1897 Pr.	81,20
5% Anatolier I. Pr.	102,20bG
5% do. 2. Pr.	102,80G
2,40% Italienische Eisenb. Pr.	—,—
4% do. Mittelmeer Pr.	—,—
3% Port. Eisenb. Obl. 1886	91,75G
4,02% Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4% Nortb.-Pac. Pr. Lien.	—,—
4% S. Louis u. S. Fr. Ref. 1951	82,20

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	153,30
Nordeutscher Lloyd	152,60

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Eisbahnbk.	160,20bG
Allgemeine Lokalbahngesellschaft	173,80
do Hypoth.-Bank Lit. B.	182,00bG
Commerz- u. Disk.-Bank	125,50
Dermstädter Bank Nachf.	139,00
Deutscher Handels-Bank	115,50bG
Deutsche Bank	243,40
do. Nordd. Bank	186,00G
Disconto-Kommandit-Ant.	186,50bB
Dresdner Bank	155,80
Leipziger Kredit	150,00bG
Gothaer Grundkredit-Bank	107,00G
Leipziger Kreditanstalt	172,10bG
Magdeburger Bankverein	125,50bB
do. Privatbank	132,50bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	122,60
Nationalbank für Deutschland	137,00bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	216,75bG
Pfälzischer Bankverein	180,20
Preußische Boden-Kredit-Bank	154,00bG
do. Central-Boden-Kredit	185,60
Reichsbank	154,10bG
Russische Bank f. ausw. Handel	145,70
Schlesischer Bank	136,10
A. Schaaffhausen. Bankverein	156,00G
Schlesischer Bankverein	156,70bB
Wiener Bankverein	145,90

Brauerei-Aktien.

Falkenhofer	248,10G
Schultheiß	292,70bG
Leipziger Brauerei Riebeck	201,50B
Vereinsbr. Actien	128,20G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	311,60bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	374,50bG
Allgemeine Elektrik.-Gesellschaft	211,60bG
Anhaltische Kohlenwerke	144,50bG
Annaütte, Chem. Fabrik	163,00G
Bonn & Stein Net	240,00G
Burgumm Elektr.	275,50B
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	205,00bG
Berliner Elektricitäts-Werke	177,50
do. Mech. Webwerke	228,20G
Bismarckhütte	346,25bG
Blumenhaus V.-A.	62,00
Bochumer Gußstahl	244,70bB
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	372,50
Buderus	126,50bG
Butzke & Co., Metall	140,70
Chem. Fabrik Rhenania	217,50bG
Concordia Bergw.	354,70
Consolidation Schalke	—,—
Coltbuser Masch.	119,20
Crüllwitzer Papierfabrik	245,50G
Dessauer Gas	168,75G
Deutsch. Luxemb. V.-A.	199,25
do. Dubarons. Elektr. Akt.	156,20bG
do. Gesellschaftsbr.	144,10
do. Waffen u. Mun.	287,50
Donnersmarck-Hütte konv	286,75bG
Dortmunder Union Lit.	87,50
Dortmunder Union Lit. B.	102,75bG
Dynamit-Trust	178,70
Eisenberger Walzen	118,00B
Eintracht Bergbau	372,25B
Elektric Dresden	79,90
Elektr. Unterm. Türich	—,—
Eschweiler Bergw.	251,70bG
do. Eisen	153,10bG
Dofrw. Eisenw.	243,50bG
Geisenkirch. Bergw.	215,40bG
Georg-Marienhütte	94,10
do. do. St.-Pr.	116,00
Gesellschaft f. elektr. Unterm.	137,20bG
Harburger Gummiwerke	158,10
Greppiner Werke	162,50bG
Hallensche Maschinen	392,00G
Hannov. Bauges. St.-Pr.	101,90B
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	391,00bG
Harpener Bergbau	221,50bB
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	134,20
Harzer A. u. B.	101,20bG
Hasps Eis. u. St.	222,00
Hemmoor Portland	170,25bG
Hibernia Bergw.-Ges.	—,—
Hilchenbrand, Mühlen	148,75
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	245,75bG
Jenaglas	52,00G
Kahla Porzellan	456,00bG
Kalkwerke Aschersleben	159,50
Kattowitzer Bergbau	207,10G
Kölner Bergwerk	483,90B
Köln Wilhelm ges.	300,00bG
Krüsselerfer Zuckerfabrik	175,00bG
Kyffhäuserhütte	166,75B
Lahmeyer & Co.	142,50B
Lapp, Tiefbohr-Ges.	213,00bG
Laurahütte	243,25bG
Leopoldsgrube Eddersitz	112,70bG
Leopoldshall	70,50bG
do. St.-Pr.	118,40bG
L. Löwe & Co.	268,00bG
Maschinenfabrik Buckau	130,00bG
Marden & Schwerte Pr.-Akt.	121,75
Milowicer Eisen	153,70bG
Mülheim Bergw.	175,70
Neue Bod.-Akt.-Ges.	128,50G
Niedersch. Kohlenw.	175,25G
Norddeutsche Steinkohlen	402,75
Oberschl. Eisenb.-Bed.	134,60G
do. E.-Ind.-Norm-H.	122,10bB
Oberschl. Kokswerke	162,70bG
Orenstein & Koppel	225,80bG
Phönix Bergw.-A.	219,20bG
Rhein.-Nassau	303,70G
Rhein. Stahlwerke	205,20bG
Riebeck Montanw.	200,00bG
Rombacher Hütte	224,75bG
Rositzer Braunkohlen	—,—
do. Zuckerfabrik	118,00bG
Sächs.-Thür. Brauank.	100,50bB
do. do. St.-Pr.	116,70G
Saline Salzungen	107,50G
Sangerhäuser Masch.	208,00
Schalker Gruben	—,—
Schering, Chem. Fabr.	268,25bG
Schles. Bergb. Zink	443,50
Schles. Portl. Zement	185,00 bG
Schuckert, Elektr.	119,50G
Schwarz-Rennert	171,50bG
Siemens Glasbütten	250,10
Stadtl. Chem. Fabrik	134,10
Stettin-Grodauer Portl. Zement	159,00bG
Stett. Vulkan	268,00
Stolberg. Zinkh. neue	172,00bG
Sudenburger Masch.	93,00bG
Thale, Eisenh. St.-Pr.	128,00bG
do. do. V.-A.	132,70bG
Thüringer Salinen	62,75bG
Vogtlin & Hübner, Masch.	155,00bG
Westeregelmer Alkali	219,80
Westf. Drahtind.	219,50
do. Stahlw.	131,50bG
Wilhelmer Gußstahl	265,30bG
Wirsbo, Hüttenwk.	83,70bG
Worms-Revier	149,50bG
Zeitzer Maschinenfabr.	246,00B

Schluss-Kurse.
Tendenz: ruhig.

Kreditaktien	216,90
Berl. Handelsgesellschaft	173,40
Dannstädter Bank	139,90
Deutsche Bank	243,25
Diskonto-Kommandit	186,50
Dresdner Bank	159,10
Nationalbank für Deutschland	137,25
Oesterr. Staatsbahn	146,90
Oesterr. Südbahn	32,40
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	139,00
B % Reichsanleihe	86,90
Bochumer Gußstahl	245,20
Deutsch-Luxemb. V.-A.	199,50
Dortmunder Union-L.	87,70
Laurahütte	244,60
Kanadaländer	—,—
Gesamtkohlenwerk Bergwerk	216,75
Harpener	221,60
Große Berl. Straßenbahn	183,75
Hamburger Packetfahrt	153,60
Nordeutscher Lloyd	152,90
Dynamit-Trust	178,90
Hohenlohe	202,70
Phönix	219,10

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 5. Februar, 1 Uhr.
Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende 1904	1905			Dividende 1904	1905	
3% Sächsische Rente	—	—	88,80G	Leipziger Hypothekenbank	7	7	147,50G
3½% do. Staatsanl.	—	—	99,85G	Sächsische Bank	6	6	126,50G
3½% Leipzig. Stadtanleihe	—	—	96,90G	Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	144,50G
3½% do. do. 1904	—	—	96,90B	Grosse Leipziger Straßenbahn	7½	8½	182,25G
4% Cöllln. Papierfabr. Obl.	—	—	100,00G	Hallesche Straßenbahn	4½	6½	136,00G
4% Hall. Strafenbahn Oblig.	—	—	100,75G	Leipziger Elektr. Straßenbahn	3½	4	104,00G
4% Mannf. Gewerk. O. L. J.	—	—	100,00G	Allenburger Akt.-Brauerei	9	9	170,00B
4% do. do. 1899	—	—	100,80G	Crüllwitzer Papierfabrik	13	14	—,—
4% do. do. 1897	—	—	101,10G	Dürkopp-Nähmaschinen, St.	2½	3	60,25G
4% do. do. 1902	—	—	102,10G	do. do. Vorz.	5	5	96,80B
4% Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	99,75G	Glauziger Zuckerfabrik	2	8	127,50G
3½% v. A. D. Er.-Kredit Pfdbr.	—	—	97,50G	Hallensche Zuckerraffinerie (alte und neue)	3*	6	135,25G
4% do. do.	—	—	101,80G	Köthnsdorfer Zuckerfabrik	9½	7½	176,00G
4% Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. Lit. unkündb. bis 1914	—	—	101,80G	Leipziger Baumwollspinner.	16	16	267,00G
3½% Nationalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	97,00G	Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10*	10	202,50G
4% Nationalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	101,80G	Leipziger Kammgarnspinnerei	7	10	175,00G
				Leipziger Wollkämmerei	7	8	120,25G
				Neustädter Hupe	40	80,6	172,00
				Naumburger Braunkohlen	11	12	210,75G
				Portland Cementfabrik Halle	1	5	124,75G
				Stöhr & Co., Kammgarnsp.	5	10	182,25G
				Thüringer Salz	15	16	294,50G
				Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	2	1	115,50G
				Vereinsbank-Kammgarn Vorz.-A	9	8	114,00G
				Zeitzer Paraffin	10	11	189,75G
				Sächs. Emaillierwerke vorm. Gaulschat	5	8	144,25G

Aktien.

Anhalt-Teplitzer B.	8	11	248,50G	
Böhm. Nordbahn	5	5½	124,25G	
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	12	12⅔	287,00B	
do. Lit. B.	12	12½	284,25B	
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue	8½	9	172 25G	
Kredit- u. Sparbank Leipzig	0	5	109,00G	

Tendenz: schwach.

Nachtrag-Kurse vom 4. Februar.
4% Sächsische Pfandbriefe neue | 101,10G | 4½% Obl. Leipzf. Eych. u. Str. | 102,40B

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 5. Februar. **Die Einberufung des Reichstags ist für den 19. Februar in Aussicht genommen.**

Wien, 5. Febr. Dem „Wien. Fremdenbl." zufolge ist die Fürstin Elisabeth Windisch-Graetz, eine Enkelin des Kaisers, in Ploschkowitz von einem Knaben entbunden worden.

Paris, 5. Febr. Der „Figaro" meldet, daß das Vermächtnis des Bankiers Osiris zugunsten des Institut Pasteur 25 Millionen Franken beträgt. Der Verstorbene, dessen Vermögen auf 50 Millionen Franken geschätzt wird und der auch sonst noch sehr zahlreiche Wohltätigkeitslegate hinterlassen hat, hat den früheren Präsidenten der Republik, Loubet, zu einem der Testamentsvollstrecker bestimmt.

Paris, 5. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß mehrere Mitglieder der sozialistisch-radikalen Partei die Absicht haben, in der heutigen Kammersitzung an den Kultusminister Briand wegen seines Rundschreibens über die Kirchen-Nutznießungsverträge eine Interpellation zu richten. Die Radikalen erblicken in diesem Rundschreiben ein neues Zugeständnis an den Vatikan. Man glaubt, daß die Angelegenheit zu einer lebhaften Erörterung Anlaß geben wird. Seitens der Geistlichen wurde das Rundschreiben Briands mit unverhohlener Befriedigung aufgenommen. — In der hiesigen erzbischöflichen Kanzlei wurde einem Mitarbeiter des „Echo de Paris" erklärt, daß das Rundschreiben in seinen Hauptzügen den von den Bischöfen vorgeschlagenen Vertragsentwurf betr. die Nutznießung der Kirchen respektiere und daß nur einige Aenderungen in der Form notwendig seien, um eine völlige Verständigung zu erzielen. Dank der geschickten und loyalen Anregung der Bischöfe und dank dem versöhnlichen Geist, den Minister Briand in dieser Frage an den Tag gelegt habe, werde der öffentliche Gottesdienst gegenwärtig nicht allzu sehr zu leiden haben.

Grenoble, 5. Febr. Der frühere Direktor der Gemeindewohltätigkeitsanstalten, Roy, ist gestern abend wegen bedeutender Unterschleife verhaftet worden.

Petersburg, 5. Febr. „Ruß" meldet aus Moskau, dort bestehe allgemein die Ansicht, daß die gestrigen Wahlen das Ergebnis aller Wahlen in der Stadt und dem Gouvernement Moskau im voraus entschieden hätten. Es würden vorzugsweise Kadetten gewählt werden, die aber einen oder zwei Sitze den Vertretern des Sozialistenblocks würden überlassen müssen.

Petersburg, 5. Febr. Der Oberprokurator des heiligen Synods richtete an den Ministerrat eine Eingabe, in der er bezüglich der Beziehungen zwischen Staatsgewalt und Staatskirche die Notwendigkeit betont, daß die Regierung unter gleichzeitiger Festigung der Glaubens- und Gewissensfreiheit unablässig über die Rechte und Vorrechte der Staatskirche wacht, die volle Freiheit der Kirche hinsichtlich der inneren Verwaltung anerkennt und die auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens erforderlichen umfassenden Reformen dem bevorstehenden allrussischen Konzil überläßt. Die Eingabe weist ferner auf die Pflicht der Regierung hin, die orthodoxe Geistlichkeit aus Staatsmitteln materiell sicherzustellen und die kirchlichen Schulen gleich den weltlichen Schulen als einen wichtigen Faktor bei der Einbürgerung des allgemeinen Schulbesuches anzuerkennen.

Baku, 5. Febr. Der Ausstand in den Naphthawerken gewinnt an Ausdehnung. Die Arbeiter stellen weitere Forderungen.

Tokio, 5. Febr. Die kürzlich in der ausländischen Presse umlaufende Nachricht, daß Japan wegen der Schulfrage in San Francisco kriegerische Absichten gegen die Vereinigten Staaten von Amerika hege und sogar an die Regierung der Vereinigten Staaten eine Note gesandt habe, deren Inhalt gleichbedeutend mit einem Ultimatum sei, ist gänzlich falsch und entbehrt jeglicher Begründung.

Zur Reichstagsstichwahl.

Forchheim, 5. Febr. Es ist nicht Graf Pestalozza (Ztr.) gewählt worden; vielmehr waren für Reuner (nl.) bis heute vormittag 12 604 Stimmen gegen 11 825 Stimmen des Grafen Pestalozza gezählt. Fünf Bezirke stehen noch aus, die aber wahrscheinlich die Wiederwahl Reuners nicht in Frage stellen werden.

München, 5. Febr. Bei der Wahl im Wahlkreise Fürth-Erlangen sind auf Manz (frs. Vp.) 16 282 Stimmen und auf Segitz (Soz.) 16 101 Stimmen entfallen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Preisnotierungen für Kuxe vom 5. Februar.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien voll	50%	52%	Hansa-Silberberg	2625	2675
Adler-Aktien 50%	53½%	55½%	Hoffnungs-Aktien 70%	39%	40%
Adolfsglück, abgest. Ant.	—	57%	Holzburg-Aktien	65½%	68%
Alexanderbad	8075	8200	Hoffnungsstern 1 und II, je	1820	1860
Beimerode	7000	—	Germania II	760	830
Bismarckhütte-Aktien	58%	60%	Immerrode	1675	1725
Burbach	13000	13300	Johannishall	—	470
Carlsfund	8575	8650	Ludwigshall	100%	102%
Centrum	1080	1110	Reichsgraf-Aktien	70%	72%
Desdemona	—	5000	Wolfshall	270	300
Deutsche Kali-Aktien	121½%	122½%	Neu-Stadtrode-Aktien	97½%	99%
Deutschland	4725	4775	Nordhäuser Kali-Aktien	98%	100%
Einigkeit	5750	5900	Reichenhall	500	525
Emilienhall	660	680	Rothenberg	2650	2700
Friedrichshall-Aktien	104%	1[illegible]6%	Sachsen-Weimar	1175	1260
Glückauf-Sondershausen	17700	18300	Salzmünde	—	520
Graschwitz von Sachsen	4400	—,—	Siegfried I	2650	2700
Gleichenhall	4900	4950	Schönebecker	1035	1075
Hannover. Kali-Aktien	70%	72%	Vendland	580	590

Tendenz: etwas lebhafter.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0007

Stadttheater in Halle a. S.

Mittwoch, den 6. Febr. 1907
141. Vi. Ab. Umtauschk. gilt. 1. Viert.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Kabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.
Regie: Carl Scholling.

Personen:
Präsident v. Walter, am Hofe e. deutschen Fürsten . . . W. Bünting.
Ferdinand, sein Sohn, Major . . . . Karl Winter a. G. a. E.
Hofmarschall v. Kalb Nonnenbruch.
Lady Milford, Favoritin d. Fürsten F. Wagner.
Wurm, Haussekretär des Präsidenten . W. Sieg.
Miller, Stadtmusikant oder wie man sie an einigen Orten nennt, Kunstpfeifer . . . G. Steinegg.
Dessen Frau . . . M. Brandow.
Luise, d. Tochter . Fr. Reinecke a. G. a. E.
Sophie, Kammerjungfer der Lady . H. Hoffmann.
Ein Kammerdiener des Fürsten . . . K. Scholling.
Ein Diener beim Präsidenten . . . K. Kurzbach.
Nach dem 2. Akt längere Pause.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr. [1752

Donnerstag, d. 7. Febr. 1907
142. Vi. Ab. Umtauschk. ung. 2. Viert.
Gastspiel des Opernsängers Walter Soomer.

Tannhäuser.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Mittwoch 4 Uhr (60, 40, 20 Pfg.): **Die Notbremse,** Schwank-Novität.
Abds. 8: **Husarenfieber.**
Donnerstag: M. Halbes **Jugend.**

Auswärtige Theater.

Mittwoch, den 6. Februar 1907.
Leipzig (Neues Theater): Carmen.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Sonnenguckchen und der König vom Githerland. Abends: Husarenfieber.
Weimar (Hof-Theater): Carmen.
Erfurt (Stadt-Theater): Zar und Zimmermann.

Im Inventur-Ausverkauf

Kostümröcke und Blusen
sowie **grössere Posten wollener** und **baumwollener**
Kleider- und Blusen-Stoffe
ganz besonders preiswert.

H. C. Weddy-Pönicke, Leipzigerstrasse 6.

Vaterländischer Frauenverein.

Die Mitglieder des **Zweigvereins für Halle a. S.** und **Umgegend** werden hiermit zur diesjährigen

Generalversammlung

auf **Dienstag, den 19. Februar, vormittags 11 Uhr** in das **„Hotel zur Stadt Hamburg"** ergebenst eingeladen.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1906 und Erteilung der Entlastung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1907. 3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichtes. 4. Wahl des Vorstandes.

Halle a. S., den 1. Februar 1907. [1782

Der Vorstand.
Antonie Dehne, Vorsitzende.

Nach siebenjähriger Assistentenzeit habe ich mich in
Halle a. S., Magdeburgerstrasse 13 a
(Ecke Anhalterstrasse), als
Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
niedergelassen. Sprechstunden wochentags 10—12, 3—4. [1600
Dr. med. M. Penkert, Fernsprecher 3283.

Für meine **Rohleinen-, Jute-, Baumwollwaren-Grosshandlung suche Lehrling** aus guter Familie ich zu Ostern einen mit sehr guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen. Offerten unter **B. F. 1688** an **Rudolf Mosse, Halle S.** [1748

Plattdütsche Vereenigung.

Jeden Mittwoch 9 Uhr Versammlung in **Sergels Restaurant,** Mittelstraat. Gäste willkommen.

Kaufmann, Prokurist einer angesehenen Firma, ca. Mk. 5000 Jahreseinkommen und Mk. 10000 Vermögen, große stattliche Erscheinung, 31 Jahre alt, evang., der sich später an Fabrik beteiligen oder Leitung einer solchen übernehmen will, wünscht zwecks

Heirat

die Bekanntschaft einer netten, wirtschaftl. jungen Dame aus gut situiert. Bürgers- oder Landwirtsfamilie, 20—24 J. alt, frisch und gesund, von schöner, nicht zu kleiner Figur und heiterem, gutem Charakter, möglichst musikalisch und naturliebend. Annäherung durch Eltern oder Verwandte gern gesehen, berufsmäßige Vermittlung verbeten. Gefl. ausführl. Zuschriften erbeten unter **M. J. 154** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.** [1764

Bart- u. Haarwuchs fördert „Bartin" Dose 1,50 Mk. frko. gegen Postanw. od. Nachn. **E. Gratias, Greiz, Vgtl.**

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Jeden Abend
Elite-Specialitäten Vorstellung.
Siehe Plakatsäulen!

Gute Pension

findet 10—13jähriges Mädchen in hiesiger Familie mit gleichaltriger Tochter, die höhere Mädchenschule besuchend. Gefl. Off. u. **Z. s. 355** an die Expedition dieser Zeitung.

Cand. theol.,

z. Z. a. ein. Rektoratsch. u. Pfarrverwe., Hausl. in adl. Fam. gem., **sucht** z. 1. April in **Halle** Stelle

als Hauslehrer

od. a. Schule. Gute Zeugn. Off. unt. **Z. g. 344** an die Exp. d. Ztg.

Landw. Privatschule

Leipzigerstraße 53.
Gründliche Ausbildung in landw. u. kaufm. Buchführung, in Abschlüssen, Verwaltungsgeschäften, Feldmessen, Rechnen u. Wolkenkrechnung. Honorar mäßig. Stellung wird gratis nachgewiesen. Prospekte gratis. [1620
Dir. R. Falkenberg, Halle a. S.

Neueste

Konfirmanden-Kleiderstoffe

in schwarz, weiss, farbig.

Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst. **Jacketts.** Fertige Konfirmanden-Kleider.

Unterröcke in weiss, farbig Velour, Moiré und Lüstre.

Reelle gute Ware. — **Allerbilligste Preise.**

Theodor Rühlemann,

Mitglied des Rab.-Spar-Vereins. Modewarenhaus. Leipzigerstrasse Nr. 97.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Täglich abends 8 Uhr: **Gastspiel** des
Berliner Apollo-Ensembles
Direktion: **H. Cornelli.**
60 Personen. 60 Personen.
Grösster Erfolg
dieser Saison!
Mit glänzender Ausstattung
an Dekorationen, Kostümen und Lichteffekten:
„Venus auf Erden",
große Ausstattungs-Burleske in 6 Bildern von **Paul Lincke.**
1. Bild: **Im Tiergarten.** 2. Bild: **Im Olymp.** 3. Bild: **Der Abstieg zur Erde.** 4. Bild: **Maskenfest im „Wintergarten".** 5. Bild: **Im Tiergarten.** 6. Bild: **Apotheose.**
Im 4. Bilde: **Großer Aufzug und Ballett,**
arrangiert vom Balletmeister **G. Cerutti.**
1. Tänzerin: Fräul. **Käthen Schwede.**
Solotänzerinnen: Fräul. **Else Henkel, Alice Schüler, Marie Zimmermann.** [1754

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 6. Februar, nachmittags 4 Uhr
Abonnements-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des **Füs.-Regiments General-Feldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36,**
Kgl. Musikdir. **O. Wiegert,**
unter Mitwirkung der **Konzert- und Oratoriensängerin Fräulein Gertraude Werthschitzky aus Leipzig.**
Eintritt 50 Pfg. Vorzugskarten gültig. [1770
Abonnementskarten 10 Stück 2 Mk. **F. Winkler.**

Kaisersäle.

Dienstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr:
Klavier-Abend von
Professor **Max Pauer.**
Bach, Italien. Konzert. **Beethoven,** Sonate C-moll op. 111. **Schumann,** Fantasie C-dur op. 17. **Brahms,** Sonate F-moll op. 5.
Konzertflügel „Julius Blüthner" aus dem Magazin B. Döll.
Karten zu 3.10, 2.10 und 1.05 in der Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14. Fernspr. 2335. [1769

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Mittwoch, den 6. Februar, abends 8 Uhr:
Sven Scholander,
Lieder zur Lante. [1583
Karten zu 3.10, 2.10 u. 1.05 bei **Heinrich Hothan.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Von und nach dem
Mittelmeer und Aegypten.

1. Von **Marseille** über **Neapel** nach **Alexandrien** mittelst der prachtvollen Salondampfer „Schleswig" und „Hohenzollern". Verbindungen alle 8 Tage.

2. Von **Constantza** über **Konstantinopel** und **Smyrna** nach **Alexandrien** in Verbindung mit den Orient-Expresszügen von Paris und London über Wien und Budapest durch die Dampfer der Königl. Rumänischen Postdampferlinie. Verbind. ca. alle 8 Tage.

3. Von **Bremen** oder **Hamburg** nach **Genua-Neapel** (über Rotterdam, Antwerpen, Southampton, Gibraltar) und weiter nach **Port Said** (Aegypten) mittelst der grossen Reichspostdampfer der ostasiatischen und australischen Linien. — Verbindungen alle 8 Tage.

4. **Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie.**
Von **Marseille** oder **Genua** nach **Neapel, Piräus, Smyrna, Konstantinopel, Odessa, Noellajeff, Batum.** Verbindungen ca. alle 8 Tage.

Nähere Auskünfte erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen sämtliche Agenturen.
In **Halle** (Saale): **Peckolt & Raake,** Riebeckplatz.

Quittung und Dank.

Zur Weihnachtsbescherung für Kranke der hiesigen Königl. Kliniken sind mir auf meine Bitte nachstehende Gaben zugekommen: Frl. W. 3 Mk., Frl. K. 3 Mk., Dr. Bank. H. 20 Mk., Fr. P. G. 5 Mk., Frl. S. 3 Mk., Fr. M. W. 20 Mk., Fr. W. 5 Mk., Hr. Pr. R. 3 Mk., B. 10 Mk., Fr. Justiz. E. 5 Mk., P. A., N. R., Gnölbzig 10 Mk., C. v. d. Sch. 6 Mk., X. Y., Trossin 5 Mk., H. G. 5 Mk., Fr. Kl. 5 Mk., Hr. Kommerzienr. W. 20 Mk., Wi. 2 Mk., B. R. 20 Mk., Fr. A. G. Kfz. P.-A. 3 Mk., Fr. Dr. K. 10 Mk., Hr. K. B. 5 Mk., Hr. B. 8 Mk., Hr. K. 20 Mk., P.-A. Famil. H. Th. 5 Mk., Fr. v. Sch. 6 Mk.

Außerdem für den Wöchnerinnen-Unterstützungsverein: Herr Geh.-Rat R. 100 Mk., Herr Geh.-Rat B. für Arme überhaupt 100 Mk. Herr H. Tabak und Zigarren, Hr. A. Christbaumlichte und Seife.

Durch diese Gaben konnte vielen Kranken eine Festfreude bereitet werden. Mit ihnen danke ich herzlich den freundlichen Gebern.

Halle a. S., den 4. Februar 1907.

Pfanne, Archidiakonus.

Familien-Nachrichten.

Heute nacht um 12¾ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der

Königliche Amtsrat

Carl Wentzel

im 64. Lebensjahre.

Teutschenthal, den 4. Februar 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beisetzung Freitag, den 8. Februar, 2 Uhr. Wagen 12⁵⁰ Bahnhof Teutschenthal.

Herzlicher Dank.

Allen denen, die uns beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegermutter, Frau

Marie Amalie Becker
geb. **Frommann**

ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hierdurch herzlichen Dank, besonderen Dank für die reichliche Spende von Kronen und Kränzen, für die Teilnahme an der Beerdigung, sowie für liebevolle Pflege in ihrer Krankheit, ebenso für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klingestein und den erhebenden Gesang der Schuljugend, geleitet von Herrn Lehrer Lehmann. Möge ihnen der allmächtige Gott dies alles vergelten.

Sylbitz, b. 4. Februar 1907.

Im Namen der Hinterbliebenen:
G. Becker.

Geboren:
Eine Tochter: Hrn. Verbandsgeschäftsführer Richard Hufcher (Halle). Hrn. Arthur Grimm (Halle).

Gestorben:
Herr Franz Talgenberg, 39 Jahre (Halle). Herr Bäckermeister Richard Rühlemann, 48 Jahre (Halle). Frau Doris Herz geb. Hachtmann, 72 Jahre (Halle). Frau Bertha Brügge geb. Tamb, 27 Jahre (Halle). Frau Wwe. Friederike Hennicke geb. Wendt, 86 Jahre (Halle). Frau Auguste Kuhrt geb. Gerecke (Halle).

Aus auswärtigen Blättern.
Verlobt: Frl. Marie von Wiedebach u. Rittm.-Fähnrich Dorf mit Hrn. Leutnant Kurt von Kanow (Arnsdorf O.-L.). Frl. Eva Lohse mit Hrn. Referendar Wilhelm Heeger (Leipzig). Frl. Frieda Ballin mit Hrn. Fabr. David Strautz (Nordhausen). Frl. Minna König mit Hrn. Inspektor Hugo Kühne (Frankenroda-Schnellin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Blaue (Bitterfeld). Hrn. Stabsarzt Dr. Sydow (Hannover). Hrn. Korvettenkapitän Ferdinand Berram (Berlin). Hrn. Dr. med. Roß (Striegau). Hrn. Otto Dinger (Zeitz). Hrn. Dr. Th. Wallis (Dessau). Hrn. Dr. Friedrich Borchers (Goslar). Hrn. Max Krone (Halberstadt). — Eine Tochter: Hrn. Stabsarzt Dr. Bormann (Prenzlau).
Gestorben: Hr. Fabrikbesitzer Hugo Carlson (Wildschütz b. Deuben, Bez. Halle a. S.). Hr. Pastor em. Wilhelm Forke (Ilsenburg a. H.). Hr. Apotheker Albert Gabriel (Gotha). Hr. Kaufmann Georg Genther (Eisleben). Hr. Kaufmann Gustav Schultz (Wittenberg). Hr. Rentier Nikolaus Degenhardt (Bernburg). Hr. Carl Frohn (Sangerhausen). Hr. Bahnhofswirt Carl Heise (Wolkramshausen).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

g. **Lochau** (Saalkreis), 4. Februar. (Schulrevision.) Herr Superintendent und Konsistorialrat a. D. Gutschmidt aus Reideburg traf Ende der vergangenen Woche hier und in Pritschöna Schulrevisionen vor.

g. **Döllnitz** (Saalkreis), 4. Februar. (Besitzveränderung.) Herr Apothekenbesitzer Tychsen wird unsern Ort im Laufe des Jahres, spätestens am 1. Oktober, verlassen, um eine neue Apotheke in Magdeburg zu übernehmen.

g. **Osendorf** (Saalkreis), 4. Februar. (Falsches Geld.) Der Handelsmann F. hier fand kürzlich unter seinem Gelde ein falsches Zweimarkstück; dasselbe trägt das Bildnis Kaiser Wilhelms II. und die Jahreszahl 1894. Die Prägung ist täuschend ähnlich. Woher der Gegenstand das Geld erhalten hat, konnte nicht festgestellt werden. Jedenfalls gilt es, Vorsicht zu beobachten.

= **Schafstädt**, 4. Februar. (Gustav-Adolf-Abend.) Der gestrige Unterhaltungsabend des hiesigen Gustav-Adolf-Zweigvereins galt der nachträglichen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Er wurde durch den Gesang des Liedes „Vater, kröne du mit Segen" eingeleitet und bestand aus Gesängen und Deklamationen der Schulkinder und einer Ansprache des Herrn Kantors Schmidt, welcher ein fesselndes Lebens- und Charakterbild unseres Kaisers gab und mit einem Kaiserhoch schloß. Herr Diakonus Hennig, der Vorsitzende des Vereins, sprach noch über das Thema „Die Bibel, ein merkwürdiges Buch."

✱ **Teutschenthal**, 4. Febr. (Carl Wentzel †.) Heute nacht verschied nach kurzem Krankenlager der Königliche Amtsrat Herr Carl Wentzel im Alter von 64 Jahren. Carl Wentzel war ein hervorragender Landwirt, dessen Tüchtigkeit weit über die Grenzen seines Wirkungskreises hinaus bekannt war. Er ruhe in Frieden!

g. **Wehmar** (Kr. Merseburg), 4. Febr. (Holzversteigerung.) Bei der von Herrn Förster Wahl kürzlich abgehaltenen Holzversteigerung in den hiesigen Rittergutswaldungen wurden Pappeln pro Festmeter bis zu 30 Mk. und darüber bezahlt; bei der Eiche wurde dieser Preis noch überholt, denn es wurde ein Festmeter mit 50 Mk. bezahlt. Eichen, bei denen es sich allerdings um Stämme mit plattem tadellosen Wuchs handelte, waren noch teuerer, denn der Festmeter kostete sogar 60 Mk. Erlen waren weniger begehrt und wurden mit rund 20 Mk. pro Festmeter bezahlt. Bei Brennholz wurden die sonst üblichen Preise erzielt.

† **Stößen**, 4. Febr. (Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein) Stößen, Teuchern und Umgegend veranstaltete im hiesigen Stadtschützenhause eine Geflügel- und Kaninchenausstellung, die gestern nachmittag 3 Uhr von Herrn Bürgermeister Prietzsche eröffnet wurde. Die Ausstellung war sehr gut beschickt und erfreute sich trotz der ungünstigen Witterung eines regen Besuches. Außer einem Stadt-Ehrenpreise waren von Gönnern und Mitgliedern des Vereins noch mehrere Ehrenpreise gestiftet worden. Ersteren erhielt Schornsteinfegermeister Thiede-Stößen für Hühner. Weitere Ehrenpreise erhielten: Ernst Kloß-Prittitz, A. Große-Zaschendorf, F. Kolze-Teuchern, Göhring-Krauschwitz, J. Krause und R. Wehr-Stößen. Außerdem kam noch eine größere Anzahl erster, zweiter und dritter Preise zur Verteilung. Den Vorsitz in der Preisrichterkommission führte der bekannte Geflügelzüchter Herr Bauer-Zwenkau.

(:) **Torgau**, 4. Febr. (Kommunales. — Revision.) Die Stadtverordneten beschlossen einer Anregung der Regierung zu Merseburg zufolge die Umwandlung der hiesigen sechsstufigen Mittelschule in eine siebenstufige. Die Aenderung wird mit Beginn des neuen Schuljahres eintreten. Seitens der Regierung ist eine Aufbesserung der Gehälter der technischen Lehrerinnen an den hiesigen Volksschulen in Aussicht genommen. Die Stadtverwaltung verhält sich zu der Frage ablehnend, weil die Unterhaltungsverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen am hiesigen Orte seit der letzten Gehaltsaufbesserung sich nicht anders gestaltet hätten und weil ein großer Teil der kommunalen Steuern in Torgau bereits für Schulzwecke Verwendung finde. Außerdem müsse aber auch darauf Rücksicht genommen werden, daß die Stadtgemeinde für Verzinsung und Tilgung ihrer Anleihen pro Jahr 112 000 Mk. aufzubringen habe. — In den städtischen Waldungen macht sich seit geraumer Zeit der gefährliche Nonnenspinner bemerkbar. Zur Vertilgung dieser überaus schädlichen Raupe bewilligten die städtischen Behörden 1000 Mk. — Zur Beschaffung von Kleidungsstücken für arme, hilfsbedürftige Konfirmanden der Stadt mußten in diesem Jahre annähernd 1000 Mk. bewilligt werden. Die Anforderungen nach dieser Richtung hin werden von Jahr zu Jahr umfangreicher. — Eine amtliche Revision der Maße und Gewichte im Kreise Torgau findet vom 18. März bis 8. Mai statt.

♀ **Wittenberg**, 4. Februar. (Ein Kind verbrannt.) Die Frau des in der Neustraße 8 wohnenden Schlossers Person hatte heute gegen Abend in Abwesenheit ihres Mannes während eines Ausganges die beiden jüngsten ihrer vier Kinder allein im Bett in der verschlossenen Stube gelassen. Als sie nach längerer Abwesenheit zurückkehrte, fand sie die Stube voller Qualm und das älteste der beiden Kinder, einen zweijährigen Knaben, tot vor. Das sieben Monate alte Schwesterchen war unverletzt. Es wird angenommen, daß der Knabe mit Streichhölzern, die er erreichen konnte, gespielt hat und verunglückt ist.

○ **Königerode** (Südharz), 4. Februar. (Hohe Holzpreise.) Infolge des strengen Winters werden überall Klagen laut, daß die Brennholzvorräte gehörig gelichtet sind. Deshalb waren auch die ersten Brennholzauktionen in benachbarten Orten stark besucht. Ein Kubikmeter Buchen-Scheitholz erreichte den enormen Preis von 7 Mk.

— **Quedlinburg**, 4. Febr. (Eine Höhle) wurde bei Erdarbeiten am Wegeleber Wege entdeckt. Dieselbe soll eine Tiefe von etwa 20 Metern haben. Da ein Eindringen in den Raum durch die angesammelte schlechte Luft und Gase mit Lebensgefahr verbunden ist, mußte man davon Abstand nehmen. Die Nachforschungen sollen fortgesetzt werden.

† **Wernigerode**, 4. Febr. (Zum Heimgange der Fürstin.) Hunderte von Menschen pilgerten heute zur Schloßkirche hinauf, um der verstorbenen Fürstin zum letzten Mal ins Angesicht schauen zu können. Vor dem Altar ist die Leiche in einem mit Purpursammet bezogenen Katafalk inmitten herrlicher Blumenspenden aufgebahrt. Fürstliche Forst- und Hüttenbeamte halten die Trauerwacht. Unzählige Kondolenztelegramme sind eingelaufen, viele Fürstlichkeiten oder deren Vertreter haben ihre Teilnahme bereits angemeldet. Nachdem Dienstag abend 7 Uhr noch eine Trauerandacht stattgefunden hat, erfolgt Mittwoch früh in aller Stille die Ueberführung der Leiche in die St. Sylvestrikirche, in welcher um 2 Uhr die Trauerfeier beginnt. Von dort bewegt sich der Zug durch die Stadt zum Schloßfriedhof.

W. Mühlhausen i. Th., 4. Febr. (Durch Vermittelung des Vorsitzenden des Textilarbeiterverbandes) Hübsch-Berlin gelang es gestern, eine Einigung zwischen den Strickern und Fabrikanten herbeizuführen, so daß ein Ausstand verhindert wurde. Von beiden Seiten wurden Zugeständnisse gemacht. Der neu abgeschlossene Tarif gilt auf zwei Jahre.

— **Westerhüsen**, 4. Febr. (Eingemeindungsvertrag.) In ihrer jüngsten Sitzung beschäftigten sich die Gemeindevertreter mit dem von der Stadtgemeinde Magdeburg vorgelegten, etwas abgeänderten Eingemeindungsvertrage. Er wurde nach eingehender Beratung mit geringen Zusätzen genehmigt.

✱

‖ **Köthritz**, 4. Febr. (Oekonomierat Zersch †.) Oekonomierat Zersch aus Köthritz ist in Meran gestorben. — Der Heimgegangene war ein hervorragender Praktiker. Seine Bedeutung liegt namentlich in der Saatgutzüchtung und hier waren es besonders wieder Kartoffeln, deren Züchtung er vornehmlich seine Aufmerksamkeit zuwandte. Ferner ist zu erwähnen, daß Z. auf seinen Gütern den Betrieb landwirtschaftlicher Nebengewerbe ausgezeichnet handhabte und für den Obstbau viel getan hat; auch Z.'s schriftstellerische Tätigkeit verdient rühmend hervorgehoben zu werden. So ist denn mit dem Verstorbenen ein Mann heimgegangen, der auf landwirtschaftlichen Gebieten Großes geleistet hat. Seine Verdienste werden allzeit fortleben. Er ruhe in Frieden!

= **Jena**, 4. Febr. (Sophienhöhe.) Am 31. Januar wurde das von Fremden wegen seiner schönen Aussicht viel besuchte Restaurant „Sophienhöhe" mit dem gesamten übrigen Grundbesitz des Wirtes Herrn Hugo Hahn, von dem Besitzer und Leiter des Erziehungsheimes und Kinder-Sanatoriums Sophienhöhe, Herrn Direktor J. Trüper, angekauft. Die Uebernahme der gesamten Besitzung erfolgt am 1. April d. J. Das neu erworbene Besitztum wird zu einer sich nötig machenden Vergrößerung des genannten Instituts Verwendung finden. Der Restaurationsbetrieb der Sophienhöhe hört bereits Mitte März auf. Am 27. Januar waren es gerade 25 Jahre, als Herr Hahn den Grundstein zum Restaurant „Sophienhöhe" legte. Im Jahre 1887/88 erbaute er auch das Sanatorium Sophienhöhe, das im Jahre 1892 bereits von Herrn Trüper erworben wurde, für das 1890 von ihm gegründete Heilerziehungsheim. Letzteres hat sich im Laufe der Jahre einen Weltruf erworben. Die herrlichen Gartenanlagen des jetzigen Restaurants werden für das Heim einen neuen und wesentlichen Gewinn bedeuten.

— **Saalfeld**, 4. Febr. (Im Dienste verunglückt.) Der Zugführer Kerkel aus Nürnberg, der den D-Zug 39 München—Probstzella—Berlin führt, wurde bei Obernitz (eine halbe Stunde vor Station Saalfeld) mit zerschmettertem Kopfe tot aufgefunden. K. hat vom Tender eine Kohlenschaufel herabnehmen wollen, ist dabei aber mit dem Kopfe gegen einen Brückenpfeiler gestoßen und infolge Bewußtlosigkeit auf die Schienen gestürzt. Der Verunglückte hatte am Tage zuvor erst der Beerdigung seines 14jährigen Sohnes beigewohnt.

W. Sondershausen, 4. Febr. (Das Befinden des Fürsten.) Nach dem heute ausgegebenen 36. Krankenbericht ist das Befinden des Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen in der letzten Woche unverändert geblieben.

W. Meiningen, 4. Febr. (Ausweisung von Böhmen und Tschechen.) Durch die Blätter geht neuerdings die Meldung, daß das Herzogl. Staatsministerium sämtliche Böhmen und Tschechen aus dem Herzogtum ausgewiesen habe. In diesem Umfange trifft die Meldung nicht zu. Zutreffend ist nur, daß diejenigen am Bahnbau Eichicht-Lobenstein beschäftigten Slaven ausgewiesen worden sind, die sich Ausschreitungen haben zu Schulden kommen lassen. In gleichem Sinne ist bekanntlich auch das Fürstentum Reuß j. L. vorgegangen.

W. Altenburg, 4. Febr. (Blutvergiftung.) Im hiesigen Landeskrankenhause verstarb der Maurer Schröder aus Zürchau. Der im besten Alter stehende Mann hatte sich vor einigen Tagen eine geringfügige Verletzung an einem Daumen zugezogen, zu welcher Blutvergiftung hinzugetreten ist, die trotz ärztlicher Hilfe den Tod zur Folge hatte.

‖ **Greiz**, 4. Febr. (Landwirtschaftliches.) Der land- und forstwirtschaftliche Hauptverein für Reuß ä. L., dessen Vorsitzender Rittergutsbesitzer Kommerzherr von Kommerstädt auf Schönfeld ist, hielt gestern hier seine Jahreshauptversammlung ab. Der Hauptverein umfaßt zurzeit 21 Zweigvereine und weist eine Mitgliederzahl von 1630 auf. In den Einzelvereinen werden landwirtschaftliche Vorträge gehalten, auch sind einzelne landwirtschaftliche Versuchsstationen eingerichtet. Dienstbotenprämiierungen konnten 1906 26 stattfinden. Die Versuche mit ausdauernden Gemengefutter haben sich sehr gut bewährt, ebenso waren 150 Düngungsversuche mit Kali von gutem Erfolg. In der Rindviehzucht macht sich im Fürstentum ein neuer Fortschritt bemerkbar. Die vorherrschende Klasse ist jetzt Simmentaler resp. Simmentaler Kreuzung, nur in Milchwirtschaften hält man vorzugsweise Niederungsvieh. Der günstige Einfluß der 1882 eingeführten Körung ist nicht zu bestreiten. Die Schweinezucht hat ebenfalls Fortschritte aufzuweisen. Bemerkenswert ist, daß von 907 geimpften Schweinen nur eins eingegangen ist. Die Ernte-Statistik weist folgende Zahlen auf: Winterweizen 531 ha = 9877 Doppelzentner, Sommerweizen 60 ha = 1026 Doppelzentner, Winterroggen 3177 ha = 56 233 Doppelzentner, Sommerroggen 75 ha = 1051 Doppelzentner, Sommergerste 1417 ha = 25 789 Doppelzentner, Hafer 2758 ha = 52 402 Doppelzentner, Kartoffeln 2117 ha = 266 530 Doppelzentner (weniger als 1905 2800 Doppel-Zentner; erkrankt 5 Prozent). Das Unwetter, das am 3. August der Landwirtschaft des reußischen Oberlandes schweren Schaden zufügte, hat in Reuß ä. L. 19 Ortschaften betroffen. Es wurden 75 bis 92 Prozent der gesamten Ernte total zerstört. Die Regierung hat den Bedürftigsten unter den Geschädigten die Grundsteuer erlassen und bare Unterstützungen gewährt. Zur Hebung des Obstbaues im Fürstentum gewährt der Hauptverein Geldentschädigungen. Zum Anbau sind empfohlen vier Aepfelsorten: Kasseler Reinette, Wintergoldparmäne, Cellinäpfel und Birg. Rosenäpfel. Der Hauptverein verausgabte 1906 2638,20 Mk. bei einer Einnahme von 2835,76 Mk. Für 1907 stehen dem Hauptverein 3025 Mk. zur Verfügung, darunter 2500 Mk. Regierungszuschuß.

✱

— **Allerlei aus der Provinz und Umgegend.** Auf dem Bahnhofe in Krossen verunglückte der Bahnarbeiter Adler aus Kaaschwitz dadurch, daß ihm eine Eisenbahnschiene auf das linke Bein fiel. Das Bein wurde total zerschmettert. — Der Streckenarbeiter Albin Rudloff aus Auern bei Mühlhausen wurde in der Nähe der Wegeüberführung bei Beiser vom 7 Uhr-Zuge überfahren und sofort getötet. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt. — Die Prinzen Friedrich Sigismund und Friedrich Karl von Preußen sind mit ihrem Gouverneur Grafen Stülpnagel zur Teilnahme an dem Wintersportfeste in Oberhof eingetroffen und im „Grand-Hotel Kurhaus" abgestiegen. — Bei dem stattfindenden Wintersportfeste in Oberhof ereignete sich am Sonntag ein Unfall, indem ein Herr aus Coburg beim Rodeln einen doppelten Beinbruch erlitt. Er wurde von der Sanitätskolonne mittels Tragbahre nach dem Bahnhofe zur Weiterbeförderung gebracht. — In Bernshausen stürzte der Arbeiter Kurth von einer Haustreppe hinab und schlug mit dem Kopfe so hart auf, daß sofort der Tod eintrat. — Der Präsident des gemeinschaftlichen Landgerichts in Meiningen, Oberjustizrat Hermann Kreß, begeht heute, Dienstag, die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums. — Von einem Acker in der Flur Dürrenberg sollte ein älterer Knabe aus einer Miete Kartoffeln holen. Dabei fielen die Erdmassen über ihn und verschütteten ihn; er wurde als Leiche zutage gefördert. — In Salza ereignete sich im Gasthause „Zum goldenen Löwen" infolge unvorsichtigen Umgehens mit Gasolin und des dadurch herbeigeführten plötzlichen Aufflammens des Gases ein schweres Brandunglück. Der Gastwirt Hertzer und das 15jährige Dienstmädchen, dessen Kleider Feuer fingen, erlitten am ganzen Körper furchtbare Brandwunden. Beide wurden in das Nordhäuser Krankenhaus gebracht, wo das Mädchen bereits gestorben ist. — Die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen ist Sonnabend abend wieder von Dessau abgereist. — In Rudisleben soll ein Elektrizitätswerk errichtet werden, das für 42 Nachbarortschaften Kraft und Licht spenden soll. — Infolge der Glätte stürzte in Magdeburg der Bierkutscher Lenz, welcher eine Kiste mit Flaschenbier abtrug, so unglücklich hin, daß er das Genick brach. Der Tod trat auf der Stelle ein. — Auf der Chaussee von Mödern nach Wallwitz wurde neulich der Arbeiter Hiob aus Ladeburg erfroren aufgefunden. — Ein Schornsteinbrand im Rathhause zu Aschersleben brach Sonnabend mittag aus. Durch schnelles Eingreifen der Feuerwehr konnte die Gefahr bald beseitigt werden.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Berlin, den 1. Februar 1907. Fritsch, Gen.-Lt. und Train-Inspekteur, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. Waldhausen, Gen.-Major und Kommandeur der 30. Feldart.-Brig., zum Train-Inspekteur ernannt.

Jagd und Sport.

Zschornewitz, 4. Februar. (Jagdverpachtung.) Am 2. Februar fand die Verpachtung der Zschornewitzer Gemeindejagd statt. Die drei Bietbietenden blieben Karl Kaiser, Kaufmann, Leipzig, mit 2560 Mk., Max Zohn-Leipzig, Engros-Fleischermeister, mit 2540 Mk., Oskar Harde, Rittergut Beesen, mit 2500 Mk. Wie wir hören, wird Herr Kaiser den Zuschlag erhalten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine einmütige Klage herrscht gegenwärtig unter den Hausfrauen über die allgemeine Teuerung! Alles ist im Preise gestiegen, die Wirtschaftskasse wird ganz erheblich mehr belastet! Es dürfte daher der wohlgemeinte Hinweis auf ein altbewährtes und billiges Nährmittel, dessen außerordentlich hohen Wert für die tägliche Nahrung die neuzeitliche wissenschaftliche Forschung ganz besonders betont, mit Dank angenommen werden. Wir meinen den Hafer. Alle anderen Getreidearten treten dagegen weit zurück. Haferpräparate sind besonders leicht verdaulich, begünstigen Blut- und Knochenbildung in hohem Maße und erlauben der Hausfrau im Küchenzettel größte Abwechselung. Die Möglichkeit einer vielseitigen und doch einfachen Zubereitungsart, sowie der Wohlgeschmack der Haferspeisen bedingen ihre Beliebtheit in allen Kreisen. Einzigartig aber ist die Erfindung des bekannten Kaiseler Hafer-Kakao. Hervorragende medizinische Autoritäten schätzen ihn, denn er ist das wohlschmeckendste und zugleich vollendetste Nahrungsmittel, welches aus Hafer und edlem Kakao in besonders glücklicher Zusammensetzung der wichtigsten Nahrungsstoffe (Eiweiß 22,20 %, Fett 19 %, Nährsalze 3,20 %) gewonnen wird. Die Aerzte verordnen ihn regelmäßig bei allgemeiner Körperschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Magen- und Darmleiden und empfehlen ihn für Kinder jeden Alters, insonderheit für Schüler und Schülerinnen alsständiges Morgengetränk, weil er nachhaltig sättigend wirkt und kein nervöses Hungergefühl aufkommen läßt.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzlich geschützt.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie **vollwertigen Ersatz** in

Salem Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System **mittels Handarbeit** unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt und genügen den höchsten Ansprüchen.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Preis per Stück:	Nr. 3	4	5	6	8	10
	3½	4	5	6	8	10 Pfg.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte Salem Aleikum-Cigarette trägt den Aufdruck der vollen Firma:

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: Hugo Zietz, Dresden. 1724
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeit-Cigaretten. Ueber tausend Arbeiter.

Preiswertes Angebot in

Cognacs.

Echten Mercier-Cognac der Firma Mercier La Roche & Co., im deutschen Zollgebiet fertiggestellt, versende ich in Kisten, à 12 Flaschen Originalfüllung mit

Mk. 19,50

inkl. Glas und Verpackung.

Louis Ascher,
Lichtenberg—Berlin.

Violine,

passend für Anfänger, Schüler oder Lehrer, ganz komplett mit Bogen, Futteral, Kolophon, Stimmpfeife, Reservebezug und Dämpfer, ganz neu, nicht gebraucht, zum Preise von 21 Mk. (Neupreis 31 Mk.) franko. **Gustav Köhler.**
Magdeburg, Postfach 25.

Aufruf.

Tieftrauernd stehen wir Saarbrückener Bergmannsfrauen am Grabe der braven Bergleute, die am 28. Januar dem Redener Grubenunglück zum Opfer fielen. Werktätige Hilfe erfordert jetzt vor allem das schwere Leid der Witwen, Waisen und alten Eltern, denen die Ernährer entrissen sind. Wir möchten zur Erinnerung an die tapferen Knappen, die den Tod der Treue starben, einen Fonds erwerben, dessen Zinsen den Hinterbliebenen dauernd helfen sollen. Zu diesem Zwecke ist zur Annahme von Gaben bereit die Unterzeichnete.

Namens der Bergmannsfrauen des Saarbrückener Bezirks:
Frau Geheime Bergrat Krümmer. St. Johann (Saar).

Althee-Bonbon,
von vorzüglicher Wirkung gegen Husten u. Heiserkeit, empfiehlt à Paket 25 u. 50 Pfg.
Joh. Mitlacher,
Poststr. 11. Tel. 2155.

Bims die Händ' mit Abrador

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0009

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Graf und Gräfin zu Waldeck und Pyrmont aus Kriegsfeld. Frau Amtsrätin v. Zimmermann u. Bed. aus Salzmünde. Rittmstr. B. Nette u. Gem. aus Besenstedt. Oberleutnant Knatz u. Gem., v. Weiher u. Gem., Leutnants Maurer und Mank, Assessor Ende, Kursmakler F. Poppe, Dr. phil. Hebduck, sämtlich aus Berlin. Reg.-Baumstr. Pitzker aus Rybnik. Prof. Delbrück aus Jena. Prof. Pitzker aus Nordhausen. Fabrikant A. Boyershausen aus Celle. General v. Alvensleben aus Schochwitz. Oberstltn. u. Kom. d. Jäger-Regiments zu Pferde Heidborn aus Graudenz. Maurermeister W. Bülow aus Hamburg. Marinebaumeister Spies, F. Rönnau u. Gem., Saß u. Gem., sämtlich aus Kiel. Frl. Strandes aus Cöthen. Opernsängerin Sigrid Arnoldson, Fischbol-Arnoldson u. Bed., beide aus Paris. Frl. Nette aus Besenstedt. Geschwister Branel aus Lausigk. Dr. Kessler aus Bernburg. Kaufleute: Ph. Fricke u. Gem. aus Braunschweig, Fr. Rappold aus Ludwigslust, A. Meyer aus Bielefeld, G. Burgdorf, Berlin, J. Kaufmann, sämtlich aus Hannover, Wölkner aus Aachen, Z. Behr aus Karlsruhe, K. Feldmann, Fr. v. Berg, beide aus Dresden, C. Büchler, Siegele, beide aus Pforzheim, C. Diffenbacher aus Mannheim, B. Rosenberg, H. Becker, beide aus Hannover, H. Wölken, C. Döhner, beide aus Bremen, C. Schade aus Quakenbrück, H. Benke aus Liegnitz, E. Hirschfeld aus Crefeld, J. Wallach aus Köln, Reinmüller aus Hanau, S. Zöllner, M. Levy, J. Loick, F. Spitz, sämtlich aus Berlin.

Grand Hotel Berges, vorm. Bode. Oberstabsarzt Dr. Roebelius aus Weißenburg. Geh. Ober-Reg.-Rat W. Hoff, Dr. Benneckе, Kommerzienrat Wittekind, sämtlich aus Berlin. Reg.-Rat H. Seydel aus Münster. Baumeister: Belischner aus Griesheim, R. Krebs aus Berlin. Fabrikanten: R. Frorsp u. Gem. aus Eisenberg, C. Neubecker aus Offenbach, M. Ertel aus Glatz. Landwirte: v. Haessel aus Wonnsfeld, P. v. Poncet aus Leipzig. Bergmeister M. Herkel aus Halberstadt. Blüttermann u. Gem. aus Hefsta. Fabrikbes.: K. Spiegelberger aus Fürth, P. Schmidt aus Guben. Obering.: H. Storrer aus Braunschweig, Mayer aus Berlin, Fr. Pieper aus Essen. Ing.: H. Roth aus Braunschweig, P. Höpiner u. Gem. aus Magdeburg, Gutknecht aus Hamburg, J. Krause aus Dortmund. Amtsrichter Dr. Schwarze aus Schwiege. Baronin v. Bismarck aus Wiesbaden. Generaldir.: Steinecke aus Rothenburg, Heinhold u. Gem. aus Genthin. Dir.: Pertzel aus Mühlhausen i. Th., Th. Janßen, Dr. C. Lindemann, Schimpff, sämtlich aus Berlin, W. Schmidt u. Gem. aus Lobeschen. Dr. A. Lavalle aus Schiffmühle. Chemiker Dr. M. Krüger aus Westeregeln. Architekt R. Stephan aus Düsseldorf. Rittergutsbes. W. Duesberg aus Geldern. Rentiers: O. Jank aus Dresden, Zielenziger aus Berlin. Bergrat Neubauer aus Staßfurt. Gutsbes. H. Küene aus Heinzendorf. Ltn. W. Teute aus Jerichow. Kaufleute: M. Finder, B. Kadisch, C. Marx, Schlochow, Linke, Heyne, Brauer, W. Sernau, G. Jacobowitz, Schwabach, Elle, E. Beck, P. Tümena, sämtlich aus Berlin, L. Seelig aus Königsberg, A. Glaßer aus Luckenwalde, A. Hirtenstein aus Paris, Gosewisch, P. Meyer, beide aus Frankfurt a. M., S. Hesse aus Hagen, L. Solzer aus Nürnberg, A. Kaßner aus Chemnitz, E. Klop aus Neuschätel, R. Krampmann aus Straßburg i. E., Fredersen aus Hamburg, Guckenheimer aus Nürnberg, M. Haas aus Styanberg i. E., Walther aus Nürnberg.

Hotel Kronprinz (Evangel. Vereinshaus). Regierungsrat Dr. jur. Rundnagel n. Gem. u. Kind aus Posen. Pastoren: Heite aus Posenna, Schulze aus Klosterlausitz. Frau Pastor Busse aus Ellrich a. H. Frl. Brüning aus Stuttgart. Frl. Ronicke aus Neumark. Frl. Fabian aus Halberstadt. Frl. Langer aus Chemnitz. Frl. Kersten aus Berlin. Fabrikant Brannwarth aus Ueberlingen. Buchdruckereibes. Koch aus Magdeburg. Dipl.-Ing. Redecker aus Oenabrück. Cand. med. Sachsen aus Erfurt. Kaufleute: Bonn aus Bielefeld, Tiefe, Schlinghoff, Weiser, Karsten, sämtlich aus Berlin, Reichert aus Grossen a. d. Elbe, Bisepky aus Offenbach, Kandler aus Eisenach, Bilke, Schreiber, Ringel, sämtlich aus Magdeburg, Erxleben aus Leipzig, Runge aus Breslau, Uecker aus Rehau, Thiele aus Darmstadt, Schreppel aus Selb.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Turnhalle auf dem hiesigen Roßplatze soll zur Benutzung als Schanklokal während der am 21. und 22. März, 20. und 21 Juni, 9. und 10 September und 24. und 25. Oktober 1907 auf diesem Platze stattfindenden Kram- und Viehmärkte vermietet werden.

Termin zur Abgabe von Geboten ist auf

Freitag, den 15. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr

im Beratungszimmer I des Ratskellergebäudes — Marktplatz 2, II — anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können vorher im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße 19, Zimmer 61 — eingesehen werden.

Halle a. S., den 4. Februar 1907. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1907 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 Nickelklemmer, 1 Goldstück, Portemonnaies mit Inhalt, 1 Handtäschchen mit Inhalt, 1 gelber Klemmer, 1 zweiradriger Handwagen, 1 Anzahl Goldleisten, 1 Mädchenkapuze, 1 Stunksboa, 1 Waschbrett, 1 Topf, 1 goldene Damenuhr, 1 Karrenrad, 1 goldenes Medaillon mit Photographie, 1 defekte Damenuhr und 1 Trauring, 1 grüner Damenhut, 1 Reservebild mit Rahmen, 1 kleiner gelber Ring, 1 schwarzer Damen-Regenschirm mit Holzgriff, 2 höhere Orden, 1 anscheinend goldene Nadel mit Flagge weiß-blau, 1 silbernes Armband mit Anhängsel, 1 dunkler Ueberzieher.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 weiße Tibetboa, 1 graue Kinderboa, 1 mattsilbernes Zigarettenetui mit Monogramm F. K., 1 mattgoldenes Armband in Schlangenform, 1 rotbraunes Damenportemonnaie mit zirka 183 Mark in Papier, Gold und Silber und kleinerem Inhalt, 1 braunes Damenportemonnaie mit 4,50 Mark und Marken, 1 goldenes Armband mit Türkisen, 1 braunes Damenportemonnaie mit ca. 15—17 Mk. Inhalt und 3 Schlüsseln, 1 goldene Damenuhr mit Sprungdeckel Nr. 330 275, 1 schwarzer Herren-Pelzkragen, 1 dunkelbraune Stunksboa mit weißem Pelz gefüttert, 1 schwarzes Damenportemonnaie mit 5—6 Mark, Schlüssel und Rabattmarken, 1 schwarze Pelzboa, 1 Damenuhr, Emaille-Fassung mit deutschen Ziffern, 2 Pferdedecken, braun mit Kante, 1 goldenes Gliederarmband, 1 graues Lederportemonnaie mit 3—4 Mark Inhalt, Beamtenkarte und kleinerer Inhalt, 1 goldener Doubleklemmer, 1 silbernes Kettenarmband mit Anhängern, 1 goldener Schlangenring mit 1 Rubin und 1 Brillant, 1 Lederportemonnaie mit 20 Mk. Inhalt, 1 braunes Handtäschchen mit goldener Brille und Handschuhen.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden **im Polizei-Sekretariat IV, Schmeerstraße 1 II, Zimmer Nr. 11,** erteilt.

Halle a. S., den 1. Februar 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Verpachtung.

Das den Franckeschen Stiftungen gehörige Planstück Nr. 29 der Halleschen Separationskarte von zusammen 3,1639 ha soll vom 1. Oktober 1907 ab auf sechs Jahre neu verpachtet werden. Es steht dazu Bietungstermin am **Mittwoch, den 6. Februar,** nachmittags 4 Uhr im **„Deutschen Kaiser“ zu Diemitz** an, in dem auch die Bedingungen bekannt gemacht werden. [1661

Halle a. S., den 29. Januar 1907.

Das Direktorium der Franckeschen Stiftungen.
Fries.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung der Gully-Anschlüsse wird die **Große Klausstraße** zwischen Oleariusstraße und Kl. Klausstraße vom 6. d. Mts. bis auf weiteres für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 5. Februar 1907. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 7., 14., 21. und 28. Februar, sowie **am 7. und 14. März d. Js.** verkehrt ab **Halle-Klausthor** 12[00] nachts ein **Theatersonderzug bis Gerbstedt** mit Ankunft um 1[15] nachts. Auf den Zwischenstationen wird nach Bedarf gehalten.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Verdingung von: 12 000 kg Bindfaden und Plombenschnur, 1300 kg Hanf, 26 000 Stück Harzfackeln, 350 kg Fadenbodchen, 60 000 m Lampendochten und 10 000 kg Plomben. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 21. Februar 1907, vormittags 11 Uhr an das **Rechnungsbureau in Berlin** W. 35, Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau** Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 0,50 Mk. **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 23. März 1907.

Berlin, den 29. Januar 1907.

Königl. Eisenbahndirektion.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hiesigen Gemeinde soll am **23. Februar d. Js., nachm. 3 Uhr** im **Jens**'schen Gasthofe hierselbst vom 1. August 1907 ab auf weitere 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Der hiesige Gemeindebezirk wird in drei Jagdbezirke eingeteilt, umfassend jeder:

a) zirka 625 ha (mit gutem Rehwildbestand),
b) „ 375 „
c) „ 375 „

Diese werden gemeinschaftlich verpachtet. Das hiesige Jagdrevier liegt in unmittelbarer Nähe der Bahnhöfe Mockrehna u. Klitzschen der Halle—Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, auch liegen dieselben schon vorher 14 Tage lang zur Einsicht bei dem Unterzeichneten aus. [1791

Niederaudenhain.

Der Jagdvorsteher.

Bekanntmachung.

Die dem Gärtner **Otto Glück** gehörige, in der Gemarkung Landsberg belegene **Wiese** in Größe von 26 ar 50 qm wird am **7. Februar 1907,** vorm. 10 Uhr durch das Amtsgericht Halle a. S. versteigert, worauf Kaufliebhaber aufmerksam gemacht werden.

Jagd-Verpachtung.

Die den Gemeinden Beesen a. E., Planena und Ammendorf gemeinschaftlich gehörige **Jagd, ca. 1150 Morgen,** soll [1613

Freitag, den 15. Februar, nachmittags 3 Uhr

in der Brothauschenke zu Beesen **öffentlich meistbietend verpachtet** werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Das Terrain ist sehr bequem durch die elektr. Bahn Halle-Merseburg zu erreichen.

Beesen a. E., Planena u. Ammendorf.

Der Jagdvorsteher.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Hohenprießnitz** gehörige **Jagd,** 2056 Morgen groß, soll **Montag, d. 25. Febr., nachmittags 2 Uhr** im **Stoppeschen** Gasthofe auf sechs Jahre meistbietend verpachtet werden.

Pachtbedingungen liegen beim Unterzeichneten aus. [1756

Hohenprießnitz, d. 2. Febr. 1907.

Der Jagdvorsteher. Dietze.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen

Oberförsterei Sitzenroda

sollen am

Dienstag, den 19. Febr. 1907, vorm. 10 Uhr im **Mehnert**'schen Gasthofe zu **Klitzschen** öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. Aus Schutzbezirk Staupitz-Colbitz Schlag Jagen 89 d. Kiefern: 760 Stämme mit 361 fm, 16 rm Kloben, 71 rm Reis I.

II. Aus Schutzbezirk Gräfendorf I und II Schläge Jagen 124 b u. c und 141 c u. Totalität-Hauptnutzung Jagen 109, 110, 117, 121: Eiche: 6 Stämme mit 1,09 fm; Birke: 1 Stamm mit 0,35 fm; Erle: 1 rm Nutzkloben IIa (2 m lang, rund), 6 rm Kloben; Kiefer: 1478 Stämme mit 1143 fm, 6 Nutzstangen II. Klasse, 38 rm Nutzkloben IIa (Böttcherholz), 472 rm Brennkloben, 20 rm Knüppel, 10 rm Reis I., 4 rm Reis III. [1784

Prima Zugochsen

(Pinzgauer, Schecken, Scheinfelder 2c.)

in **großer Auswahl** eingetroffen. Unter **günstigen Bedingungen** verkäuflich. [1777

Besichtigung erbeten. Anmeldung erwünscht.

Vieheentrale, Magerviehdepot Halle s. Viehhof.

Telephon: Halle a. S. Nr. 881. **Telegramm-Adresse: Viehverwertung Halle a. S.**

Melassekleie

garantiert reine Mischung (½ Melasse, ½ Kleie) gibt in größeren und kleineren Posten preiswert gegen Kasse ab

Zuckerfabrik Benkendorf

bei **Delitz a. Berge.** [1196

Eine respektable große Firma **sucht Landwirte** zum Anbau von **Zucker-u. Futterrübensamen, Erbsen und Bohnen.** Näh. unt. **Z. p. 308** an die Exped. d. Ztg. erb.

Gärtnerei.

In der Garnisonstadt **Döbeln,** Sitz vieler Behörden und höherer Schulen, ist eine **Gärtnerei** bei ganz wenig Anzahlung billig zu **verkaufen.** [1755

Robert Katzschmann, Döbeln.

Preßschmaschine mit und ohne Presse, die bei mir tadellos und vollständig befriedigend gearbeitet hat, kann ich in jeder Beziehung empfehlen. Offerten unter **Z. l. 348** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [1780

Großer Posten Häcksel billigst zu verkaufen. Offerten unter **Z. m. 349** an die Exped. dieser Zeitung erbeten. [1731

Halbverdeck, ziemlich neu, verkauft preiswert **G. Schimpf,** Gr. Ulrichstr. 53.

4jährige, edelgezogene [1557

Vollblutstute,

über Hürden gelaufen und auf Jagden geritten, ist **sofort zu verkaufen.** Garantie für gesetzliche Fehler. Eingestellt im **Hallenschen Reiterverein.**

Prima bayr. Zugochsen preiswert **zu verkaufen.** Ansicht erbeten. [1709

Stadtgutsbesitzer **Donner, Eilenburg.**

Verlangte Personen.

Vertretung eines erstklassigen Hauses **Kolonialwaren** 2c. für **Eisenach** gesucht. Offert. u. **Z. qu. 353** an die Exped. d. Ztg. [1794

Buchhalter, sicher in Abschluß u. Bilanz, für **General-Agentur** 2c. **Lebensversicherung** gesucht. Bewerber, welche schon ähnliche Stell. bekl. haben, werd. bevorz. Antr. kann evtl. sofort erf. Gefl. Off. m. Angabe d. Gehaltsanspr. unt. **A. 580** an Ann.-Exped. **Gründler,** Leipzigerstr. 66a.

Alleinigen Verwalter,

nicht unter 23 Jahre, der Leute mit beaufsichtigen muß, für 1. März oder April **gesucht.** Gehalt 450 Mk. Zeugnisse eins. [1789

Rittergut Harras, Post u. Station Heldrungen.

Auf dem **Rittergute Marienroda bei Buttstädt** wird zum 1. März ein **älterer, solider**

Verwalter

zu den Gespannen gesucht. Bauernsohn bevorzugt. [1728

Gesucht zum 1. März ein verheirateter, erfahrener

Hofmeister.

Rittergut Audigast b. Pegau.

Es wird hier zum **25. Mai oder 1. Juli cr.** ein selbständiger verheirateter **Schafmeister** auf einem Gute bei Mücheln (Bezirk Halle) **gesucht.** Offerten unter Einsendung von Zeugnisabschriften u. unter Angabe der Lohnansprüche bitten sofort an den **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Leipzigerstraße 29,** zu richten. [1780

Suche p. 1. 4. 07 gewandten, zuverl. unverh. Diener, d. Soldat gew. ist. Schnurrbart u. gest. Meldung m. Zeugnisabschr. Größenangab., Bild an Landrat von Helldorff, Querfurt (Prov. Sachsen).

Bäcker-Lehrling

kann Ostern i. d. Lehre treten; selb. wird 3 Jahre vollst. erh. in Kleid., Wäsche usw. Off. unt. **B. D. 1707** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Die

Hof- u. Feldverwalterstelle

auf meinem **Gute Lodersleben ist besetzt.** [1790

Landrat a. D. Weidlichsche Gutsverwaltung, Querfurt.

Putzlehrmädchen und perfekte **Zuarbeiterinnen** suchen zum 1. März **Schneider & Haase, Gr. Steinstr. 83.**

Eine II. Wirtschafterin

für Molkereibetrieb und Federviehzucht zum 1. April d. Js. **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet [1710

Rittergut Klosterroda

b. Blankenheim, Kr. Sangerhausen.

Kindergärtnerin II. Klasse für zwei Kinder v. 15 Febr. cr. **gesucht. Niemeyerstraße 1, I.** [1765

Für eine große Molkereiwirtschaft wird zum 1. April cr. ein durchaus tüchtiges [1711

erstes Wirtschaftsfräulein

bei hohem Gehalt **gesucht,** welches langjährige Erfahrungen in großen Landhaushaltungen nachweisen kann. Bewerberinnen müssen auch mit der Brutmaschine und in der Aufzucht des Federviehes Bescheid wissen. Offerten sind Zeugnisabschriften und möglichst Photographie beizufügen u. an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** unter Chiffre **A. Q. 409** zu richten.

Eine perfekte Café-Mamsell mit guten Zeugnissen **sucht per 15. Februar** [1762

Hotel „Der Kaiserhof“, Leipzig.

Suche zum 1. März d. Js. ein **kräftiges Hausmädchen** bei hohem Lohn. [1642

Frau Gutsbes. **E. Knoche, Wallwitz** b. Halle a. S.

Junge Dame als **Buchhalterin für General-Agentur einer Lebensversicherung** gesucht. **Bedingung: Sicher in Abschluß u. Bilanz, Antritt kann evtl. sofort erfolgen.** Offerten m. Gehaltsansprüchen u. **B. 581** bef. die Ann.-Exp. **Rich. Gründler,** Leipzigerstr. 66a.

I. Gek.-Wirtschafterin.

Suche per 1. April auf mein Rittgt. nahe Leipzig eine tüchtige, energische Wirtsch. im Alter von 28—35 J. Dieselbe muß d. f. bürgerl. Küche vorstehen, in Geflügelzucht, Backen, Einsegen gut bewandert sein. Milch geht als Stall nach Leipzig. Untermamsell vorhanden. Wirtschafterin muß dem gesamten Hauswesen vorstehen. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. eventl. Photogr. sind zu senden an **Rudolf Mosse, Leipzig** sub **L. R. 814.** [1604

Ein Mädchen

für Hausarbeit mit guten Zeugnissen **sucht per 15. Februar Hotel „Der Kaiserhof“, Leipzig.** [1761

Auf ein Gut im Kr. Torgau wird per 1. 4. ein

Mädchen

für Küche u. Haus **gesucht.** Off. mit Lohnangabe unt. **Z. r. 354** an die Exped. d. Ztg.

Personen-Angebote.

General-Agentur in allen Versicherungs-Branchen **sucht** kautionsfähiger Herr für **Halberstadt und Umgegend zu übernehmen.** Angeb. find. in der Exp. d. Ztg. u. **Z. l. 346** niederzul.

Junger Kaufmann, in Altenburg Handelsch. u. Lehre absolviert, mit Buchhaltung und Korrespondenz vertraut, **sucht Stellung.** Gefl. Offerten unter **Z. p. 352** an die Exped. d. Ztg.

Perw.-Stelle-Gesuch.

Suche f. m. 19 jähr. Sohn, der i. 2 jähr. Lehrz. beendet, z. 1. April auf größ. Gut eine 2. oder eine Stelle auf kl. Gut direkt unterem Prinz. **Rittergut Schönau, Leipzig.** Inspektor **M. Julius.**

Tüchtige russisch-polnische Sommerarbeiter

in jeder Anzahl und günstigster Zusammenstellung beschaffen die

Vermittelungsämter der Deutschen Feldarbeiter-Zentralstelle [1622

Kreuzburg, O.-S. und **Rosenberg, O.-S.**

Junges Mädchen,

18½ Jahre alt, aus guter Familie, vom Lande, wünscht unter möglichst persönlicher Leitung der Hausfrau die **feinere bürgerliche Küche** vom 1. April oder 1 Mai ab zu erlernen. Bed.: Familienanschluß und Vorhandensein eines Dienstmädchens. Gefl. Anfragen unter **Z. k. 347** a. d. Exped. d. Ztg. erb.

Für meine 16jähr. Tochter aus kl. Stadt, sehr wirtschaftl., i. all. häusl. Arb. wohl bewand., **suche** in Halle **Stellg.** a. **Stütze d. Hausfr.** in fein. Hause ohne gegenseitige Entschädigung. Familienanschluß Bedingung. Offert. unt. **Z. o. 351** an die Exped. d. Ztg. [1782

Vermietungen.

Felsenstr. 23, I.

Herrsch. Wohnung, 5 Zi., K., K., Bad, Gart. u. Zubehör, für 650 Mk. **p. 1. 4. zu verm.** Näh. **Kontor Martinsberg 9.**

Geldverkehr.

600000 Mark

sollen von einer Familienverwaltung **à 3½ % auf prima Ackersicherheit** ausgeliehen werden. Offert. sub **A. P. 206** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** [1570

4—5000 Mark II. Hypothek auf **gut verzinsliches Grundstück** von pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Werte Off. erb. u. **Z. n. 350** a. d. Exp. d. Ztg.

6—8000 Mk. auf nur gute I. Hypothek auszuleihen. Off. unt. **L. M. 50 Brehna,** Bez. Halle. [1767

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190702061-18/fragment/page=0010